Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 104-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 2, Fernr. 195-80/195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Litzmannstadt

Einzelpreis 10 Rpf., sonntag 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Rpf Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. – Anzeigenpreis 15 Rpf für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang | Sonntag, 18. August 1940 | Nr. 228

Totale Blockade Englands

Nach mißlungener Hungerblockade des deutschen Volkes nunmehr totale Blockade der englischen Pirateninsel

Berlin, 18. August

I. Amtlich wird verlautbart: England hat seit Beginn des Krieges in immer wachsendem Maße die völkerrechtlichen Regeln der Seekriegsführung verletzt. Es begann mit der den primitivsten Gesetzen der Menschlichkeit widersprechenden Verkündung aller Nahrungsmittel zur Konterbande. Hierdurch sollten, wie im Weltkriege, die deutschen Frauen und Kinder getroffen werden. Es folgte die Erklärung aller Waren deutschen Ursprungs, selbst der in neutralem Besitz befindlichen und auf neutralen Schiffen aus Deutschland ausgeführten Waren, zur Konterbande. Hierdurch sollte die deutsche Wirtschaft getroffen werden. Dann kam die völkerrechtswidrige Bewaffnung der englischen Handelsschiffe, um sie als Angriffswaffe gegen deutsche U-Boote zu verwenden, der Mißbrauch neutraler Flaggen und so fort.

Deutschland hat hierauf geantwortet:

1. Durch Umlagerung seines Handels nach dem Osten und bedeutende Erweiterung seiner Zufuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen aus den europäischen und asiatischen Wirtschaftsgebieten, mit der Sicherstellung gewaltiger Mengen an Rohstoffen aller Art aus den von seinen Feinden gesäuberten europäischen Ländern zugunsten der deutschen Wirtschaft und

2. durch Versenkung von 5 Millionen BRT. des England zur Verfügung stehenden Handelsschiffsraumes durch die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe. Hinzu kommt die Unbrauchbarmachung weiterer 1½ Mill. BRT. Schiffsraumes durch schwere Beschädigungen bei Luftangriffen. Also insgesamt 6,5 Mill. BRT.

II.

Mit der zunehmenden Erkenntnis der Nutzlosigkeit seiner bisherigen, allen Regeln des Völkerrechts widersprechenden Seekriegführung ist England dann zu immer brutaleren Methoden übergegangen. Das Legen von Treibminen, der offene und getarnte Einsatz von Handelsschiffen zu Kriegshandlungen, die Tarnung von Fischerbooten als U-Bootfallen, die Ankündigung Mr. Churchills im Parlament am 9. Mai 1940, daß im Skagerrak alle deutschen Handelsschiffe und bei Nacht alle Handelsschiffe, ohne Unterschied der Nationalität, versenkt würden, liegt auf dieser Linie. Den schwersten Schlag aber hat England der Schiffahrt dritter Staaten durch folgende Maßnahmen versetzt.

Es hat:

1. Die Handelsschiffe Norwegens, Dänemarks, Hollands, Belgiens und Frankreichs geraubt, um die gewaltigen Verluste an eigener Tonnage wenigstens teilweise zu ersetzen. Seitdem zwingt es die Eigentümer und Besatzungen dieser Schiffe, für England Frondienste zu leisten. Und

2. versucht es mit allen Mitteln, die gesamte neutrale Schiffahrt unter seine Kontrolle zu zwingen. So hat England die verschiedensten Seegebiete, die neuerdings das Gebiet zwischen Grönland und England und bestimmte Gebiete um Südengland völlig widerrechtlich durch Minen gesperrt und zwingt die neutrale Schiffahrt zum Einlaufen in die englischen Kontrollhäfen. Es hält auch die Schiffe von Nationen, wie Japan, der Sowjetunion und Schweden, die an dem europäischen Krieg völlig unbeteiligt sind, willkürlich fest. Vor allem aber versucht es jetzt, der gesamten neutralen Schiffahrt das berüchtigte Navycert-System (System der von englischen Spionageorganisationen in neutralen Ländern aufgebauten Handelskontrolle) aufzuzwingen. Es behandelt Schiffe ohne Navycert als Prise. England versucht auf diese Weise, die gesamte neutrale Handelsschiffahrt seinen Kriegszwecken dienstbar zu machen.

Was das Seegebiet um England betrifft, so findet hier bei den sich immer steigernden Kampfhandlungen der beiderseitigen Luft- und Seestreitkräfte ein normaler Handelsverkehr überhaupt nicht mehr statt. Der neutralen Handelsschiffahrt werden vielmehr heute durch Minen, Vorpostenboote, Luftpatrouillen, englische Küstenbatterien usw. ihre Routen und ihre Handlungsweise vorgeschrieben. Wieder andere neutrale Schiffe fahren meist unter Zwang in Konvoys englischer Seestreitkräfte. Von einer freien Schiffahrt in diesen Meeren kann daher heute nicht mehr die Rede sein. Die Entwicklung zeigt vielmehr, daß die neutrale Schiffahrt, soweit sie heute überhaupt noch nach England fährt, allen Gefahren der Kriegshandlungen unterworfen ist, und daß sie nach Lage der Dinge direkt oder indirekt von England zu Hilfsdiensten mißbraucht wird. England selbst hat also durch seine jedem Völkerrecht hohnsprechenden Maßnahmen das ganze Seegebiet um seine Inseln zum militärischen Operationsgebiet gemacht, ein Zustand, der es jedem wirklich neutralen Schiff verbieten sollte, sich in diese Meere zu begeben. Eine weitere Abschreckung für die neutralen Schiffe und Seeleute sollte sein, daß unter dem täglich stärker

(Fortsetzung Seite 4)

Litzmannstadt grüßt den Gauleiter

Heute trifft Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greiser in Litzmannstadt ein, um am ersten Gebiets- und Obergausportfest der wartheländischen Hitlerjugend teilzunehmen. Dem bewährten Vorkämpfer des Deutschtums im Osten gilt nicht nur der Gruß der in Litzmannstadt zusammengeströmten Jugend des Führers, sondern ebenso auch der Willkommensgruß der ganzen deutschen Bevölkerung des deutschen Litzmannstadt.

Das ist Englands „Krieg für die Kultur"

Goethes Gartenhaus in Weimar bombardiert / Ruchloser britischer Bubenstreich

Weimar, 18. August

In der Nacht zum Sonnabend griffen englische Flieger in größerer Zahl außer vielen anderen Orten in Thüringen auch die Gauhauptstadt Weimar an.

Hier versuchten sie nicht nur verbrecherisch die deutlich bezeichnete Rote-Kreuz-Dienststelle an der Belvedere-Allee mit Bomben zu belegen, sondern schreckten sogar davor nicht zurück, Goethes Gartenhaus im Park, eine Stätte, vor der sich die ganze Welt in Ehrfurcht neigt, zu bombardieren. Die Bomben schlugen in einem Umkreis von 20 bis 30 Meter um das Haus herum ein. Auch Bomben mit Zeitzündern wurden in größerer Zahl gefunden. Wie durch ein Wunder ist das Gebäude vor größerem Schaden bewahrt geblieben.

Da bei dem hellen Mondschein das Gelände genau zu übersehen und das Gartenhaus klar zu erkennen war, bedarf es keiner Frage, daß es sich bei dem verruchten Anschlag um einen ganz bewußten Bubenstreich gehandelt hat.

*

Wie die deutschen Truppen bei ihrem Vormarsch im Westen des öfteren strategische Schwierigkeiten in Kauf genommen haben, um künstlerisch und kulturell wertvolle Bauwerke zu schonen, ist auch in der ausländischen Presse immer wieder hervorgehoben. Die britischen Flieger aber scheuen sich nicht, ohne irgendwelche sonstige Gründe aus sinnloser Zerstörungswut die aller Welt heilige Stätte anzugreifen, an der einer der größten Dichter und Denker Werke von unvergänglicher Größe schuf. England hat damit seinen heuchlerisch gepredigten „Krieg für die Kultur" erneut ins wahre Licht gestellt.

Warnung!

Von Walter v. Ditmar

England hatte schon bei der Überreichung seiner Kriegserklärung am 3. September 1939 nicht die Absicht, diesen Krieg, den es seit so langer Zeit geschürt und nun endlich entfesselt hatte, mit militärischen Mitteln, sondern auf dem Wege der Verletzung des von ihm selbst so feierlich beschworenen internationalen Völkerrechts zu führen und zu gewinnen. Es war der fundamentale Irrtum der heutigen Machthaber in England, daß sie glaubten, ihre seit Jahrhunderten „bewährten" Methoden auch einem Deutschland gegenüber anwenden zu können, das, schon seit jeher bekannt als das Land der besten Soldaten, heute im Zeichen der ihm vom Führer geschenkten Wiedergeburt seines Volkes stärker ist denn je zuvor in seiner Geschichte.

Den Auftakt des Krieges der Westmächte gegen Deutschland bildete der „Athenia"-Fall, der in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregte und in den von den englischen Lügennachrichten verseuchten Ländern im ersten Augenblick tatsächlich den Eindruck einer verbrecherischen Tat Deutschlands hervorrief, deren absolute Sinnlosigkeit allerdings bei den Nachdenklicheren sofort ein gewisses Stutzen hervorrief. Erst einem ganzen deutschen Nachrichtenfeldzug gelang es, die Wirkungen dieser wahrhaft verbrecherischen Lüge zu tilgen. Als die sogenannte neutrale Welt es endlich verstehen mußte, daß Churchill es war, der die „Athenia" versenkt hatte, als sie es begriff, daß nur er ein Interesse an der Versenkung dieses mit amerikanischen Passagieren besetzten Schiffes haben konnte, da schwieg sie, da ging sie möglichst schnell auf andere Themen über. So tief war die Versklavung einer falsch orientierten Welt durch das englische Willkürregime mit den heuchlerischen Phrasen vom Eintreten für die Menschenrechte und ähnlichen abgewirtschafteten Floskeln!

Der „Athenia"-Fall bildete nur den Auftakt. Es folgte die Erklärung der Blockade gegen Deutschland. Die deutschen Frauen und Kinder sollten getroffen und dadurch die Front unterhöhlt werden. Deutschland hatte diese Art der „Kriegführung" aber vom Weltkrieg her noch allzu frisch in der Erinnerung. Deshalb hatte es vorgesorgt, es hatte sich Vorräte angeschafft und außerdem sicherte es sich den Markt des osteuropäischen und asiatischen Wirtschaftsraumes. Die englische Blockade von 1939/40 war auf diese Weise von vornherein ein Torso. Das Verbrechen im Jössing-Fjord, die Minensperren in neutralen Gewässern, die ständige Überfliegung neutraler Gebiete durch englische Flugzeuge, die Anwendung von englischem Gas im polnischen Feldzuge, die Bomben auf Anstalten des Roten Kreuzes, das Abschießen von deutschen Seenotflugzeugen mit dem Abzeichen des Roten Kreuzes bildeten weitere Marksteine auf dem Wege dieses englischen Krieges gegen die selbstverständlichsten Regeln des Völkerrechts.

Deutschland hat nicht geduldig zugesehen, es durfte gar nicht geduldig zusehen. Der Freiheitskampf des deutschen Volkes wurde zu einem Befreiungskampf der europäischen Völker überhaupt von der drückenden Last des britischen Joches. Aber immer noch gab und gibt es heute noch Staaten, die mit der niederbrechenden englischen Weltmacht liebäugeln, die verantwortungslos genug sind, ihre Schiffe in das sichere Verderben zu schicken, nur dem britischen Geldbeutel und den hohlen Phrasen Englands zuliebe. England bekannte sich in der letzten Zeit zu dem Plan, nicht nur Deutschland, sondern den ganzen europäischen Kontinent auszuhungern. Dieser verbrecherische Plan fordert die totale Abwehr. Die deutsche Reichsregierung sah sich aus diesem Grunde dazu gezwungen, eine letzte Warnung an alle Länder zu richten, indem es die totale Blockade um England proklamierte. Die englischen Kriegsverbrecher müssen, nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern ebenso im Interesse ganz Europas, in die Knie gezwungen werden, damit endlich die Grundlagen für einen wirklich dauernden und auf einer wahrhaften Gerechtigkeit basierenden Frieden geschaffen werden können.

Die deutsche Wehrmacht braucht zur Durchführung der totalen Blockade gegenüber England nicht zu neuen Maßnahmen zu greifen, die Abschneidung der englischen Pirateninsel von seinen Zufahrtstraßen ist heute bereits durchge-

Die Engländer in Britisch-Somaliland geschlagen

Das britische Verteidigungssystem nach fünf Tagen hartnäckiger Kämpfe in italienischer Hand

Rom, 18. August

Ein Sonnabend abend ausgegebener Sonderbericht der italienischen Wehrmacht über die Schlacht in Britisch-Somaliland hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die am 11. August in Britisch-Somaliland begonnene Schlacht gegen das Gros der feindlichen Streitkräfte vom Jerato-Paß in der Zone von Adadleh ist siegreich beendet worden.

Nach fünf Tagen hartnäckiger Kämpfe ist das seit langem ausgebaute englische Verteidigungssystem mit seinen Hauptstützpunkten und seinen zwei Linien Stacheldrahthindernissen sowie mit seinen in die Felsen eingesprengten Artillerie- und MG.-Kasematten durch Umgehung von beiden Flügeln gefallen.

Zahlreiche Waffen jeder Art, ungeheure Mengen Kriegsmaterial und Lebensmittel, sowie zahlreiche Gefangene sind in unsere Hand gefallen. Hunderte von Toten, die rhodesischen und indischen Gebirgsbataillonen angehören, wurden, vom Feind auf dem Schlachtfeld zurückgelassen, aufgefunden.

Unsere Luftwaffe hat in direkter Zusammenarbeit mit Bombardierungen und MG.-Angriffen auf feindliche Stellungen wirkungsvoll in die Schlacht eingegriffen sowie durch Fernflüge Kriegsschiffe und in dem Hafen von Berbera vor Anker liegende Transporter schwer getroffen.

Die Engländer haben ohne irgendein Ergebnis den Flugplatz von Assab und die Ortschaft Giggiga bombardiert.

Das Manöver, das uns nach Berbera führen wird, geht unwiderstehlich weiter zur Eroberung der zweiten befestigten Linie, auf die die von unseren Kolonnen verfolgten feindlichen Truppen zurückweichen.

Bomben auf Alexandria

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 17. August

Der italienische Heeresbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der gestrige fünfte Tag der blutigen Schlacht zur Eroberung von Britisch-Somali bildete zugleich deren Höhepunkt. Der Feind zieht sich auf der ganzen Front zurück.

Unsere Luftwaffe hat 1½ Stunden lang die Hafenanlagen und die im Hafen von Alexandrien liegenden Kriegsschiffe heftig bombardiert. Ein Flugzeug ist von dieser Aktion nicht zurückgekehrt, ein anderes kam von einem Erkundungsflug über dem Roten Meer ebenfalls nicht zurück.

Wir bemerken am Rande

Töppekieker amtlich! Den politischen Schnüfflern des Informationsministers Duff Cooper stellt nun der britische Ernährungsminister Schnüffler an die Seite, die die Hausfrauen darauf kontrollieren sollen, ob sie in der Küche auch keine Verschwendung treiben. Die im Londoner Mittelstand weit verbreitete Zeitung „Daily Mail" begleitet die amtliche Einführung dieser Töppekieker mit folgender verfänglicher Frage: „Ist uns nicht jahrelang eingehämmert worden, daß eine solche Kontrolle zu den abscheulichen Methoden des Naziregiments gehört?" Wohl verstanden: diese Frage ist nur in England verfänglich; bei uns jedoch lächerlich. Abgesehen davon, daß die deutsche Hausfrau eine viel zu gute und disziplinierte Haushaltführerin ist, daß derartige Kontrolleure völlig überflüssig wären, haben wir einen solchen Mangel an Arbeitskräften, daß kein Mensch daran denkt, von Amts wegen Töppekieker unseren Hausfrauen „auf den Hals zu schicken". In England mögen sich sogar Anwärter für dieses sicherlich wenig begehrenswerte Amt finden, da der letzte Wochenausweis — trotz Rekruteneinziehungen und Rüstungsarbeit! — ein neues Anschwellen der Arbeitslosenziffer auf 857 000 anzeigt.

führt — das beweisen die in England sich von Tag zu Tag mehrenden Versorgungsschwierigkeiten am besten. Sinn der formellen Erklärung der totalen Blockade gegen England ist es daher, auch den letzten Englandfreund in der Welt davor zu warnen, seinen eigensten Interessen zuwiderzuhandeln. Deutschland ist nicht daran interessiert, den Schiffsraum der neutralen Staaten zu dezimieren. Es kann es aber nicht dulden, daß neutraler Schiffsraum sich in den Dienst des englischen Kriegsverbrechertums stellt. Jedes Schiff, das sich daher in englische Gewässer wagt, muß sich der mit absoluter Sicherheit kommenden Konsequenzen seiner Handlungsweise bewußt sein. Die Erklärung der totalen Blockade ist also nicht ein neuer Schlag gegen England, sondern eine Mahnung an die neutralen Staaten, ihren für sie lebensnotwendigen Schiffsraum nicht einem Phantom zu opfern. England wird, nachdem es die letzte Möglichkeit eines friedlichen Ausgleiches von sich wies, sowieso vom Schicksal ereilt werden.

Der englische Flughafen Driffield in Schutt und Asche

Ein deutsches Kampfgeschwader im Großeinsatz gegen England / Ein Munitionsdepot in die Luft geflogen

Von Kriegsberichter Hans E. Seidat

dnb..., 18 August (PK)

Seit mehreren Tagen hören und lesen wir von den großen Luftschlachten über dem Kanal und über Südengland. Flugplätze, Hafenanlagen und Rüstungsstätten sind bereits durch unsere Kampfgeschwader vernichtet worden. Unsere Jagdverbände aber erzielten an den wenigen Tagen geradezu unwahrscheinliche Abschußergebnisse, die uns immer wieder in helle Begeisterung versetzten.

Unser Kampfgeschwader jedoch liegt in Bereitschaft, immer nur in Bereitschaft. Wir fragen uns, wie lange das noch so weiter gehen soll. Wir brennen auf Einsatz und haben fast Angst, daß der Sieg über England ohne unser Zutun erfochten werden könnte. Doch auch unser kampferprobtes Geschwader hat seine Aufgabe zu erfüllen.

Endlich der Einsatzbefehl!

Als wir es am wenigsten vermuten, erreicht uns der Einsatzbefehl. Eine kurze Besprechung der Flugzeugbesatzungen bei ihren Staffelkapitänen und schon geht es im bu ntvoll vollgeladenen LKW. zu den Flugzeugen. Weithin über den Platz leuchten die gelben Uniformen und schwarzen Halstücher der einsatzfreudigen Schar. Runter vom Wagen! Ein letzter Händedruck den zurückbleibenden Kameraden und wenige Minuten später startet bereits Flugzeug auf Flugzeug. Kurs England.

Unser Ziel, der Flugplatz Driffield an der Ostküste Mittelenglands, einer der wichtigsten Absprungsplätze der feindlichen Luftwaffe. Seine Vernichtung ist unsere Aufgabe.

Unsichtbare Flugzeuge unterwegs

Flug über erntereifes Land bei blauem Himmel und schönstem Sonnenschein. An der Küste schließen sich uns weitere Flugzeuge an, dann sind wir über dem weiten Wasser der Nordsee. Welch schönes Bild. Soweit das Auge sehen kann, Flugzeug bei Flugzeug. Immer wieder versuche ich, sie zu zählen, doch es gelingt mir nicht. Großeinsatz gegen England! Wir haben auf diesen Tag gewartet. Uns erfaßt die Stimmung dieser Stunde, und wir singen Kampflieder, Märsche und das Engelandlied.

„Jäger von links!"

Höher und höher steigen wir. Es wird empfindlich kalt im Flugzeug. Mit klammen Händen spanne ich die Munitionstrommel in mein Maschinengewehr. Wir sind nahe der englischen Küste und können jeden Augenblick von feindlichen Jagdflugzeugen angegriffen werden. Wachsam spähen wir in den Himmel. Da sind sie auch schon! Der Funker sieht sie zuerst: „Jäger von links!" — hören wir seine Warnung durch das Bordtelephon. Jetzt sehe ich sie auch. Nur die Ruhe bewahren! Ich liege am MG. und beobachte die feindlichen Flugzeuge. Nun greifen sie an. Unsere Flugzeuge schwingen und schweben in Abwehrbewegungen und erschweren dadurch dem Feind den Angriff. Unser Funker kommt zum Schuß. Da ist bereits ein zweiter Jäger heran. In weiter Kurve umfliegt er uns; ehe er anzugreifen wagt, setze ich ihm eine Geschoßgarbe vor die Nase. Die Warnung genügt. Offensichtlich fühlt sich der Tommy inmitten unserer vielen Flugzeuge nicht wohl. Von allen Seiten bekommt er Feuer. Nun dreht er ab und hängt sich unten an den Verband. Im steten Anstreben des Zieles setzen sich unsere Kameraden gegen die Engländer zur Wehr. Fünf werden binnen weniger Minuten abgeschossen. Der Angriff auf den Flughafen ist trotz heftiger Gegenwehr nicht aufzuhalten.

Hurra, ein Volltreffer!

Weit schiebt sich hier eine Landzunge ins Meer. Wir sind über England. Gütig nehmen uns einige Wolken in ihren Schutz. Noch wenige Minuten und wir sind über dem Flughafen Driffield. Hei, ist das ein Angriff. Mit rasender Geschwindigkeit sausen die Stukas in die Tiefe, scheinen vom Ziel magnetisch angezogen zu werden. Jetzt sehe ich nicht mehr. Aufmerksam beobachte ich den Boden. Gleich müssen die Detonationen zu hören sein. Werden die Bomben gut treffen? Da schießen unten vier große Fontänen in die Luft. Wie riesige graue Pilze stehen sie über dem Platz. Hurra, Volltreffer! Von der getroffenen Halle ist nichts mehr zu sehen. Mächtige Rauchwolken hüllen alles ein.

Bombe auf Bombe rast in die Tiefe

Wir haben als viertes Flugzeug angegriffen. Nun folgt Flugzeug auf Flugzeug. Bombe auf Bombe rast verderbenbringend in die Tiefe. Sie schlagen in die Reihen der zweimotorigen Flugzeuge, fegen Hallen und Wohnbaracken in die Luft und reißen riesige Trichter in Rollfeld und Startbahn. Dichter Qualm und Rauch legen sich über den Platz. Rechts unten sehe ich das Mündungsfeuer einer schweren Flakbatterie. Die Sprengwolken ihrer Granaten liegen aber zu tief. Längst habe ich das Maschinengewehr mit der Kamera vertauscht um die völlige Vernichtung eines der größten englischen Flughäfen im Bilde festzuhalten. Im Anflug sehen wir gerade noch das Munitionsdepot in die Luft fliegen. Noch einmal spricht mein MG. seine harte Sprache, als wir an der Küste ein paar Flugzeuge überfliegen.

Weit auf See können wir noch Rauch- und Brandwolken beobachten. Wir haben unsere Aufgabe erfüllt. Der Flugplatz war einmal...

„Denkste denn, denkste denn, du Berliner Pflanze...", „In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn", singen wir und strahlen dabei über das ganze Gesicht.

Stolzes Britannien, du wolltest den Krieg, England: nun wehre dich!

„Das Zentrum Englands ist bedroht"

Die amerikanische Presse erklärt: „Die Lage für England sehr ernst"

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. August

Die englische Zensur hat mit dem Einsatz der deutschen Luftangriffe auf die Themsemündung den Nachrichtendienst der ausländischen Korrespondenten aus London völlig gesperrt. Aus den Vereinigten Staaten liegen aber Meldungen vor, wonach man aus dem plötzlichen Abbrechen der angeblichen Siegesmeldungen den Schluß gezogen hat, daß nunmehr das Zentrum der britischen Verteidigung bedroht ist.

Die Ansicht der militärischen Sachverständigen in den Vereinigten Staaten kommt in einer Erklärung zum Ausdruck, die nach einer Neuyorker Meldung der Sprecher der Armee und der Luftwaffe abgegeben hat. Er sagt u. a., es sehe sehr ernst für England aus. Deutschland könne seine Angriffsaktion unbeschränkt fortsetzen. England aber sei im beständigen Verlieren. Es sei sinnlos, sich über die Ereignisse der letzten Wochen Illusionen hinzugeben. Schon die Tatsache, daß die Luftkämpfe über England selbst geführt werden, beweisen ja, daß England verliere. Die britischen Flieger und Flugzeuge seien infolge ihrer weit geringeren Zahl außerstande, auszusparen und sich abzulösen, so daß sie sich aufreiben müßten, während die Deutschen große Ruhepausen einlegen könnten, in denen andere Mannschaften und andere Maschinen gegen England flögen. Die britische Flotte stecke irgendwo und sei unfähig, einzugreifen.

Weiter liegen aus den Vereinigten Staaten Meldungen vor, daß selbst englische Soldaten, die den britischen Expeditionsfeldzug in Frankreich mitmachten, erklärten, die deutschen Angriffe auf England stellten alles in den Schatten, was sie jemals in Frankreich erlebt hätten. Die deutschen Angriffe würden mit einer bisher unbekannten und unaufhörlichen Wucht durchgeführt. Amerikanische Nachrichtenagenturen melden weiter aus London, die britische Bodenabwehr und die britischen Kampfflugzeuge seien nicht mehr in der Lage, die deutschen Bomber an der Durchführung ihrer Aufgaben zu hindern.

Wirtschaftsvereinbarungen

Mit Italien und der Slowakei

Berlin, 18. August

Der deutsche und der italienische Regierungsausschuß für die Regelung der deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen haben vom 12. bis 17. August in Berlin eine gemeinsame Tagung abgehalten.

Die auf den verschiedenen Gebieten getroffenen Vereinbarungen wurden am Sonnabend durch die Vorsitzenden der beiden Regierungsausschüsse, Botschafter Gianini und Gesandter Clodius, unterzeichnet. Die Anwesenheit des Botschafters Gianini hat ferner Gelegenheit gegeben zu Aussprachen über die Auffassung der deutschen und der italienischen Regierung hinsichtlich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens auch nach dem Kriege.

•

Die während der letzten Tage in Preßburg durchgeführten Wirtschaftsbesprechungen der deutsch-slowakischen Regierungsausschüsse wurden am 14. August abgeschlossen.

Englische Unverfrorenheit

„Sogar von Italien bekanntgegeben"

Rom, 18. August

Zu der vom Londoner Rundfunk verbreiteten Meldung, wonach es den Engländern gelungen sei, seit Kriegsbeginn 120 italienische Flugzeuge abzuschießen, bzw. zu vernichten und diese Ziffer sogar von italienischer Seite bestätigt worden sei, wird von zuständiger italienischer Seite bekanntgegeben, daß bis zum 8. August insgesamt 41 italienische Flugzeuge verlorengingen und eines vermißt wird. Demgegenüber habe die italienische Luftwaffe 127 englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 128 am Boden vernichtet.

89 Flugzeuge, 22 Sperrballone vernichtet

Luftkämpfe gegen die britischen Inseln auch am Freitag mit Teilkräften fortgesetzt

Berlin, 17. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte am 16. 8. und in der Nacht zum 17. 8. den Kampf gegen die britische Insel mit Teilkräften fort. Hierbei wurden Flugplätze, Flakstellungen und Ballonsperren in Südostengland und der weiteren Umgebung Londons, Werke der Rüstungsindustrie in Mittelengland sowie Hafen- und Kaianlagen in Cardiff, Newport und Bristol erfolgreich mit Bomben belegt und bei der Insel Wight ein Zerstörer versenkt. In den Angriffsräumen durchbrachen unsere Jagdflugzeuge in heftigen Luftkämpfen die feindliche Abwehr und ermöglichten dadurch den Kampfverbänden, ihre Angriffsziele zu erreichen.

In der Nacht zum 17. 8. in das Reichsgebiet eingeflogene britische Flugzeuge griffen verschiedene Orte mit mäßiger Schadenwirkung an. Einige Wohnhäuser erhielten Bombentreffer, wobei zwei Zivilpersonen getötet und mehrere verletzt wurden.

Die Gesamtverluste des Feindes betrugen gestern 89 Flugzeuge, davon wurden 59 im Luftkampf, 23 am Boden und 7 bei Nacht durch Flakartillerie vernichtet. 22 Sperrballone wurden in Brand geschossen. 31 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Deutsche Unterseeboote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen heraus mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 28 700 BRT., darunter einen Tanker von 8700 BRT.

Aufklärungsflüge

Berlin, 18. August

Wie das DNB. erfährt, beschränkte sich die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe am Sonnabend auf einen Angriff gegen Häfen an der englischen Westküste. Darüber hinaus wurden über dem Kanal, der Nordsee und dem gesamten englischen Festland Aufklärungsflüge durchgeführt.

Der totale Seekrieg

Neuyork, 18. August

Mackay Radio wurde zufolge wurde der schwedische Dampfer „Hedrum" (2325 BRT) am Freitag an der irischen Küste torpediert.

Die amerikanische Radiostation meldet ferner, daß der britische Frachter „Clan McPhee" (6628 BRT.) westlich von Irland torpediert worden ist.

Das Neuyorker Seefahrtsamt teilte am Freitag mit, daß die griechischen Frachter „Thetis A" (4111 BRT.) und „Nautilos" (3531 BRT.) torpediert und versenkt wurden.

Wie Reuter meldet, landeten 27 Überlebende des schwedischen Dampfers „Atos" (2161 BRT.), der von einem U-Boot torpediert wurde, an der Nordwestküste von England.

Leichtsinniges Außerachtlassen eindeutiger Warnung

USA.-Transportschiff mit Amerikanern in das Operationsgebiet dirigiert / Ein Notenwechsel

Berlin, 18. August

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat durch eine Verbalnote der amerikanischen Botschaft in Berlin der Reichsregierung am 9. August mitgeteilt, daß das Truppentransportschiff der amerikanischen Armee „American Legion" am 15. August von dem finnischen Hafen Petsamo nach Neuyork fahren werde, um amerikanische und andere Staatsangehörige nach den USA. zu bringen. In der Verbalnote wurde mitgeteilt, daß das Schiff bei Tag und Nacht in einer bestimmten Weise gekennzeichnet und beleuchtet sein wird. Das Schiff soll außerdem auf seiner Fahrt von Petsamo nach Neuyork einen bestimmten Kurs einhalten, der u. a. zwischen der Insel Rona und Kap Wrat an der Nordküste von England durchführt. Die amerikanische Regierung hat in ihrer Verbalnote die Erwartung ausgesprochen, daß das Schiff nicht angehalten oder behelligt werde. Die Botschaft der Vereinigten Staaten hat außerdem die Zusage von Freigeleit erbeten.

Die Reichsregierung hat daraufhin der Botschaft der Vereinigten Staaten geantwortet, daß im vorliegenden Fall kein Anlaß für eine Zusage bestehe, da es eine Selbstverständlichkeit sei, daß deutsche Streitkräfte ein neutrales Wehrmachtsschiff nicht angreifen. Die Reichsregierung erklärte sich jedoch bereit, die zuständigen deutschen Stellen von der Abfahrt des Schiffes aus Petsamo und von dem beabsichtigten Kurse informatorisch zu verständigen.

Am 14. August hat die Reichsregierung der amerikanischen Botschaft in Berlin mitgeteilt, daß die zuständigen deutschen Stellen nach Kenntnisnahme des beabsichtigten Kurses darauf hingewiesen haben, daß dieser Kurs des Schiffes das militärische Operationsgebiet um England stark berührt, daß mit einer derartigen Fahrt außerordentliche Gefahren verbunden seien. Es würde deshalb der dringende Rat erteilt, daß die „American Legion" auf einer ungefährlicheren Route zurückfahre. Diese Warnung wurde auch in Besprechungen mit der amerikanischen Botschaft erörtert, wobei insbesondere auf die völlige Verseuchung des Seegebiets um England mit Minen hingewiesen wurde.

Am 16. August mittags teilte die amerikanische Botschaft durch eine Verbalnote mit, daß die „American Legion" von Petsamo am selben Tage abfahre. Ferner wurde entgegen der deutschen Warnung mitgeteilt, daß das Schiff die zuerst angegebene Route befahren werde.

Das Auswärtige Amt stellte daraufhin durch eine Verbalnote vom 16. August der amerikanischen Botschaft gegenüber fest, daß das Schiff trotz Warnungen sich in voller Kenntnis der Gefahren in das Operationsgebiet begebe. Die Reichsregierung müsse deshalb die Verantwortung ablehnen, wenn dem Schiff irgendwelche Nachteile hieraus entstehen sollten.

Die Verantwortung müsse einzig und allein bei der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika liegen. Die Reichsregierung hat im übrigen auf den Umstand hingewiesen, daß die endgültige Mitteilung über die Abfahrt der „American Legion" dem Auswärtigen Amt erst am 16. August mittags zugegangen ist, obwohl der amerikanischen Botschaft vorher als spätester Zeitpunkt für eine Benachrichtigung über den beabsichtigten Kurs ausdrücklich der 15. August genannt worden war.

Der Tag in Kürze

Von den jugoslawischen Blättern, die alle im Zeichen der deutschen Luftangriffe auf England stehen, bemerkt die „Politika", man gewinne den Eindruck, daß nunmehr die deutsche Luftwaffe immer mehr die Herrschaft am englischen Himmel gewinne.

•

Die Informationen, die der Korrespondent der „Times" nach Vichy übermittelte, zeigen, daß der Jude Mandel auf marokkanischem Boden im Einverständnis mit der britischen Regierung eine Gegenregierung zu der Regierung Petain bilden wollte.

•

Die britische Admiralität gibt den Verlust eines kleinen Minensuchers „Elisabeth Angela" bekannt. Das Schiff sei bei einem Luftangriff derart stark beschädigt worden, daß es sank.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas" Verlagsleiter: Wilhelm Matzel.
Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist). Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Walter v. Ditmar; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für Handel und Reichsgau Wartheland: Horst Markgraf; für Kultur und Unterhaltung Dr. Gustav Köttger; für Sport und Bilder: i. V. Dr. Gustav Köttger. Sämtlich in Litzmannstadt. Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bischoff, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Zt. Anzeigenpreisliste 2.

Reiter und Radfahrer sind Draufgänger

Ein weiterer Kapitel über unsere Schnellen Truppen / Von Hauptmann Gorgel

„Der Chef einer Reiterschwadron, Oberleutnant Frhr. von B., hat beim Übergang über die Seine diesen in seiner Breite gewiß beachtlichen Fluß an der Spitze von wenigen Reitern im starken feindlichen Maschinengewehrfeuer schwimmend überquert und damit die Voraussetzungen für die Bildung eines Brückenkopfes geschaffen." Diese kurze Notiz aus einer Berliner Zeitung vom 1. Juli 1940 beweist als ein Beispiel für viele tausend andere, daß neben dem Panzerkampfwagen, dem Kraftrad und dem Lastkraftwagen unsere Reiterei ihre Daseinsberechtigung nicht verloren hat. Allerdings sind die früheren Aufgaben der Kavallerie, 1. die Aufklärung und schnellere Überwindung größerer Entfernungen, 2. Einsatz als entscheidende Kampfwaffe, 3. den Bewegungskrieg im Fluß zu halten, zum größten Teil von der Luft- und Panzerwaffe übernommen worden, aber ganz hat der Motor das Pferd nicht verdrängen können. Auch dem besten Motorfahrzeug sind geländemäßig Grenzen gesetzt, und da sprang der Reiter mit seinem Pferd ein. Unsere Oberste Heeresleitung hat den Wert einer gut ausgebildeten und entsprechend bewaffneten Reiterei rechtzeitig erkannt und so Pferd und Motor im Verband der Schnellen Truppen zusammengekoppelt. In Anpassung an die heutige, technisch hochentwickelte Kriegführung wurde die Feuerkraft der Kavallerie äußerst stark gemacht. Die Zeit der Reiterangriffe mit eingelegter Lanze oder geschwungenem Säbel ist vorbei. Dafür verfügt ein Kavallerie-Regiment neben dem Karabiner über schwere und leichte Maschinengewehre, Kavallerie-Geschütze und Panzerabwehrzüge, Panzerspähwagen, Pioniertrupps, Nachrichtenzüge und Radfahrkompanien. Schon diese Aufzählung der Einheiten zeigt eine Mannigfaltigkeit in der Zusammensetzung eines einzigen Kavallerie-Regiments, die jedem Laien eine Vorstellung von der Kampfkraft geben muß. In den Friedensjahren ist das Zusammenwirken all der Waffen gründlich geübt worden, und so entstand ein Verband, der in der Hand seines Führers den alten Reitergeist in frischem Draufgängertum in hellstem Licht erstrahlen ließ.

Die Ausbildung bei der Kavallerie ist eine sehr vielseitige, da neben dem Reitenkönnen der Angehörige dieser Waffengattung auch noch ein vollwertiger Infanterist sein muß. Dabei ist zu bedenken, daß die Reiter in einem Gelände eingesetzt werden, das für Kraftfahrzeuge meistens nicht benutzbar sein wird. Die mannigfachen Einsatzmöglichkeiten erfordern weiterhin das Erlernen richtigen Verhaltens gegen verschiedene Ziele, ob es sich um feindliche Infanterie, Flieger, Panzerwagen handelt. Von jedem Reiter wird verlangt, daß er schwimmen kann, denn nicht immer werden Kähne oder Brückengerät zur Stelle sein, um einen Fluß zu überwinden. Dann heißt es, aus eigener Kraft das Hindernis zu überwinden, wie wir es in der Zeitungsnotiz auch gelesen haben. Die Marschgeschwindigkeit der motorisierten Verbände ist auf glatter Straße natürlich größer als die der berittenen Truppen. Außerdem ermüden auf langen Strecken die Pferde. Dem ist abgeholfen worden, indem die Tiere auf Lastkraftwagen verladen werden, wie es übrigens die Italiener bereits im abessinischen Kriege mit großem Erfolg getan haben. Auf diese Weise leidet das Tempo des Vormarsches der Schnellen Truppen nicht, und sowie der Augenblick des Einsatzes gekommen ist, stehen Pferd und Reiter frisch zur Verfügung. So ergänzen sich Motor und Pferd in hervorragender Weise.

Im unwegsamen Gelände, Waldstreifen, sumpfigen Gegenden mit schmalen Pfaden, überall dort, wo die Kraft und Schnelligkeit des Motors nicht ausgenutzt werden kann, liegt die Betätigung unserer Reiter. Lautlos pirschen sie sich als Spähtrupps nach vorn, und so ist die Verblüffung zu verstehen, wenn der Gegner, der sich in seiner versteckten Waldstellung vollkommen sicher wähnt, plötzlich deutsche Soldaten vor sich sieht. Nur so ist es zu verstehen, daß ein Leutnant mit seinem aus wenigen Mann bestehenden Reiterspähtrupp mitten in einem Wald in Frankreich ein ganzes Bataillon Senegalschützen gefangen nehmen konnte.

Der schmalste Weg genügt

Die Verwendung der Kavalleriegeschütze spielt beim Niederkämpfen von größeren, feindlichen Widerstandsnestern eine große Rolle, und mit voller Absicht sind diese Geschütze der Kavallerie zugeteilt worden, um sie für die Lösung auch größerer Aufgaben von anderen Waffengattungen unabhängig zu machen. Dasselbe gilt von der Zuteilung der Panzerabwehrgeschütze, denn gegen Panzerwagen sind Roß und Reiter machtlos. Das haben wir im Polenfeldzug bei den unverständlichen Reiterangriffen auf deutsche Panzerwagen erlebt. Die Radfahrkompanien sind die letzte Einheit der Schnellen Truppen. Jeder, der selbst ein Fahrrad besitzt, weiß, wie schnell er von der Stelle kommt und daß schmalste Wege genügen, um immer noch weiter radeln zu können. Geht es absolut nicht mehr weiter oder ist ein Bach oder ein anderes Hindernis im Wege, so wird das Rad ganz einfach hindurchgeschoben oder herübergehoben. Mit einem Motorrad wäre das nicht so einfach, denn das Gewicht ist denn doch ein erheblich größeres. Genau wie die Reiter, suchen sich die Radfahrer ihren Weg in dem schwierigsten Gelände, sei es auf Erkundung, sei es während eines Angriffs als Verbindungstruppe zwischen den rechts und links vorgehenden motorisierten Kräften. Auch das Zwischengelände muß durchgekämmt werden, um Feuerüberfälle aus der Flanke oder gar von rückwärts zu vermeiden, die sehr störend wirken. Größere Radfahrverbände mit entsprechender Zuteilung von Maschinengewehren, Pioniergerät und Nachrichtenmitteln, wie wir sie bereits kennengelernt haben, sind durchaus fähig, selbständige Unternehmen durchzuführen und dem Gegner erheblichen Schaden zuzufügen. Diese Erkenntnis führte auch dazu, die Radfahrtruppe trotz der weitgehenden Motorisierung beizubehalten und sie in den Rahmen der Schnellen Truppen einzufügen. Ob in Polen, Norwegen, den westlichen Ländern, überall hat die Radfahrtruppe sich voll bewährt und das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt.



Zeichnung: Roha/Dehnen-Verlag

Englische Abschußmathematik

„Da wir Engländer durch Whiskytrinken doppelt sehen, brauche ich nur die Hälfte zu zählen. Die ins Wasser gefallenen sehe ich überhaupt nicht. Also sind wir, abgerundet, ohne Verluste geblieben!"



Der Duce eröffnet den neuen Tiber-Kanal

Ein wasserbautechnisches Werk ersten Ranges, der neue Tiber-Kanal, der im Tal von Rom am Rande des Weltausstellungsgeländes einen großen Bogen des Flußlaufes abschneidet und so Raum für den geplanten großen Wasserflughafen schafft und zugleich die Überschwemmungsgefahr in dieser Niederung für immer beseitigt, ist in Gegenwart des Duce feierlich eröffnet worden. — Mussolini vor einem Modell des neuen Tiber-Kanals.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Ein Knabe wird „Ozean der Weisheit"

Fünfjähriger als lebender Gott / Der neue Herr des Palastes von Lhasa

Lhasa, im August

Es mag dem Europäer sonderbar erscheinen, wenn man einen fünfjährigen Knaben als „Ozean der Weisheit" bezeichnet. Denn das ist die deutsche Übersetzung des Titels „Dalai Lama", des weltlichen und geistlichen Beherrschers des Wunderlandes Tibet, das genau fünf Jahre lang auf der Suche nach seinem höchsten Würdenträger war. Der Dalai Lama, der nach den religiösen Anschauungen des Lamaismus eine Reinkarnation Buddhas, also ein lebender Gott ist, wird stets im selben Augenblick geboren, in dem sein Vorgänger seinen letzten Atemzug tut. Darum ist es außerordentlich schwer, dieses auserkorene Kind in einem Land zu finden, dessen genaue Einwohnerzahl man nicht einmal kennt — man schätzt sie auf 3 bis 6 Millionen — und das eine Ausdehnung von 1,9 Millionen Quadratkilometer hat. Jahre können vergehen, bis man unter den Kindern, die am selben Tage zur Welt kamen, da der alte Dalai Lama das Zeitliche segnete, die richtige Wahl getroffen hat, wobei man sich auf dieser Suche in dem der Technik noch kaum erschlossenen größten Hochland der Erde weder des Rundfunks noch etwa des Flugzeuges bedienen kann.

Nun ist ein fünfjähriger Knabe in den berühmten Palast von Lhasa eingezogen, in dem sich eine ungeheuere, geradezu mystische Macht verkörpert. Freilich weiß der kleine Knabe noch nichts von der Aufgabe, die seiner harrt. Er ist zunächst nur ein Werkzeug in den Händen seiner Erzieher, den Spitzen der tibetanischen Geistlichkeit, und nicht minder Intrigen ausgesetzt als jeder andere Souverän in Kinderschuhen. Es wird als ein Verdienst des letzten Dalai Lama betrachtet, daß er es verstand, Tibet wieder eine weitgehende Unabhängigkeit zu sichern und sich sowohl von der chinesischen Herrschaft als auch von dem englischen Einfluß zu lösen.

Seit jeher hat sich England bemüht, von Britisch-Indien aus einen politischen Einfluß auf Tibet auszuüben und unterhält zu diesem Zweck auch einen eigenen Agenten in Lhasa. Wie sehr die religiösen Dinge in Tibet die Politik beherrschen, beleuchtet schon die Tatsache, daß etwa ein Drittel aller erwachsenen Männer Mönche sind und daß es nicht weniger als 3000 Klöster gibt, in denen man nicht nur dem Handwerk, sondern auch der Politik huldigt. „Potala" heißt der Palast in Lhasa, in dem der fünfjährige Dalai Lama seinen Einzug gehalten hat. Obwohl er kaum jemals von einem Weißen betreten wurde, scheint es doch erwiesen zu sein, daß er unermeßliche Reichtümer an Gold, Geschmeide, Edelstein und Silber birgt. Auch eine berühmte Bibliothek befindet sich innerhalb der Mauern des Palastes Potala, deren uralte Bände vielfach bereits mit beweglichen Holztypen gedruckt sind. Die Buchdruckerkunst ist demnach in Tibet schon sehr alt, und so wenig sich das „Dach der Welt" der modernen Technik erschlossen hat, so sehr huldigen seine geistlichen Bewohner dem Schrifttum und ganz besonders der Philosophie.

Die totale Blockade Englands erklärt

(Fortsetzung von Seite 1)

werdenden Druck der deutschen Streitkräfte sich England neuerdings ganz offen auch über die letzten Schranken anständiger Kriegsführung hinwegsetzt. So hat vor einigen Tagen Mr. Churchill ankündigen lassen, daß die deutschen, unter dem Schutz des Roten Kreuzes stehenden unbewaffneten **Seenotflugzeuge**, die in Seenot befindliche deutsche oder gegnerische Flieger bergen, nunmehr von England abgeschossen würden. Dieser zynischen Aufforderung zum Mord, die für die Verzweiflung der jetzigen englischen Machthaber über den kommenden Zusammenbruch symptomatisch ist, ist von der englischen Luftwaffe prompt entsprochen worden.

Bei den letzten Luftkämpfen wurden nämlich zwei deutsche Seenotflugzeuge während ihrer Bergungsarbeiten, die verwundeten englischen Fliegern galten, von den Engländern abgeschossen.

III.

Deutschland hat diese Entwicklung seit Monaten aufmerksam verfolgt, in der Hoffnung, daß vielleicht doch noch Erwägungen der Vernunft die jetzigen englischen Machthaber abhalten würden, auf dem Wege dieser **verbrecherischen Kriegführung** weiter fortzuschreiten. Diese Hoffnung war vergebens. England hat den letzten Appell des Führers abgelehnt. Demgegenüber hat die **Reichsregierung nunmehr beschlossen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten** und ihre militärischen Machtmittel mit derselben Rücksichtslosigkeit gegen die Schiffahrt um England einzusetzen.

Am 26. September 1939 hat die englische Regierung durch ihren damaligen Premierminister Mr. Chamberlain erklärt: Deutschland sei eine belagerte Festung, und es sei durchaus legal und menschlich, das deutsche Volk von allen lebenswichtigen Zufuhren abzuschneiden. Das heißt also: Die jetzigen britischen Machthaber betrachten es als durchaus selbstverständlich und legal, daß, wenn es nach ihrem Willen ginge, deutsche Frauen und Kinder wie im Weltkrieg dem Hungertode ausgeliefert würden. Die Politik des Führers, die der deutschen Wirtschaft die Zufuhr von Lebensmitteln aus großen Teilen der Welt geöffnet hat, und die Sicherung großer Rohstoffvorräte durch den einzigartigen Siegeszug unserer Armeen haben diese englische Rechnung zunichte gemacht. Die heutigen englischen Machthaber wissen das. Trotzdem wagen sie es noch nicht, den völligen Zusammenbruch ihrer Politik dem eigenen Volk einzugestehen, sondern proklamieren vielmehr den Krieg bis aufs Äußerste. Dieser selbstzerstörenden englischen Haltung gegenüber stellt die Reichsregierung fest:

Die belagerte Festung ist heute nicht mehr Deutschland, sondern das englische Inselreich. Der mißlungenen englischen Hungerblockade gegen deutsche Frauen und Kinder setzt nunmehr Deutschland die totale Blockade der britischen Inseln entgegen, die hiermit verkündet wird.

IV.

Deutschland ist überzeugt, mit der Verkündung der **totalen Blockade** des britischen Inselreiches einen weiteren entscheidenden Schritt zur Beendigung des Krieges und zur Beseitigung der an diesem schuldigen heutigen britischen Machthaber zu tun. Das Oberkommando der Wehrmacht wird bei seinen Operationen die günstige strategische Lage, die die Beherrschung der kontinentalen Küsten von der Biskaya bis zum Nordkap sowie die Überlegenheit im See- und Luftraum um England den deutschen Streitkräften bieten, in vollem Umfange ausnutzen.

Deutschland handelt dabei im Interesse ganz Europas, denn seitdem man in London eingesehen hat, daß Deutschland nicht auszuhungern ist, versucht man nunmehr, den Hungerkrieg auch auf andere europäische Staaten, wie Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien und Frankreich, gegen Schweden, Spanien und Portugal auszudehnen. Selbst völlig unbeteiligten Ländern wie Japan, der Sowjetunion usw. versucht man ihre Zufuhren aus Übersee abzuschneiden mit der Begründung, daß Deutschland von diesen profitieren könne.

Die schnelle Niederzwingung Englands und damit die Beseitigung der allein dem Frieden entgegenstehenden jetzigen englischen Machthaber ist daher das **erste Gebot für ganz Europa** und auch für die übrigen neutralen Staaten. Während einige Länder, wie die Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien bereits seit langem die Meere um England als Kampfgebiet erklärt und den Schiffen, Flugzeugen und Bürgern ihrer Staaten verboten haben, sich in diese Gefahrenzone zu begeben, ist eine solche Maßnahme bei anderen neutralen Staaten bisher nicht erfolgt.

Deutschland, das diese Länder wiederholt gewarnt hat, ihre Schiffe in das Seegebiet um England zu schicken, hat die Regierungen dieser Staaten nunmehr noch einmal in einer Note aufgefordert, ihren Schiffen das Befahren der deutsch-englischen Kriegszone zu verbieten. Es liegt im Interesse der Staaten selbst, daß diesem Ersuchen baldigst entsprochen wird. Die Reichsregierung muß ihrerseits jedenfalls folgendes feststellen: Der Seekrieg ist in dem Gebiet um England im vollen Umfang entbrannt, das gesamte Gebiet ist mit Minen verseucht, die Flugzeuge greifen jedes Schiff an.

Jedes neutrale Schiff, das dieses Gebiet in Zukunft befährt, setzt sich daher der Gefahr der Vernichtung aus. Die Reichsregierung lehnt in Zukunft ohne jede Ausnahme die Verantwortung für irgendwelche Schäden, die Schiffen jedweder Art oder Personen in diesen Gebieten zustoßen sollten ab.

Durch ein völliges Fernhalten ihrer Schiffahrt von den britischen Inseln werden die neutralen Staaten auch ihrerseits am besten zur Vermeidung von Komplikationen und zur schnellen Beendigung dieses Krieges beitragen. Auch wird es auf diese Weise Mr. Churchill und sonstigen Interessenten in Zukunft schwerer gemacht werden, einen neuen „**Athenia**“-**Fall** zu konstruieren, d. h. **ein Schiff eines dritten Staates durch eigene U-Boote versenken zu lassen und dann Deutschland die Versenkung zuzuschieben, in der Hoffnung, die öffentliche Meinung dieses Staates damit gegen Deutschland aufzuhetzen und in den Krieg zu treiben.** Deutschland ist überzeugt, daß es durch die endgültige Beseitigung des heutigen britischen Piratentums nicht nur Europa sondern allen neutralen Staaten der Welt einen Dienst von historischer Bedeutung leistet.

Überfall auf den Seenotdienst

Neues Verbrechen der britischen Piraten

Berlin, 18. August

Am 15. August wurden deutsche Boote vom Seenotdienst, welche mit dem international vorgeschriebenen Rote-Kreuz-Abzeichen versehen waren, bei Rettung von in Seenot befindlichen Fliegern im englischen Kanal durch 10 britische Spitfire-Maschinen angegriffen. Unsere Motorboote mußten sich daraufhin zurückziehen und die Rettungsarbeiten abbrechen. Dieses Vorgehen der britischen Flugzeuge ist ein würdiges Gegenstück zu den Überfällen auf deutsche Rettungsflugzeuge, wie sie in letzter Zeit mehrfach gemeldet wurden.

Reichsminister Funk 50 Jahre alt

Seine Arbeit im Dienste des Volkes / Zu seinem heutigen Geburtstag

Berlin, 18. August

Reichswirtschaftsminister und Präsident der Deutschen Reichsbank **Walther Funk** begeht am heutigen 18. August seinen 50. Geburtstag.

In den Jahren des deutschen Verfalls vertrat er als führender Publizist in einer großen Berliner Tageszeitung die nationalen Interessen in der Wirtschaft, wobei er stets vom Grundsatz des Primats der Politik ausging. Die Fähigkeiten Funks wurden vom Tage der Machtübernahme an für den Aufbau des neuen Staates nutzbar gemacht.

Am 30. Januar 1933 wurde er Pressechef und Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und wirkte in dieser Eigenschaft an der Neugestaltung des Reiches mit. Als Vizepräsident der Reichskulturkammer und der Reichsrundfunkgesellschaft hatte er auch tätigen Anteil an der Neuordnung, vornehmlich des kulturpolitischen Lebens. Die am 15. Januar 1938 erfolgte Berufung zum Reichswirtschaftsminister mit dem Auftrag zur organisatorischen Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Kräfte unter den Vierjahresplan und die am 20. Januar 1939 vollzogene Ernennung zum Reichsbankpräsidenten haben Funk dann in einem wichtigen Abschnitt des deutschen Kampfes auf äußerst bedeutungsvolle Posten gestellt. In Erfüllung des ihm vom Führer erteilten Auftrages hat Minister Funk seitdem die Reichsbank zu einer der Souveränität des Staates bedingungslos unterstellten deutschen Notenbank umgestaltet und ebenso für die Sicherstellung der unbedingten Stabilität von Löhnen und Preisen und damit die Bewahrung des Wertes der Reichsmark Sorge getragen. Im Juni 1940 erhielt Minister Funk vom Reichsmarschall Göring den Auftrag, den Aufbau der Wirtschaft nach Beendigung der kriegerischen Auseinandersetzungen vorzubereiten.

Walther Funk hat sein Amt nie ausschließlich als Ressortminister verwaltet. Seine Wirtschaftspolitik rechnet stets mit allen Bedingungen, unter denen die Wirtschaft funktionieren muß, von der Steuerpolitik, die die Substanz nicht angreifen darf, bis zu allen geistigen und seelischen Bedürfnissen der Arbeitenden. Seine ganze Arbeit und sein Werk mündet in einem Grundwesenszug der deutschen Staatsführung, für den entscheidenden Einsatz zum Wohle des ganzen Volkes im entscheidenden Augenblick die entscheidenden Kräfte zu sammeln, zu straffen und zur höchsten Wirkung zu bringen.

Franko-Kanadier meutern

Das Land der Flucht in zwei Lager gespalten

Genf, 18. August

Kanada sei nun im wahrsten Sinne des Wortes in **zwei feindliche Lager** gespalten, stellt der französische Nachrichtendienst am Rundfunk fest. Was ursprünglich anläßlich der Verhaftung des Bürgermeisters von Montreal als vorübergehende Meinungsverschiedenheit aufgefaßt worden sei, sei nunmehr zu einer die kanadische Einheit bedrohenden **Tatsache** geworden. Franzosen und Engländer bildeten in Kanada zwei feindliche Lager, zwischen denen es kaum eine Brücke gebe. Der Streit werde im geheimen und in der Öffentlichkeit ausgetragen. Er erfasse nunmehr auch die französische Presse Kanadas. Diese Presse, so heißt es in der Meldung, werde es nicht zulassen, daß die Engländer den Namen des Marschalls Pétain und die Ehre der französischen Kanadier besudelten.

England braucht Flieger

Kanada soll helfen

Stockholm, 18. August

Aus Neuyork wird gemeldet, daß der Unterstaatssekretär Hauptmann **Balfour** in Kanada eingetroffen sei, um mit allen Mitteln eine beschleunigte Abgabe von Fliegern für die britische Luftwaffe durchzudrücken. Obwohl die Ausbildung von Piloten in Kanada programmmäßig durchgeführt werde, sei plötzlich ein derart starker Fliegerbedarf in England eingetreten, daß die britische Regierung sich entschlossen habe, diesen wichtigen Beamten nach Montreal zu senden.

Das DRK. im Dienste eines neuen Europa

Reichsaußenminister von Ribbentrop zur 2. Reichsstraßensammlung für das KHW.

Berlin, 18. August

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop schrieb zur zweiten Reichsstraßensammlung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz folgendes Geleitwort:

Das Deutsche Rote Kreuz hat als vornehmste Aufgabe im Kriege den Dienst am Volke in Gestalt einer aufopfernden Betreuung der im Kampf um die Größe des Reiches verwundeten und erkrankten Soldaten. Es ist zugleich Träger der völkerrechtlichen Verpflichtungen, die das Deutsche Reich auf Grund des Genfer Abkommens zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Heere im Felde übernommen hat. Damit reicht sein segensreiches Hilfswerk über den Rahmen des eigenen Volkes und über die Grenzen des Reiches und der Fronten hinaus. Es kommt auch den verwundeten Kriegern der Feinde, die in unsere Hand gefallen sind, zugute.

Durch das Deutsche Rote Kreuz wird unter Einschaltung entsprechender Hilfsgesellschaften im neutralen und feindlichen Ausland eine Betreuung unserer in Kriegsgefangenschaft geratenen und internierten Volksgenossen mit Nachrichten und Liebesgaben sichergestellt. Durch seine Mitwirkung bei Nachforschungen über den Verbleib von Volksgenossen im Auslande hilft das Deutsche Rote Kreuz ihren Angehörigen in der Heimat. Auf Grund der Gegenseitigkeit kommen die im Kriege erlaubten Vergünstigungen in ähnlicher Weise den gefangenen feindlichen Soldaten zugute.

In den besetzten Gebieten ist das Deutsche Rote Kreuz die Zentralstelle für die Entgegennahme und Verteilung von Hilfsspenden ausländischer Organisationen für die einheimische Bevölkerung.

Das die Menschen verbindende Hilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes ist zugleich ein Baustein für ein zukünftiges neues und vertrauensvoll zusammenarbeitendes Europa, für dessen Schaffung das deutsche Volk in diesem Kriege siegreich sein scharfes Schwert führt.

Razzia im „Blauen Kater“

Roman von Hans Hirthammer

5. Fortsetzung

„Daß Sie in diesem Falle auf mich rechnen können, bedarf wohl keiner Worte. Ich fürchte bloß, daß Sie mir etwas zuviel Fähigkeiten in dieser Beziehung zutrauen. Sie dürfen nicht vergessen, daß ich als Philologe kaum eine Erfahrung in solchen gefährlichen Dingen besitze. Auch mit meinen Körperkräften ist es nicht weit her. Und wenn es mal zu einem Handgemenge kommen sollte — der Himmel verhüte es! — dann nehme ich bestimmt Reißaus. Ich bin da etwas — ängstlich, seit ich mal als Junge ganz aus Versehen furchtbare Keile bekommen habe.“

Gerdas Gesicht schwankte zwischen Zweifel und Enttäuschung. Sie betrachtete heimlich seinen straffen, sportgestählten Körper. „Soll man nun das glauben? Eigentlich sehen Sie gar nicht so aus. Eher wie ein ganz gefährlicher Raufbold, mit dem nicht gut Kirschenessen ist.“

„Das scheint nur so!“ entgegnete Heinz Stadler bekümmert.

Als dann der Zug in den Pariser Nordbahnhof einlief und mit kreischenden Bremsen zum Halten kam, war der Himmel bereits von der aufgehenden Sonne erhellt.

Heinz Stadler half seiner Begleiterin beim Aussteigen. „Machen Sie rasch, Fräulein Bosch, damit Ihnen der Teure nicht durch die Lappen geht.“

Die Mahnung war überflüssig. Denn Gerda war unter den ersten, die der Sperre zustrebten. Sie gab ihre Fahrkarte ab und faßte dann an dem eisernen Gitter Posten, das den breiten Flur der Bahnhofshalle gegen die Bahnsteige abschloß.

Heinz Stadler hatte Mühe gehabt, hinter ihr Schritt zu halten. Nun drückte er ihr Abschied nehmend die Hand. „Hals- und -Beinbruch, Fräulein Bosch! Meine Adresse haben Sie. Sie können mich dort jederzeit — auch telephonisch — erreichen. Und nun wollen wir hoffen, daß Herr Ruland Ihre Anwesenheit nicht allzu ungnädig aufnimmt. Sollte er sich zu Tätlichkeiten hinreißen lassen, dann werde ich eingreifen.“

„Er wird schon nicht!“ lächelte Gerda, aber ihr Herz klopfte bedenklich.

Heinz Stadler zog sich zurück. Er trat an einen nahen Zeitungskiosk und behielt von dort aus das junge Mädchen im Auge.

Mit scharfen Blicken musterte Gerda die Reisenden, die durch die Sperre drängten. Keine Gestalt, kein Gesicht entging ihr. Ein Kriminalbeamter, der auf der Suche nach einem steckbrieflich Verfolgten war, hätte nicht wachsamer sein können.

Allmählich verebbte der Strom, die letzten Nachzügler fanden sich ein — aber Willy Ruland befand sich nicht unter den Angekommenen.

Gerda stand noch, als längst alle die Sperre passiert hatten. Es war ihr vollkommen unbegreiflich. Willy war doch eingestiegen, sie hatte sich im Abteil von ihm verabschiedet — und sie wußte bestimmt, daß sie ihn jetzt nicht übersehen haben konnte.

Es mußte ... etwas Gräßliches geschehen sein ...

Gerda fühlte ein heißes Würgen in der Kehle.

In diesem Augenblick trat Heinz Stadler zu ihr.

„Nicht angekommen?“

Gerda schüttelte stumm den Kopf.

Heinz Stadler unterdrückte einen Fluch. „Also doch!“ zischte er. „Ich hätte es mir denken können ...“

5.

Willy Ruland durchwühlte zum zehnten Male seine Brieftasche. „Mein Gott, es — ich weiß bestimmt, daß ich den Paß eingesteckt hatte. Er muß mir — gestohlen worden sein!“

Die beiden Beamten tauschten verständnisvolle Blicke. „Es tut uns leid, mein Herr, wir müssen Sie auffordern, den Zug zu verlassen. Bitte, mein Herr!“

Rulands Blick fiel auf Herrn Claude, der mit der Miene eines unbeteiligten Zuschauers in seiner Ecke lehnte.

„Sie — Sie haben meinen Paß entwendet, als ich so unvorsichtig war, zu schlafen. Ihre neugierige Fragerei vorhin hätte mir eigentlich eine Warnung sein müssen. Ich verlange, daß man diesen Herrn durchsucht.“

Herr Claude riß in drolligem Erstaunen seine kleinen Augen auf. „Ich soll Ihren Paß entwendet haben?“ Der Verdacht schien ihn überaus zu belustigen. „Das ist wirklich zu albern. Was sollte ich wohl damit anfangen? Ich habe Kreuzworträtsel gelöst, während Sie schliefen. Diese Beschäftigung ist nicht nur angenehmer, sondern auch geistreicher als Pässe stehlen.“

„Ganz unsere Meinung, Monsieur!“ stimmten die Beamten zu. „Ihre Verdächtigung ist wirklich zu töricht. Der Herr ist französischer Staatsbürger. Sie können zufrieden sein, daß Herr Claude Ihre Beleidigung von der humoristischen Seite nahm. Also bitte, verlassen Sie den Zug!“

Willy Ruland wischte sich den kalten Schweiß von der Stirne. „Ich bestehe darauf, daß man diesen Herrn durchsucht. Ich bleibe bei meiner Behauptung, daß er den Paß gestohlen hat.“

Herr Claude stieß einen ungeduldigen Seufzer aus. „Ich denke, meine Herren, Sie tun dem jungen Mann den Gefallen, damit er sich endlich beruhigt!“

Die Durchsuchung fand statt, blieb aber ergebnislos.

„Eh bien, Sie sehen selbst, mein Herr! Es ist nun wirklich genug! Wollen Sie jetzt endlich —?“

„Dann ist der Paß irgendwo im Abteil versteckt worden. Ich muß bitten — —!“

„Wir haben Ihre lächerlichen Ausflüchte nun wirklich satt, mein Herr! Also bitte! Oder ziehen Sie es vor, durch die Polizei aus dem Abteil entfernt zu werden?“

Willy Ruland sah das Aussichtslose weiterer Widersetzlichkeit ein. Er raffte sein Gepäck zusammen, warf Herrn Claude einen letzten vernichtenden Blick zu und kletterte, Verzweiflung im Herzen, aus dem Abteil.

Dann stand er im Halbdunkel des kleinen Grenzbahnhofes und starrte mit stierem Blick den roten Schlußlichtern des anfahrenden Zuges nach. Er sah sie kleiner und kleiner werden und endlich in der Finsternis verschwinden.

In ohnmächtiger Wut ballte er die Fäuste. Mit welch unverzeihlicher Leichtfertigkeit hatte er sich schon beim ersten plumpen Angriff des Feindes übertölpeln lassen! ..

Fortsetzung folgt

Arbeiter und Soldaten

DAF. sammelt für das DRK.-Kriegshilfswerk

Arbeiter und Soldaten — es gibt für den deutschen Menschen unserer Zeit kaum zwei Begriffe, die mehr miteinander verbunden sind als diese beiden. Sind sie doch beide Träger eines Kampfes, Träger einer Front — der eine der inneren, der andere der äußeren Front. Und es ist immer so, daß einer für den anderen auf seinem Platz einstehen muß.

Die DAF. sammelt für das DRK.-Kriegshilfswerk. Wir wollen um diese klare Symbolik nicht viele Worte machen, sondern allein die Tat sprechen lassen. Wir wollen durch unser Opfer die Einheit beweisen, wollen wieder einmal zeigen, daß auch wir Soldaten sind, Soldaten der inneren Front. Die DAF. als Organisation des schaffenden deutschen Menschen will durch ihre Sammlung den Beweis dafür liefern. Unser Beitrag dazu — unser Opfer. a. u.

Städtisches Orchester gegründet!

Die Leitung übernimmt Adolf Bautze / In zwei Wochen Spielzeiteröffnung

Zum 1. 9. 1940 wird in Litzmannstadt das neugegründete städtische Orchester seine erste Spielzeit eröffnen. Mit der kommissarischen Leitung hat Bürgermeister Dr. Marder den Kulturreferenten des Reichspropagandaamts in Litzmannstadt, Adolf Bautze, betraut, der bereits seit Jahren im deutschen Musikleben der Stadt führend wirkt und der auch vor kurzem zum städtischen Musikbeauftragten ernannt worden ist. Das Orchester umfaßt zunächst 27 ausgewählte Musiker.

Im Vordergrund der Tätigkeit des Orchesters wird das volkstümliche Konzert stehen. Daneben werden aber Symphonie-Konzerte in anderen Städten des Regierungs-Konzerte in anderen Stendten des Regierungsbezirks bestritten. Eine besondere Pflege wird angesichts des Charakters der Stadt das Werkkonzert finden.

Die Stadt ist bei dieser Gründung von der überragenden kulturpolitischen Bedeutung ausgegangen, die der Musik in unserem Gebiet naturnotwendig zukommt. Durch das im Laufe der Zeit auszubauende Orchester soll das Schaffen deutscher Musikkunst in unserem alten deutschen Siedlungsraum zu höchster Entfaltung geführt werden. In Kürze werden daher als Ergänzung des Orchesters Einrichtungen für die Musikerziehung der Jugend und der Erwachsenen geschaffen werden. Die fruchtbaren Ausstrahlungen dieser Arbeit auf die Pflege der Hausmusik werden nicht ausbleiben, so daß der Boden bereitet ist, auf dem sich deutsche Art und deutsche schöpferische Kraft entfalten können.

Das städtische Orchester wird über seine eigentliche Arbeit hinaus mit dem Bach-Chor in Litzmannstadt mehrere Oratorien herausbringen. Vorgesehen sind: „Der Feldherr" von Händel, die 9. Symphonie von Beethoven und „Die Briefe der Gefallenen" von Bautze. Die auf dem Litzmannstädter Boden gewachsenen volksdeutschen Komponisten werden im städtischen Orchester eine künstlerisch hochstehende Pflegestätte haben, die ihrem Schaffen bisher gefehlt hat und die es für die Zukunft zu jener Volkstümlichkeit erhebt, die es verdient.

Achtung, Imker!

Zuckerverbilligung für die Herbsteinfütterung

Wie uns die Landesfachgruppe Imker mitteilt, gibt es in diesem Jahre unvergällten Zucker für die Herbsteinfütterung, der überall bezogen werden kann. Die Zuckerverbilligung der Reichsfachgruppe Imker beträgt RM 1,57 je Bienenvolk und wird nachträglich durch die Ortsfachgruppen Imker ausgezahlt.

Um die Verbilligung zu erhalten, legt der deutsche Imker die Belege über seinen Zuckerkauf und über seine Völkerzahl seinem Ortsfachgruppenvorsitzer vor und läßt sich gleichzeitig in die Mitgliedliste eintragen. Die Anschriften der Ortsfachgruppen teilt die Geschäftsstelle der Landesfachgruppe Imker Wartheland, Posen, Saarlandstraße 17, mit.

HJ. und BDM. singen

Heute Offene Singen und Propagandamärsche

Um nochmals auf das Gebietssportfest hinzuweisen, führt der Untergau und der Bann Litzmannstadt gemeinsame Werbeveranstaltungen durch. Heute werden auf allen Straßen und Plätzen der Stadt die Fähnlein und Gefolgschaften marschieren, die Mädel werden „Offene Singen" veranstalten. Jungmädel werden im Schillerpark gemeinsam mit den Besuchern singen, genau so wird es im HJ.-Park und auf dem Friesenplatz, dem Wasserring, dem Grünen Ring sein. Im Norden der Stadt führen die Jungen, nach einem Marsch durch ihre Gefolgschaftsgebiete, gemeinsam mit den Mädeln im Julianower Park ein Singen durch.

Den Höhepunkt bildet jedoch der Marsch durch die Adolf-Hitler-Straße sowie das Singen der Mädel am Deutschlandplatz, das zwischen 18 und 19 Uhr stattfinden wird.

Diese Märsche und das Singen werden der Auftakt sein zu der Schlußveranstaltung des ersten Gebiets- und Obergausportfestes der Warthegaujugend, die in Anwesenheit des Gauleiters durchgeführt werden wird.

Mangel an Beweisen

Die Ursache eines Freispruchs

In unserer Ausgabe vom 24. Juli veröffentlichten wir auf Seite 5 einen Bericht über die Strafverhandlung gegen den Diplomkaufmann Kurt Günther und gegen den Regierungsangestellten Paul Pahale wegen Bestechung und Verschiebung von Waren. Wir erfahren dazu von zuständiger Stelle, daß die Angeklagten nicht wegen erwiesener Unschuld, sondern nur mangels ausreichender Beweise freigesprochen wurden. In der mündlichen Urteilsbegründung wurde auf die unklare Handlungsweise der beiden Angeklagten ausdrücklich hingewiesen und unterstrichen, daß der Freispruch lediglich auf Grund Mangels genügender Beweise erfolgt sei.

Dr. Erhard Patzers Grab gefunden

Am nächsten Sonntag findet in Litzmannstadt die Beisetzung statt

Erst in diesen Tagen ist es der Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher gelungen, das Grab des Dr. phil. Johannes Erhard Patzer aufzufinden, der, nachdem es ihm nicht mehr vergönnt war, am Litzmannstädter Deutschen Gymnasium zu wirken, nach Posen gegangen war, wo er in den letzten Jahren am Schiller-Gymnasium unterrichtete.

Dr. Patzer war am 2. September v. J. in Posen in seiner Wohnung verhaftet und von den Polen verschleppt worden. Lange Zeit blieb er verschollen, ohne daß man etwas über sein Schicksal hätte erfahren können. Erst ein polnischer Soldat, der nach dem Feldzug zurückkehrte, sagte aus, ein Mann, der der Vermißte sein mochte, sei von seiner Truppe gefesselt mitgeschleppt und wahrscheinlich bei Weidensee (Iwano), Kreis Schroda, erschossen worden. Sicherere Auskunft erhielten die Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher und die in diesem Fall mitarbeitende Geheime Staatspolizei durch einen zweiten ehemaligen polnischen Soldaten: dieser erklärte, Dr. Patzer sei noch weiter mitgeschleppt worden, und zwar bis zu dem Gute Police in der Nähe von Deutscheneck (Sompolno); dort sei ein „Feldgericht" veranstaltet worden, das Dr. Patzer zum Tode verurteilt habe; der Verurteilte sei also wahrscheinlich dort erschossen worden. Die Nachforschungen in Police blieben jedoch gleichfalls ergebnislos; Gutsarbeiter von Police erklärten, sie hätten gesehen, daß Dr. Patzer von den Soldaten gefesselt noch weiter geschleppt worden sei, während drei andere Volksdeutsche, die von der Gräberzentrale bereits vor einiger Zeit identifizierten Wilhelm Hansler Vater und Sohn aus Arkusdorf bei Gnesen, und Helmut Bemke aus Schönhausen im Kreise Mogilno, in Police selbst ohne „Gerichtsverhandlung" erschossen worden waren.

Die Überreste von Dr. Patzer wurden nun schließlich in sechs Kilometer Entfernung von Police in Zakrzewek (Schöngarten) aufgefunden; Dr. Patzer war dort auf dem Friedhof beerdigt worden. Wahrscheinlich ist er auf dem Wege von Police nach Zakrzewek von der polnischen Soldateska ermordet worden.

Dr. Erhard Patzer, dessen Leben viel zu früh auf eine so tragische Weise ausgegangen ist, ist bis in seine letzten Lebenstage mit seiner Heimat Litzmannstadt eng verbunden geblieben. Nun soll er auch in Litzmannstadt zur letzten Ruhe gebettet werden. Die Beisetzung wird voraussichtlich am kommenden Sonntag stattfinden.

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppe 7

Am Dienstag, dem 20. August, abends 7 Uhr, findet in der Danziger Straße 42 (in dem Versammlungssaal der Ortsgruppe 6), der Schulungsabend der Ortsgruppe statt. Es erscheinen sämtliche Politischen Leiter, NSV.-Walter, DAF.-Warte und das NS.-Frauenwerk.

Der l. Ortsgruppenleiter

Die Ortsgruppe der NSDAP. in Pionteł meldet den Verlust ihres Dienstsiegels. Dasselbe hat folgenden Aufdruck: „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Pionteł", hat Kreisformat und trägt ein Hoheitszeichen. Das Dienstsiegel ist der Kreisleitung Lentschütz in Osorkow abzugeben.

Ortsgruppe 12

Großkundgebung im Kurhaus am Volkspark (Stadtsiedlung) am 27. August 1940, 20 Uhr. Reichsredner Pg. Carstens aus Hamburg.

Deutsche, erscheint in Massen und holt euch Aufklärung.

Voranzeige

Am Dienstag, dem 20. August, findet in Litzmannstadt in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park um 20 Uhr ein

Vortrag mit Tonfilmen

über das Thema: „Die Aufgaben der Kriegsmarine", veranstaltet von der Kreisleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Litzmannstadt, bei freiem Eintritt statt.

Vortragender: Fregattenkapitän (Ing.) Meißner, Marineverbindungsoffizier beim Wehrkreiskommando XXI A. K. und Leiter der Gruppe Marine bei der Wehrersatzinspektion Posen.

Im Hinblick auf die bisherigen großen Erfolge der Kriegsmarine und ihre noch zu erwartende verstärkte Tätigkeit gegen England gestattet dieser Vortrag mit Tonfilm den Besuchern einen Einblick in eines der interessantesten Gebiete dieses Krieges.

Kein Deutscher in Litzmannstadt sollte sich die Gelegenheit, über die Aufgaben der Kriegsmarine unterrichtet zu werden, entgehen lassen.

*

Am 21. August 1940 findet in Pabianice im Festsaal, Tuschiner Straße 1, um 20 Uhr ein

Vortrag mit Tonfilmen

über das Thema: „Die Aufgaben der Kriegsmarine", veranstaltet von der Kreisleitung der NSDAP. Pabianice, bei freiem Eintritt statt.

Vortragender: Fregattenkapitän (Ing. Meißner, Marineverbindungsoffizier beim Wehrkreiskommando XXI A. K. und Leiter der Gruppe Marine der Wehrersatzinspektion Posen.

Kein Deutscher in Pabianice sollte sich die Gelegenheit, über die Aufgaben der Kriegsmarine unterrichtet zu werden, entgehen lassen.

4 Schornsteinfeger — wenn das kein Glück bringt!

Vormittagsbesuch im Zirkus / Löwendompteur Stolle aus der Gefangenschaft zurück

(Eigenbericht der „Litzmannstädter Zeitung")

Mit ganz ungewöhnlich großem Erfolge hat der Zelt-Zirkus Busch aus Berlin seine ersten Vorstellungen auf dem Wasserring gegeben. Gleich am Eröffnungsabend erschienen nach der Vorführung der „Hohen Schule" durch die jugendliche Zirkusbesitzerin und Schulreiterin Micaela Busch-Wacker spontan vier von ihrer Arbeitsstätte weg unmittelbar in den Zirkus gekommene Schornsteinfeger in ihrer „Arbeitskluft" und überreichten Frau Micaela einen riesigen Blumenstrauß.

„Wenn das kein Glück bringen soll — vier Schornsteinfeger auf einmal", so meint die Zirkusbesitzerin während des Vormittagsbesuches unseres Mitarbeiters in der Wohnwagenstadt auf dem Wasserring lachend!

Ein paar Minuten später hat unser Mitarbeiter eine seltene Begegnung erlebt: Als erster Journalist sprach er mit dem aus französischer Gefangenschaft heimgekehrten deutschen Löwendompteur Max Stolle, über dessen Entführung aus Gent durch schwarze Franzosen wir bereits vorgestern berichteten. Max Stolle ist natürlich glücklich, wieder in seiner ihm vertrauten Umgebung zu sein. Über seine Erlebnisse in Frankreich sagt er: „Wir befanden uns immerfort zwangsweise auf der Flucht vor den deutschen motorisierten Truppen. Als der Waffenstillstand kam, wurden die französischen Soldaten plötzlich überaus höflich zu uns, und dann kam die Stunde der Befreiung durch die bis an die spanische Grenze vorgerückten feldgrauen Kameraden."

Vormittagseindrücke aus der Zeltburg am Wasserring, ganz kurz zusammengefaßt: Um diese Zeit sieht es zwischen Wohnwagen und Manege beinahe „bürgerlich" aus, hier wird unter dem Zeltveranda-Dach Mittagsrast gehalten, dort führen ein paar „Bereiter" noch schöne Pferde zur Probe in die Manege. Über der ganzen eigenartigen Welt liegt ein gewisser Hauch von Romantik; man atmet Stallduft und hört Tiger brüllen, weil auch für diese Tiere die Stunde der Fütterung nahe ist... —r.

Viel Betrieb im „Casanova"

Neues Programm in der zweiten Hälfte des August

Wir wissen es längst, daß die Leitung des Kabarett-Restaurants „Casanova" auf das lebhafteste bemüht ist, den zahlreichen Gästen und Freunden des Hauses erstklassige Kleinkunst zu bieten. Dafür ist das jetzige Programm erneut ein deutlicher Beweis. Vor allen Dingen wurde dem künstlerischen Tanz innerhalb der Spielfolge ein großer Platz eingeräumt. Von Jonita dargestellt, sahen wir einen indischen sowie einen Schlangentanz. Dagegen gab sich Helen Karina einmal spanisch und das andere Mal orientalisch. Einer der vielen Höhepunkte des Abends war zweifelsohne der ganz hervorragende Stepptänzer Clark, der mit seiner seltenen Fertigkeit auch das verwöhnteste Publikum immer wieder begeisterte. Wir sahen manchen Künstler dieser Art; Clark ist ganz gewiß einer der Besten unter ihnen.

Das Finale des Programms wurde von einem Tanztrio bestritten. Die beiden Mimosas und ihre Caballero, von mancher großen Kleinkunstbühne des Reiches besser bekannt, führten sich auch in Litzmannstadt mit ihrer sehr gepflegten, außerordentlich vielseitigen Kunst auf das wirkungsvollste ein; als sie ihren Eiswalzer in schmucken Kostümen beendet hatten, gab es unter den vielen Gästen nur eine einzige Stimme des Lobes. Angesagt wird die abwechslungsreiche Folge in Casanova von Erna Kosdhel. Versiert wie sie nun einmal ist, ließ auch sie in Litzmannstadt ihre ganze Routine in vollem Maße spielen. Und wer ist Bulka? Bulka ist der Geiger und Leiter der trefflichen Hauskapelle. Der Violinist, der über eine bravouröse Technik verfügt, holte sich mit einigen schwierigen Solis und allerhand Teufeleien auf der Geige mehr als einmal einen berechtigten Sonderapplaus.

Dr. Gustav Rötger

Gauleiter Arthur Greiser in Kalisch

Kreisleiter und Landrat Marggraf und Oberbürgermeister Warlow berichteten

Auf dem Wege nach Litzmannstadt zum ersten Gebiets- und Obergausportfest der HJ. traf am Donnerstag abend ganz unerwartet der Reichsstatthalter und Gauleiter, Pg. Arthur Greiser, in Kalisch ein. Vom Kreisleiter und Landrat, Pg. H. Marggraf, sowie vom Oberbürgermeister, Pg. Warlow, wurde der Gauleiter in Kalisch aufs herzlichste willkommen geheißen.

Am Tage darauf fand die offizielle Begrüßungsfeier im Landratsgebäude statt, zu der sich alle Amtskommissare und Bürgermeister des Kreises Kalisch sowie Vertreter aller Parteigliederungen eingefunden hatten. Auf dem Wege zum Sitzungssaal des Landratsgebäudes bildeten die HJ. und der BDM. Spalier. Im Sitzungssaal, in dem sich die Beamtenschaft des Landratsamtes versammelt hatte, begrüßte der Kreisleiter der NSDAP. und Landrat, Pg. H. Marggraf, den Herrn Gauleiter. In seiner anschaulichen Ansprache gab der Kreisleiter ein Bild der bereits geleisteten Arbeit und wies auf die Aufgaben hin, die hier im Kreise Kalisch noch zu lösen sind. Indem der Kreisleiter die Versicherung abgab, treu und gewissenhaft, sowie mit unvermindertem Eifer den weiteren Aufbau fortzuführen, schloß er seine Ausführungen. Darauf ergriff der Gauleiter das Wort und führte u. a. aus:

Ansprache des Gauleiters

„Der Gau Wartheland ist neben den Gauen West- und Ostpreußen die Kornkammer Großdeutschlands. Nachdem dieses Land durch den Willen des Führers als Bestandteil des Altreichs erklärt wurde, ist es der großdeutschen Schicksalsgemeinschaft angegliedert und bleibt deshalb für alle Zeiten deutsch. Daß aber auch dieses neugewonnene Ostland zur Kornkammer des Reiches im wahrsten Sinne des Wortes wird, dafür werden die arbeitsamen Hände der heimgeführten und in diesen Gau angesiedelten deutschen Bauern sorgen, die sich trotz Jochs und Drangsalierung unter fremder Herrschaft durchsetzten und behaupten konnten. Die Waffen unserer Wehrmacht haben dieses Land unter deutsche Verantwortung gestellt. Diese Entscheidung ist aber nicht herbeigeführt, um die Hände in den Schoß zu legen, sondern es gilt erst recht, durch intensive und aufopferungsvolle Arbeit dieses neugewonnene, durch 20 Jahre polnischer Wirtschaft vernachlässigte Land neu aufzubauen und es in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung dem Niveau unserer übrigen Gaue anzugleichen."

Nachdem der Gauleiter über Voraussetzungen und Möglichkeiten, die einen erfolgreichen Aufbau gewährleisten, zu sprechen kam, richtete er an alle Mitarbeiter des Landratsamtes den Appell, diese schwere und große Arbeit zum erfolgreichen Ende zu führen.

Der Gauleiter besichtigte hiernach die Innenräume des Landratsgebäudes und begab sich darauf mit seiner Begleitung in das Rathausgebäude, wo ihn die Gefolgschaft der Stadtverwaltung im festlich hergerichteten Sitzungssaal erwartete. Mit warmen, herzlichen Worten begrüßte den Gauleiter der Oberbürgermeister von Kalisch, Pg. Warlow, und dankte ihm für das durch seinen Besuch der Stadt Kalisch bewiesene Interesse.

In einer kurzen Rück- und Vorschau über die geleistete bzw. noch zu leistende Arbeit unterstrich der Oberbürgermeister drei Probleme, die besonders dringend ihrer Lösung bedürfen. Es sind dies die Wohnungsfrage, der Straßenbau und die Kanalisation und Wirtschaftsfragen.

Tausend freigewordene Wohnungen stehen zur Verfügung, fuhr der Oberbürgermeister fort, während weit über 1000 Wohnungsanträge vorliegen. Der Straßenbau und die Teilkanalisation, die von der 20jährigen polnischen Zwischenherrschaft unverantwortlich vernachlässigt wurden, werden nun mit aller Kraft in Angriff genommen. Auch in der Wirtschaft, wo Kalisch fast 40% seiner Kapizität verloren hat, muß durch Umstellung und andere organisatorische Maßnahmen der alte Höchststand erreicht werden. Der Oberbürgermeister gab dem Gauleiter die Versicherung ab, daß er es als großes Glück betrachte, an dieser Aufbauarbeit mithelfen zu dürfen. Durch Händedruck dankte der Gauleiter dem Oberbürgermeister für seine Ausführungen und in einer darauffolgenden kürzeren Rede führte er abschließend aus: „Die Last der mühseligen Aufbauarbeit soll bis zum Siege getragen werden. Und mit Genugtuung Lachen und Freude werdet Ihr dann auf das Geleistete zurückschauen."

Mit der Besichtigung der modernen Fabrikanlagen von Gaede und des Elektrizitätswerkes fand der Besuch seinen Abschluß. Kl.

Staatssekretär Backe in Posen.

Die Aufgaben der Ostdeutschen Landbewirtschaftungs-Gesellschaft m. b. H.

Im Posener Hof in Posen fand eine Tagung statt, zu der alle Kreisleiter, Landräte, Kreisbauernführer, Stabsleiter der Kreisbauernschaften und Kreislandwirte der „Ostland" geladen waren und an der auch Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser teilgenommen hat. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die vom Landesbauernführer Reinhardt geleitet wurde, stand der Vortrag des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium Herbert Backe. Der Staatssekretär gab einen großen Überblick über die Ernährungspolitik des Reiches im Zeichen der Kriegswirtschaft. Er konnte mit Genugtuung feststellen, daß es gelungen ist, die Nahrungsversorgung des Deutschen Volkes sicherzustellen, und zwar auch für die kommenden Jahre. Durch die Erweiterung des Raumes, der von der deutschen Wehrmacht beschirmt wird, ist auch für die deutsche Ernährungswirtschaft eine neue Situation entstanden. Im Gau Wartheland ist für das Reich die Kornkammer zurückgewonnen worden, die für die Versorgung des Deutschen Volkes von erheblicher Bedeutung ist. Solange wir Krieg führen müssen, ist für das Wartheland die wichtigste Aufgabe die Erhaltung und Steigerung der Erzeugungskraft des Bodens. Aus diesem Grunde ist auch durch die Verordnung vom Februar d. J. die Ostdeutsche Landbewirtschaftungs-Gesellschaft m. b. H. (Ostland) geschaffen worden, um die zum Teil sehr verlotterten polnischen Betriebe möglichst schnell auf Höchsttouren zu bringen. Es ist eine rein betriebswirtschaftliche Aufgabe, die die „Ostland" zu erfüllen hat. Für die Ausrichtung aller landwirtschaftlichen Betriebe im Sinne der Erzeugungsschlacht und entsprechend den Richtlinien der agrarpolitischen Führung ist der Reichsnährstand da. Die „Ostland" hat die Funktionen der privatwirtschaftlichen Verwaltung übernommen. Der von der „Ostland" bewirtschaftete Boden soll nicht etwa in den Besitz der toten Hand übergehen, sondern zu dem gegebenen Zeitpunkt für Siedlungszwecke freigegeben werden. Die Einrichtung der „Ostland" ist deshalb eine ausgesprochene Zwischenlösung. Die der politischen Führung im Gau übertragene Aufgabe, dem Wartheland ein deutsches Gesicht zu geben, macht eine Strukturänderung in der Bodenwirtschaft erforderlich. Die „Ostland" wird keineswegs ein Faktor sein, der diese strukturelle Aufgabe erschwert.

Anschließend dankte Gauleiter Greiser dem Staatssekretär für seine richtungweisenden Ausführungen. Backe habe als deralte nationalsozialistische Kampfgefährte gesprochen und bewiesen, daß es ihm um das Wohl des Ganzen geht. Es seien die richtigen Worte zur richtigen Zeit gewesen, denn es habe sich doch einmal als notwendig erwiesen, vor diesem Forum Zweck und Notwendigkeit der „Ostland" darzustellen. Wir haben nie die Tatsache aus dem Auge verloren, daß das Deutsche Volk einen Krieg führt und daß in diesem Krieg der Warthegau den Auftrag hat, für die Ernährung des Volkes die volle Leistungsfähigkeit des Bodens einzusetzen. Aus ernährungswirtschaftlichen Gründen ist die Großraumbewirtschaftungs-Gesellschaft, die „Ostland", geschaffen worden. Sie darf aber nicht nur eine wirtschaftliche Einrichtung bleiben, sondern muß ein Hilfsmittel zur Durchführung der der Partei im Gau obliegenden Aufgabe sein. In Zukunft wird der Kreisleiter und Landrat Pg. Ihden als besonderer Beauftragter für die erforderliche Verbindung zwischen der „Ostland" einerseits und der Partei und dem Reichsnährstand andererseits zu sorgen haben. Parteigenosse Ihden genießt das volle Vertrauen aller beteiligten Stellen. Auf Grund der erfolgten Klarstellung ist aber zu erwarten, daß die Arbeit draußen auf dem Lande in Zukunft so reibungslos vor sich geht, daß diese Verbindungsstelle möglichst wenig in Anspruch genommen wird.

Nach den Ausführungen der beiden Redner, die von den Versammelten mit herzlichem Beifall aufgenommen wurden, schloß Landesbauernführer Reinhardt die Veranstaltung mit der Versicherung, daß nunmehr ein weiterer Schritt getan worden sei, um die Schwierigkeiten in der Aufbauarbeit im Wartheland aus dem Weg zu räumen.

An unsere Postbezieher!

Ab heute zieht die Post die Bezugsgebühren bereits für den Monat September ein. Nur sofortige Einlösung der Postbezugsgeldquittung gewährleistet Ihnen, im Monat September eine pünktliche und zuverlässige Zeitungszustellung.

Beachten Sie dies bitte genau, und Sie ersparen sich weitere Unkosten und Unannehmlichkeiten.

Litzmannstädter Zeitung
Vertriebsabteilung

Konstantynow

Kreissparkasse eröffnet

Die Zweigstelle Konstantynow der Kreissparkasse hat ihre Tätigkeit am Adolf-Hitler-Platz Nr. 14 aufgenommen. Vorerst sind die Schalterstunden auf 15—17 Uhr festgesetzt.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wird demnächst am Adolf-Hitler-Platz Nr. 4 eine Zahlstelle der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) eröffnet.

Osorkow

Viehmarkt erhält eine Waage

l. Wie wir von Herrn Bürgermeister Areß erfahren, erhält der hiesige Viehmarkt an der Moltkestraße in kürzester Zeit eine moderne Viehwaage, wodurch eins von den vielen Übeln in unserer Stadt beseitigt wird.

Warthegau den
des Volkes die
ens einzusetzen.
Gründen ist die
schaft, die „Ost-
part aber nicht
ktung bleiben,
r Durchführung
enden Aufgabe
eiter und Land-
eauftragter für
lichen der „Ost-
und dem Reichs-
haben. Partei-
Vertrauen aller
der erfolgten
t, daß die Ar-
Zukunft so rei-
Verbindungs-
uch genommen

beiden Redner,
herzlichem Bei-
Landesbauern-
tung mit der
weiterer Schritt
igkeiten in der
s dem Weg zu

ziehen!

Bezugsgebühren
ber ein. Nur
gsgeldquittung
September eine
ungszustellung.
t, und Sie er-
Unannehmlich-

der Zeitung
sabteilung

der Kreis-
it am Adolf-
. Vorerst und
hr festgesetzt
ht haben, wird
Nr. 4 eine
icherungs-

Bange
ermeister Arez
hmarkt an der
eine moderne
n vielen Übeln

er A.-G.
Ruf: 126-03
Art. Eigenes
ollung. Persi-
Beratungen.

lohnessel geben.
die L. Ztg.

polizeilichen Ein-
der Genowe-
iglstraße 58, ver-
1089

polizeilichen Ein-
der Elisabet-
, Hindenburg-
1028

deutschen Volk-
auf den Namen
üller, Zbunski-
er-Str. 60, ver-

deutschen Volk-
und polnischen
den Namen Ro-
nska-Wola, ver-

polizeilichen Ein-
der Anna Mie-
lstraße 30, ver-
1034

**Formulare
che
meldungen**
Druckerei
ter Zeitung
Straße, Hof,
von 8—13
hr zu haben
Preis 5 Pf.

Vertretung

gut eingeführter

Aufzügefabrik

für Litzmannstadt und das umliegende Industriegebiet

zu vergeben

Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter „Serids 3.046" an Werbe-A. G., Wien 1, Seilerstätte 2

Mitteilung.

Gebe hiermit bekannt, daß mein elektrotechnisches Geschäft

„ELEKTRO-UTZ"

von der Rudolf-Heß-Str. 39 nach der

Adolf-Hitler-Straße 191

verlegt wurde.

Ich bitte meine geschätzte Kundschaft, mir das bisherige Vertrauen auch weiterhin entgegenzubringen.

Fernrufnummern: Laden 172-12,
Werkstätten u. Installationsannahme 172-11



Bezirksstelle Litzmannstadt, Dr. Liebe & Engelhardt, Litzmannstadt 1, Adolf-Hitler-Str. 61, Telefon 143-18

Reichsverband Deutscher Dentisten

Die nachstehend genannten Dentisten sind zur Kassenbehandlung in Litzmannstadt zugelassen:

Alfons Besdek
Hermann-von-Salza-Straße 35

Ulrich Pust
Adolf-Hitler-Straße 84

Elisabeth Rosin
Adolf-Hitler-Straße 189

Eugen Saurer
Adolf-Hitler-Straße 292

Heinrich Schmalenberg
Friedrichstraße 5

Adolf Schwarike
Ulrich-von-Hutten-Straße 8

Hortense Stöckel
Hohensteiner-Straße 143

Roman Tichek
Neußer-Straße 3

Nikolaus Krause
König-Heinrich-Straße 58

Sprechstunden: 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr außer Sonnabend nachmittag

---

Electrola

Musikplatten

in größter Auswahl in der ersten autor. „Electrola"-Verkaufsstelle

Alexander Klingbeil

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 160
Ruf 21636 • Gegründet 1884

Das Sammelwerk

der Anordnungen sämtlicher Reichsstellen

Gruppe 40 (Eingegliederte Ostgebiete)

enthält alle Bestimmungen und Bekanntmachungen, die für die eingegliederten Ostgebiete von größter Wichtigkeit sind. Wer sich ständig auf dem laufenden halten und einen klaren Überblick über die gesamte Gesetzgebung haben will, bedient sich hierzu der Gruppe 40 (Eingegliederte Ostgebiete) des „Sammelwerkes der Anordnungen sämtlicher Reichsstellen". In der bewährten Form einer Loseblattsammlung hilft dieses Werk einem dringenden Bedürfnis ab.
Preis für Grundwerk einschl. Ordner RM. 7.50 ca 300 Bl. stark
Nachlieferung neuer Bestimmungen je Blatt RM. 0.05
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch

Formular-Verlag Ernst Gitte, Vlotho i. Westfalen

Für Ärzte und Apotheker

Seuchenbekämpfung



Depot Litzmannstadt: Firma F. Reichelt A.-G., Adolf-Hitler-Str. 96
Depot Posen: Firma R. Barcikowski, Märkische Straße 13—18

Inseriert in der L. Ztg.

DAMPFMASCHINE

(Syst. LENTZ)

1500 PS. bei 12 Atm., 4 Zylinder, Ventilsteuerung, Schwungrad für 18 Seile je 55 mm, angebaute Riemenscheibe 950 mm breit für 2 Generatoren — AEG, 500 KVA und 300 KVA 3000 V, Frequenz 50, Umdreh. 375, **preiswert** zu verkaufen. Zu erfahren unter 4534 in der Litzmannstädter Zeitung

---

Alte Firma in Bremen

mit größerem Lager und Export-Posten und mit besten Beziehungen zu den Lieferwerken für den Einkauf **sucht Verbindung** mit rühriger, einwandfreier Firma, die guten Absatz in der Eisenwaren-, Haushaltartikel-, Kurz- u. Galanteriewaren-Branche hat, um laufend größere Umsätze zu tätigen. Angebote unter B. R. 260 an Ala, Bremen.

Für die uns anläßlich des Lokalwechsels
von der Adolf-Hitler-Straße 228

nach der Adolf-Hitler-Str. 228

geschenkte Aufmerksamkeit danken wir auf diesem Wege unserer geschätzten Kundschaft, unseren Gönnern und Bekannten.

Kurz- und Galanteriewarengeschäft

Helene Schmitter

Adolf-Hitler-Strasse 228

Fernsprecher 27009

Wir liefern sämtliche

Frucht-Essenzen, Aromen und Pasten, alkoholfreie Frucht-Öle und ätherische Öle, giftfreie Farben für Limonaden u. Zuckerwaren, fettlösliche Farben und Pflanzen-Farben, naturreine eingedickte Fruchtsäfte, natur. Fruchtextrakte und Destillate, chemische Produkte und künstliche Riechstoffe, Eau-de-Cologne-Öle und Parfüm-Öle, Alpha-, Beta- und Delta-Seifenparfüm-Öle.

Curt Georgi

Leipzig

Fabriken ätherischer Öle, künstlicher Riechstoffe, Essenzen und giftfreier Farben.

Vertreter:

Otto Ratschinski

Handelsagentur

Litzmannstadt, Danziger Straße 117, Ruf 243-44.

Wer liefert kurzfristig

Lieferwagen 1,1½ u. 2 t

neu oder neuartig? Angebote an die Litzmannstädter Zeitung, Fahrmeister

---

Rigaische transportable Kochherde u. Öfen

zu haben in der Werkstatt, Straße der 8. Armee Nr. 237
Töpfermeister A. Prenzlau, Ruf 161-19

Kostüme, Mäntel, Kleider

sowie **Kinderbekleidung** fertigt an

Anda Mey

Fernruf 213-85 Damenschneiderei
Schlageterstraße 55, Wohn. 9

Autoreparaturwerkstätte

führt aus: Reparaturen an Personen- und Lastwagen, Benzin- und Dieselmotoren

H. & A. Schulz

Litzmannstadt Friedrichstraße 149

8=ung

Grosse Auswahl in Gummi

Strümpfen, Herrengürtel, Leibbinden Umstandsbinden, Kinderhöschen

SANITÄTSHAUS

ADOLF-HITLERSTR. 81. RUF 118-18.

Apotheken-
Drogerien-
Gewürz-Beutel

auch bedruckt

Dipl.-Ing. R. WORM & Dipl.-Kaufmann E. WORM

komm. Verwalter der Papierverarbeitungsfabrik
K. Swierkowski, Pleschen, Posener Straße 31. Ruf 6

Niederlagen: Kalisch, Danziger Straße 2. Ruf 365
Posen, Allerheiligengasse 4a. Ruf 28-04

Laut lesen und weitererzählen!

Ich helfe Ihnen weiter.

Kurzschrift

(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht! Herr Joseph Staudigl, Studienrat am Alten Gymnasium in Regensburg, schrieb am 18. 2. 33: „Ich halte Ihre Unterrichtsmethode für ausgezeichnet. Wenn jemand sich genau an den von Ihnen aufgestellten Übungsplan hält, so muß er, ob er will oder nicht, ein tüchtiger Stenograph werden." — Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück!) Der Kontorist Wolfgang Kleiber in Breslau 10, Elbaumstr. 4, und andere Teilnehmer erreichten laut eidesstattlicher Versicherung sogar eine Schreibschnelligkeit von 150 Silben in der Minute! Mit der neuen amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der Geübte so schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 800 Berufe sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten. Der jüngste ist 7 Jahre alt, der älteste 75. Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatlich geprüften Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden Ihr Eigentum! Bitte, senden Sie sofort in offenem Umschlag diese Anzeige ein (3 Pfennig Porto).

An die Kurzschrift-Fernschule Horden
Berlin-Pankow Nr. 457 P

Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindl. 8000 Worte Auskunft mit den glänz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern!

Vor- u. Zuname: ....
Ort und Straße: ....

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

des Viehwirtschaftsverbandes Wartheland

Betr.: Schlachtviehpreise für die Zeit vom 17. August 1940 bis 21. September 1940.

Nachstehend gebe ich die auf Grund der Anordnung Nr. 11 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 27. 7. 1940 (RNVBl. S. 413 ff.) in Verbindung mit meiner Anordnung Nr. 1 vom 31. Juli 1940 für die Zeit vom 17. August 1940 bis 21. September 1940 geltenden Preise für Schlachtvieh je 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark bekannt:

A. Schweine.

a) Marktpreise.

Schlachtwertklasse	Posen	Litzmannstadt
a (ab 150 kg)	51,50—52,50	52,50—53,50
b1 (135—149,5 kg)	51,50—52,50	52,50—53,50
b2 (120—134,5 kg)	51,50—52,50	52,50—53,50
c (90—119,5 kg)	50,50—51,50	51,50—52,50
d (80— 89,5 kg)	bis 48,50	bis 49,50
e—f (unt. 80 kg)	bis 46,50	bis 47,50
g1 u. i (fette Specksauen und Altschneider)	bis 52,50	bis 53,50
g2 u. h (and. Sauen u. Eber)	bis 48,50	bis 49,50

b) Preise außerhalb der Märkte.

Preisgebiet I, umfassend die Kreisbauernschaften: Birnbaum, Gnesen, Gostingen, Hohensalza, Jarotschin, Kolmar, Konin, Kosten, Krotoschin, Lissa, Mogilno, Nessau, Neutomischel, Obornik, Posen (mit Ausnahme des Viehgroßmarktes Posen), Rawitsch, Samter, Scharnikau, Schrimm, Schroda, Schubin, Wollstein, Wongrowitz, Wreschen, Znin, Kempen und Ostrowo.

Schlachtwertklasse	Landpreis	Empfangsortpreis
a (ab 150 kg)	bis 47,50 RM	bis 49,50 RM
b1 (135—149,5 kg)	bis 47,50 RM	bis 49,50 RM
b2 (120—134,5 kg)	bis 47,50 RM	bis 49,50 RM
c (90—119,5 kg)	bis 46,50 RM	bis 48,50 RM
d (80— 89,5 kg)	bis 43,50 RM	bis 45,50 RM
e—f (unt. 80 kg)	bis 41,50 RM	bis 43,50 RM
g1 u. i (fette Specksauen u. Altschneider)	bis 47,50 RM	bis 49,50 RM
g2 u. h (andere Sauen und Eber)	bis 43,50 RM	bis 45,50 RM

Preisgebiet II, umfassend die Kreisbauernschaften: Gostynin, Kalisch, Kutno, Lask, Lentschütz, Leslau, Litzmannstadt (mit Ausnahme des Viehgroßmarktes Litzmannstadt), Sieradsch, Turek, Warthbrücken und Welun.

Schlachtwertklasse	Landpreis	Empfangsortpreis
a (ab 150 kg)	bis 48,50 RM	bis 50,50 RM
b1 (135—149,5 kg)	bis 48,50 RM	bis 50,50 RM
b2 (120—134,5 kg)	bis 48,50 RM	bis 50,50 RM
c (90—119,5 kg)	bis 47,50 RM	bis 49,50 RM
d (80— 89,5 kg)	bis 44,50 RM	bis 46,50 RM
e—f (unt. 80 kg)	bis 42,50 RM	bis 44,50 RM
g1 u. i (fette Specksauen und Eber)	bis 48,50 RM	bis 50,50 RM
g2 u. h (andere Sauen und Eber)	bis 44,50 RM	bis 46,50 RM

B. Rinder.

a) Marktpreise.

Gattung	Schlachtwertklasse	Schlachtviehgroßmarkt Posen	Schlachtviehgroßmarkt Litzmannstadt
Ochsen	a	39,00—42,00	40,00—43,00
	b	35,00—38,00	36,00—39,00
	c	25,00—33,00	26,00—34,00
	d	bis 24,50	bis 25,50
Färsen	a	38,00—41,00	39,00—42,00
	b	34,00—37,00	35,00—38,00
	c	24,00—32,00	25,00—33,00
	d	bis 23,50	bis 24,50
Bullen	a	37,00—40,00	38,00—41,00
	b	33,00—36,00	34,00—37,00
	c	23,00—31,00	24,00—32,00
	d	bis 22,50	bis 23,50
Kühe	a	37,00—40,00	38,00—41,00
	b	32,00—36,00	33,00—37,00
	c	21,00—30,00	22,00—31,00
	d	bis 20,50	bis 21,50

Für Ausstichtiere kann nur auf diesen Schlachtviehgroßmärkten ein Ausstichzuschlag bis zu RM 5,— für Ochsen, RM 5,— für Färsen, RM 6,— für Bullen und RM 8,— für Kühe je 50 kg Lebendgewicht erzielt werden.

b) Preise außerhalb der Märkte.

Preisgebiet I, umfassend die Kreisbauernschaften: s. b) Preise außerhalb der Märkte, Preisgebiet I, Schweine.

Gattung	Landpreis	Empfangsortpreis
Ochsen	bis 37,— RM	bis 39,— RM
Färsen	bis 36,— RM	bis 38,— RM
Bullen	bis 35,— RM	bis 37,— RM
Kühe	bis 35,— RM	bis 37,— RM

Preisgebiet II, umfassend die Kreisbauernschaften: s. b) Preise außerhalb der Märkte, Preisgebiet II, Schweine.

Gattung	Landpreis	Empfangsortpreis
Ochsen	bis 38,— RM	bis 40,— RM
Färsen	bis 37,— RM	bis 39,— RM
Bullen	bis 36,— RM	bis 38,— RM
Kühe	bis 36,— RM	bis 38,— RM

C. Kälber.

a) Marktpreise.

Schlachtwertklasse	Schlachtviehgroßmarkt Posen	Schlachtviehgroßmarkt Litzmannstadt
a u. b	41,00—47,00	41,00—47,00
c	29,00—38,00	29,00—38,00
d	bis 28,00	bis 28,00

Für Kälber der Sonderklasse, also nur für echte Doppellender, darf ein Zuschlag bis zu RM 15,— je 50 kg Lebendgewicht auf den Höchstpreis der Schlachtwertklasse a aufgeschlagen werden.

b) Preise außerhalb der Märkte.

Für Kälber werden keine besonderen Höchstpreise festgesetzt. Es gelten die für Posen und Litzmannstadt festgesetzten Marktpreise (s. C. Kälber). Diese Preise dürfen nicht überschritten werden, vielmehr sollen die Preise außerhalb der Märkte in einem angemessenen Verhältnis zu den Marktpreisen stehen.

D. Schafe.

a) Marktpreise.

Schlachtwertklasse	Schlachtviehgroßmarkt Posen	Schlachtviehgroßmarkt Litzmannstadt
Lämmer der Schlachtwertklasse a1 u. a2	40,00—43,00	43,00—46,00
Hammel der Schlachtwertklasse b1	40,00—43,00	43,00—46,00
Hammel der Schlachtwertklasse b2	40,00—43,00	43,00—46,00
Lämmer und Hammel der Schlachtwertklasse c u. d	bis 36,00	bis 39,00
Schafe der Schlachtwertklasse a	33,00—36,00	36,00—39,00
Schafe der Schlachtwertklasse b	25,00—32,00	28,00—35,00
Schafe der Schlachtwertklasse c	bis 24,00	bis 27,00

b) Preise außerhalb der Märkte.

Für Schafe (Lämmer, Hammel, Schafe) werden keine besonderen Höchstpreise festgesetzt. Es gelten die für Posen und Litzmannstadt festgesetzten Marktpreise (s. D. Schafe). Diese Preise dürfen nicht überschritten werden, vielmehr sollten die Preise außerhalb der Märkte in einem angemessenen Verhältnis zu den Marktpreisen stehen.

Posen, den 15. August 1940.

Der Vorsitzende
des Viehwirtschaftsverbandes
Wartheland
I. V.: Dr. Göttl

Bekanntmachung

betr. Weizenmehl — Durchschnittspreise in den eingegliederten Ostgebieten.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat mit Wirkung vom 16. August 1940 in den gesamten Gebieten Großdeutschlands einschl. der eingegliederten Ostgebiete folgende Weizenmehlpreise als Jahresdurchschnittspreise festgesetzt:

Mit Wirkung vom 16. August 1940 gelten in den eingegliederten Ostgebieten folgende Mehlpreise als Jahresdurchschnittspreise:

1. Danzig-Westpreußen

	je 100 kg
a) in den Kreisen Lipno, Neumark, Rypin, Strasburg	RM 27,85
b) in den Kreisen Briesen, Bromberg, Graudenz, Konitz, Kulm, Schwetz, Thorn, Tuchel, Wirsitz, Zempelburg	RM 28,35
c) in den Kreisen Berent, Danzig-Stadt mit Zoppot, Danzig-Land, Dirschau, Großes Werder, Karthaus, Neustadt mit Gotenhafen, Pr. Stargard	RM 29,15

2. Reg.-Bezirk Zichenau und Gebiet Suwalki

im Reg.-Bezirk Zichenau	RM 27,85
im Gebiet Suwalki	RM 29,15

3. Wartheland

in den Kreisen

a) Gostynin, Konin, Turek, Warthbrücken	RM 27,85
b) Altburgund, Dietfurth, Hohensalza, Kutno, Lentschütz, Leslau, Mogilno, Nessau	RM 27,85
c) Gnesen, Gostingen, Jarotschin, Kosten, Krotoschin, Lissa, Neutomischel, Rawitsch, Schrimm, Schroda, Wreschen, Wollstein, Wongrowitz	RM 28,35
d) Birnbaum, Kalisch, Kempen, Kolmar, Lask, Obornik, Ostrowo, Posen, Samter, Sieradsch, Scharnikau, Wielun	RM 28,35
e) Litzmannstadt	RM 28,60

4. Ostoberschlesien

Dezemberweizenpreise in RM je t	Weizenmehldurchschnittspreis in RM je 100 kg
192,—	28,35
196,—	28,85
198,—	28,85

Posen, den 14. August 1940.

Der Reichsstatthalter
In Vertretung:
gez. Mehlhorn.

Versammlung der Einzelhändler

Am Montag, dem 19. 8. 40, um 15 Uhr findet in der Wirtschaftskammer Wartheland, Unterabteilung Einzelhandel, Bezirksstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 61, eine Versammlung über wichtige Fragen der Zuteilung des HR.-Kontingentes statt. Alle Einzelhändler, die zur Führung Ihres Geschäftes auf Kontrollnummern angewiesen sind, werden gebeten an dieser Sitzung teilzunehmen.

Wirtschaftskammer Wartheland
Handelsabteilung
Außenstelle Litzmannstadt
K. Brauer

U. R. II. 5/40

Ausfertigung

Beschluß

des Amtsgerichts — Litzmannstadt, Friedrichst. 21
In der Aufgebotssache hier; Toterklärung eines Verschollenen des Andreas Grigoriew.

Aufgebot

Die Alexandra Grigoriew, geb. Krolochsil, in Litzmannstadt, Spinnlinie 144, W. 78, hat beantragt, den verschollenen Andreas Grigoriew, angeblich 1884 geb., zuletzt wohnhaft in Litzmannstadt, für tot zu erklären.

Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin

am Freitag, dem 4. Oktober 1940, 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Friedrichstr. Nr. 21, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Litzmannstadt, den 9. August 1940.

Das Amtsgericht
gez. Müller, Amtsgerichtsrat
Ausgefertigt
Fackel, Justizangestellter

Handelsregister

Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. August 1940.
Veränderungen.

H. R. B. 84. Aktiengesellschaft der Baumwollerzeugnisse S. Rosenblatt in Litzmannstadt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sind abberufen. Der Textilkaufmann Oskar Hüttmann ist zum vorläufigen kommissarischen Verwalter bestellt.

Litzmannstadt, den 10. August 1940.

H. R. B. 13. Konfektionsanstalt „Bekleidung" G.m.b.H. Litzmannstadt. Die Firma lautet jetzt: Konfektions-Industrie „Bekleidung" G.m.b.H. Geschäftsführer sind: Friedrich Richter und Gustav Panowitsch, beide in Litzmannstadt. Willenserklärungen werden durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen abgegeben. Quittungen zeichnet ein Geschäftsführer. Friedrich Richter ist zum vorläufigen kommissarischen Verwalter der Geschäftsanteile des Wladyslaw Leszczynski und Leopold Wendolowski bestellt.

Litzmannstadt, den 14. August 1940.

B. 998. Lodscher Depositenbank Aktiengesellschaft Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 5). Zum Treuhänder der Zentrale und Hauptniederlassung ist der Bankbeamte Artur Berthelmann in Litzmannstadt bestellt. Die für die Zentrale und Hauptniederlassung bestellten gemeinsamen Vorstandsmitglieder und Prokuristen sind sämtlich abberufen.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Wegebausteuerordnung der Stadt Litzmannstadt

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 9. August 1940 ist für den Bereich der Stadt Litzmannstadt nachstehende Steuerordnung mit Wirkung vom 1. April 1940 in Kraft getreten:

Auf Grund des Art. 12 des Ges. vom 11. 8. 1923 über die vorläufige Regelung der Kommunalfinanzen (G. Bl. d. Rep. Pol. Nr. 62 Pos. 454) in der Fassung des Art. V Abs. 3 des Ges. vom 5. 8. 1938 (G. Bl. der Rep. Pol. Nr. 59 Pos. 455) in Verbindung mit § 7 des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über Gliederung und Verwaltung der Ostgebiete vom 8. 10. 1939 (RGBl. I S. 2042) erlasse ich folgende Wegebausteuerordnung:

§ 1.

Zur teilweisen Deckung der Ausgaben, die die Erhaltung und der Bau von Straßen und Plätzen in der Stadt Litzmannstadt erfordern, wird im Rechnungsjahr 1940 die Wegebausteuer erhoben.

§ 2.

Die Wegebausteuer wird erhoben von:

a) Grundstücken, die der Grundsteuer unterliegen,
b) Neubauten und neuerbauten Gebäudeteilen, die von der Gebäudesteuer befreit sind auf Grund des Ges. vom 9. 4. 1938 (G. Bl. d. Rep. Pol. Nr. 26 Pos. 224) und der dort bezeichneten früheren Bestimmungen.

§ 3.

Der Wegebausteuer unterliegen nicht:

a) Grundstücke, Unternehmen und Gebäude, die Eigentum der Stadt Litzmannstadt sind,
b) Grundbesitz, der in §§ 4—6 des Grundsteuergesetzes vom 1. 12. 36 (RGBl. I S. 986) bezeichnet ist,
c) Grundstücke, die im Rechnungsjahr 1940 die Kosten der ersten Straßen- und Plätzeeinrichtung zu zahlen haben. Nach Art. 174 der Verordnung vom 16. 2. 1928 über das Baurecht und die Bebauung von Ortschaften in der Fassung des Gesetzes vom 28. 2. 1939 (G. Bl. d. Rep. Pol. Nr. 34 Pos. 216);
d) Transportunternehmen, die im Jahre 1940 die Straßenverkehrssteuer entrichten.

§ 4.

Die Wegebausteuer beträgt:

a) 112,5 vom Hundert des Grundbetrages der Grundsteuer;
b) 5,25 vom Hundert der Bemessungsgrundlage der in § 2 unter b) bezeichneten Grundstücke.

§ 5.

Die Bemessungsgrundlage der in § 2 unter b) bezeichneten Grundstücke wird durch das Stadtsteueramt festgestellt. Art. 6 Ziff. 2—8 d. Erl. d. Präs. d. Rep. Pol. vom 14. 1. 1930 über die Gebäudesteuer (G. Bl. d. Rep. Pol. Nr. 3 Pos. 14) finden entsprechende Anwendung.

Wenn die Benutzung des Grundstücks während des Rechnungsjahres 1939 begonnen hat, so ist der auf den vollen Jahresbetrag umgerechnete Miet- oder Pachtzins zugrundezulegen, der auf das Rechnungsjahr 1940 entfällt.

§ 6.

Die Steuerpflicht für die im § 2 unter B) bezeichneten Grundstücke entsteht mit dem Beginn des Kalendermonats, der dem Tage folgt, an dem die Voraussetzungen für die Befreiung von der Gebäudesteuer eingetreten sind. Sie erlischt mit dem Ablauf des Kalendermonats, in dem diese Voraussetzungen entfallen.

§ 7.

Die Veranlagung und Erhebung der Wegebausteuer wird vom Stadtsteueramt durchgeführt.

Die Höhe der Steuer wird den Steuerpflichtigen durch Steuerbescheid bekanntgegeben.

§ 8.

Die Steuer ist am 15. August 1940 und am 1. Dezember 1940 in gleichen Raten zu zahlen. Sie wird jedoch frühestens 2 Wochen nach Zustellung des Steuerbescheides fällig.

§ 9.

Die Hausbesitzer oder ihre Vertreter sind verpflichtet:

a) dem Stadtsteueramt auf Verlangen Auskunft zu geben und die übersandten Vordrucke fristgemäß auszufüllen und zurückzugeben;
b) jede Änderung der Verhältnisse, insbesondere der Höhe der Miet- oder Pachteinnahmen, ist dem Stadtsteueramt innerhalb von 30 Tagen mitzuteilen.

§ 10.

Gegen die Veranlagung zur Wegebausteuer sind Rechtsmittel zulässig nach Maßgabe des Abs. IV des Erlasses des Führers und Reichskanzlers vom 28. 8. 1939 (R. Str. Bl. S. 953).

§ 11.

Steuern, die innerhalb einer Woche nach Fälligkeit nicht bezahlt sind, unterliegen der Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren nach Maßgabe der V. O vom 15. 11. 1899 (Ges. Samml. S. 545) in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Von rückständigen Steuern wird ein Säumniszuschlag erhoben. Das Steuersäumnisgesetz vom 24. 12. 1934 (RGBl. I S. 1271) findet Anwendung.

§ 12.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Steuerordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft, sofern nicht nach den sonstigen Gesetzen eine höhere Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe verwirkt ist.

§ 13.

Diese Steuerordnung tritt rückwirkend mit dem 1. April 1940 in Kraft.

Litzmannstadt, den 18. Juli 1940.

Der Oberbürgermeister
— Steueramt —

Ausstellung der endgültigen Ausweise für Volksdeutsche

In der Zweigstelle „Deutsche Volksliste", Litzmannstadt, Trommelstraße 3, werden die endgültigen Volkstumsausweise in nachstehender Reihenfolge ausgegeben:

Nr. der blauen Bescheinigung:		
4501— 5550	Montag,	den 19. 8. 40
5501— 6500	Dienstag,	den 20. 8. 40
6501— 7500	Mittwoch,	den 21. 8. 40
7501— 8500	Donnerstag,	den 22. 8. 40
8501— 9500	Freitag,	den 23. 8. 40
9501—10000	Sonnabend,	den 24. 8. 40

Es wird gebeten, die gestellten Fristen unbedingt einzuhalten. Die Ausweise können in der Zeit von 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr, am Sonnabend von 8 bis 13 Uhr abgeholt werden. Da in den Vormittagsstunden der Andrang immer sehr stark ist, wird anheimgestellt, auch nachmittags zu erscheinen. Mitzubringen sind die blauen Bescheinigungen der Bezirksstelle „Deutsche Volksliste" und für jede Person ein Paßbild. (Ausgenommen sind Kinder unter 5 Jahren.)

Zweigstelle „Deutsche Volksliste"
Der Oberbürgermeister

Alle Liebhaber der Kleintierzucht

(Kaninchen, Geflügel, Tauben und Ziegen) aus Lettland und Estland, sowie Volks- und Reichsdeutsche, die ihren Wohnsitz im Warthegau haben, werden aufgefordert, ihre jetzige Anschrift an den Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter Posen, Hohenzollernstraße 38, mitzuteilen.

Der Vorsitzer.

Aufforderung

Als kommissarischer Verwalter der Firmen:
W. Zbar & Co, Trikotagenfabrik, Litzmannstadt, Spinnlinie 66
L. Folman & Söhne Trikotagenfabrik, Litzmannstadt, Richthofenstraße 10
fordere ich alle Schuldner auf, die offenen Rechnungen, Wechsel, Wechselproteste und sonstigen Verbindlichkeiten schnellstens zu bezahlen. Die Gläubiger wollen ihre Forderungen sofort schriftlich, mit Kontoauszügen belegt, bei mir anmelden.

Bernhardt Stolper
Litzmannstadt, Spinnlinie 66.

Gaststättenwettbewerb

Die

Hotel- und Gaststättengesellschaft Wartheland m. b. H.

in Posen, Schloßfreiheit 1, schreibt in Verbindung mit dem Arbeitskreis für Baukultur im Warthegau eine Wettbewerbsreihe zur Erlangung von mustergültigen Entwürfen für Gaststätten und Hotels im Warthegau aus. In dieser Wettbewerbsreihe sollen typische Lösungen hinsichtlich der praktisch-wirtschaftlichen Grundrißgestaltung ländlicher und kleinstädtischer Gasthöfe herausgearbeitet werden. Ebenso soll die einem ländlich-kleinstädtischen Bauwerk im Warthegau angemessene äußere Form gefunden werden, die, anknüpfend an die Überlieferung altpreußischer Landbaumeister, im Warthegau bodenständig ist oder als Ausdruck deutschen Bauwillens hier bodenständig werden kann. Diese Wettbewerbsreihe ist ein Weg, diejenigen Architekten kennenzulernen, die für die künftigen vielgestaltigen Bauaufgaben im Warthegau geeignet sind.

Zugelassen zu dieser Wettbewerbsreihe sind alle freien, beamteten und angestellten Architekten, die bereits vor dem 1. August 1940 ihren Wohnsitz oder Arbeitsplatz im Warthegau hatten, sowie auch diejenigen Architekten, die in der ehemaligen Provinz Posen geboren sind.

Als 1. Wettbewerb wird hiermit der Entwurf zu einem Hotel mit Gaststätte in einer kleinen Landstadt ausgeschrieben.

Die preisgekrönten Entwürfe sollen in der Tages- und Fachpresse bekanntgegeben und sämtliche Arbeiten in einer Ausstellung in Posen der Öffentlichkeit gezeigt werden.

Die Hotel- und Gaststättengesellschaft wird einem oder mehreren Preisträgern die künstlerische Bearbeitung geplanter Gaststätten oder Hotel-Neubauten übertragen. Die Betreffenden sind in diesem Falle verpflichtet, ihre Ausführung und Einzelzeichnungen dem Auslober in Form eines Vortrages vorzuführen.

Die Arbeit ist bis zum 31. Oktober 1940, 24 Uhr, an die Hotel- und Gaststättengesellschaft einzureichen.

An Preisen werden ausgelobt:

ein erster Preis	RM.	2000.—
ein zweiter Preis	„	1500.—
ein dritter Preis	„	1000.—
zwei Ankäufe zu je	„	500.—

Das Preisgericht behält sich vor, die Preise, die insgesamt auf jeden Fall zur Verteilung kommen, gegebenenfalls anders zu verteilen.

Das Preisgericht, dessen Entscheidung endgültig ist, hat folgende Zusammensetzung:

Reichsstatthalter und Gauleiter Greiser;
Rechtsanwalt und Notar Voigt, stellvertretender Leiter der Treuhandstelle Posen;
Reg. Direktor Oberbaurat Schmidt, Posen;
Reg.-Rat Klatt, Landesfremdenverkehrsverband, Posen;
Dr. Lotz, Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Berlin;
Dr. Ing. habil. Helmigk, Leiter des Landbaumeisterseminars in Posen;
Stadtbaurat Dr. Lüers, Posen;
Dipl.-Ing. Kretschmer, Posen;
Dipl.-Ing. H. Richter, Leiter des Stadtsanierungsamtes in Litzmannstadt.

Vertreter

Gauhauptmann Robert Schulz, Posen;
Bankdirektor Leimert, Posen;
H. Schmoldt, Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Posen;
L. Reinecke, Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Posen;
Regierungsbaumeister a. D. Siegenthaler, Posen;
Städtischer Baurat Schwarz, Posen;
H. Lehmann, Hotel- u. Gaststättengesellschaft Wartheland m. b. H.

Vorprüfer

Architekt Zilling, Posen.

Die Unterlagen sind durch die Hotel- und Gaststättengesellschaft Wartheland, Posen, Schloßfreiheit 1, gegen Einsendung von 5 RM erhältlich, die nach Einreichung einer Wettbewerbsarbeit dem Verfasser zurückerstattet werden.

Posen, den 15. August 1940.

Hotel- und Gaststätten-Gesellschaft Wartheland m. b. H.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

• Für Jugendliche erlaubt • • Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. Verw.	Rialto	Palast
Ilse Werner, Hans Stüwe im lustigen Ufa-Film: **Drei Väter um Anna** mit Theodor Danegger, Josefine Dora, Beppo Brem	**Krambambuli** Die Geschichte eines Hundes mit Viktoria v. Ballasko, Paula Pfluger, Rudolf Prack, Sepp Rist	**Ein ganzer Kerl** mit Albert Matterstock und Heidemarie Hatheyer

Deli, Buschlinie 123	Europa, Schlageterstraße 2	Beginn der Vorstellungen	Gloria, Ludendorffstr. 74/76	Palladium, Böhmische Linie 1
Irrtum des Herzens	Johannisfeuer	im Casino, Rialto 15,30, 18,00, 20,30 Sonntag auch 13,00	Kennwort Machin	Frau im Strom
Roma, Heerstraße 84	**Corso**, Langemarckstr. 2-4	Palast 16,30, 18,30, 20,30 Sonntag auch 14,30	**Mimosa**, Buschlinie 178	**Mai**, König-Heinrich-Str. 40
Anton der Letzte	Zwei Welten•	In allen anderen Theatern 15.30, 17.30, 19.30 Uhr. Sonntags auch 13.30	Alarm auf Station 3	Waldrausch •

Meisterhausgarten

Heute, Sonntag, den 18. August

vormittags von 10 bis 12 Uhr

Frühkonzert

ausgeführt vom Musikkorps des 12. SS-Totenkopfrgts.

Eintritt: RM. 0.50, Waffenträger RM. 0.30

Park »HELENENHOF«

Nordstrasse 36 — Strassenbahnverbindung 1, 4, 8.

HEUTE, SONNTAG, den 18. August, von 11 bis 13 und von 17 bis 23 Uhr

GROSSES KONZERT

des Orchesters der SA. STANDARTE Litzmannstadt
unter Leitung des Oberscharführers Kapellmeister Wenske

EINTRITT: Zivilpersonen 50 Rpf., Militär, Schüler u. Kinder 25 Rpf. :: Gasthaus M. Wacker

Inseriert in der Litzmannstädter Zeitung

Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

	Erstaufführungs- u. wahlfreie Miete				Dienstag-Miete		
	Kassen-Preis	je Sitz	Monats-Rate	Gesamt-Preis	je Sitz	Monats-Rate	Gesamt-Preis
I. Sperrsitz	3.85	2.70	5.40	48.60	2.30	4.60	41.40
II. Sperrsitz	2.85	2.—	4.—	36.—	1.70	3.40	30.60
I. Platz	2.05	1.45	2.90	26.10	1.20	2.40	21.60
II. Platz	1.45	1.—	2.—	18.—	—.90	1.80	16.20
Sperrsitz-Logen 1. Reihe	3.85	2.05	5.40	48.60	2.30	4.60	41.40
2. u. 3. Reihe	2.85	2.—	4.—	36.—	1.70	3.40	30.60
Rangloge Mitte 1. Reihe	3.85	2.70	5.40	48.60	2.30	4.60	41.40
2. Reihe	2.85	2.—	4.—	36.—	1.70	3.40	30.60
Rangloge Seite	2.85	2.—	4.—	36.—	1.70	3.40	30.60

Sichern Sie sich die bedeutenden Vorteile einer Platzmiete!

Erwirb ein Abonnement, Du hilfst am kulturellen Aufbau des deutschen Ostens!

Vorverkaufsstelle: Adolf-Hitler-Straße 54, Ecke Schlageterstraße (Bildergeschäft Hoffmann)

Manteuffel! Heute großes Gartenkonzert mit Künstlervorführungen! Neue Kapelle : Anfang 16 Uhr

Gaststätte
„Zum Glück“
Adolf-Hitler-Straße 62 — Ruf 183-64

Erstkl. Getränke und Speisen

TABARIN KABARETT

Heute 2 Vorstellungen, 4 Uhr u. 8 Uhr

15 Darbietungen
mit
Evelyne Roberty
Warden-Ballett
usw.

Erstklassige Frühstücke, Mittage und Abendessen

Gaststätte **LYDIA GUNTHER**
Litzmannstadt, Ziethenstrasse 4
Täglich ab 5 Uhr: Konzert

Kabarett-Restaurant
CASANOVA
Weststrasse 47, Ruf 282-31

Im neuen Programm:
Soli Clark
der elegante Stepptänzer

Das fabelhafte Trio
Mimosas-Caballero
u. a. m.

Sonnabends und sonntags
geöffnet bis 1 Uhr

Deutsche Gaststwirtschaft
„Zum Buschwirt“
(vormals „Kuchmistrz Polski“)
empfiehlt
gutgepflegte Biere und Weine



Mittagessen u. Abendbrot auch auf Bestellung
Buschlinie Nr. 78 :: Fernruf 178-50

CASINO
Komm. Verwaltung

Sonder-Vorstellungen
Heute, Sonntag 10 und 12 u. letzten Tag, morgen 14 Uhr

Die neueste Deutsche Wochenschau

Kriegsmeisterschaften d. deutschen Leichtathleten
Saardeutsche kehren heim
Ankunft in Saarbrücken — Rückkehr des Saarbrücker Regiments
Stadtkinder auf dem Lande
Die Jugenderholungspflege der NSV.
Der Führer bei Krupp
General der Infanterie Dietl berichtet dem Führer über die Kämpfe von Narvik
Die Münchener Rundfunkspielschar singt in Paris
Schnellboote und Stukas gegen England
Flottenstützpunkte von Norwegen bis zur Atlantikküste Frankreichs — Ein deutscher Flottenverband geht in See — Flugzeuge begleiten die Einheiten — Begegnung mit einem Stuka-Geschwader — Stukas greifen an — Vernichtende Wirkung unserer Stuka-Bomben — Schnellboote stoßen vor — Torpedorohre auf! — Treffer!

Dazu
Wochenschau 510
Siegeszug durch Frankreich
Unsere Truppen in Paris

Einheitspreis RM. —.40
Wehrmacht u. Jugendl. RM. —.20

Nicht glauben wenn erzählt wird, es gäbe keine Eintrittskarten mehr zu Cirkus BUSCH-BERLIN! Das sind **falsche Gerüchte!** Denn zu allen Vorstellungen stehen 6000 Plätze zur Verfügung. AUCH FÜR SIE! Wenn Sie sich **beizeiten** zum Vorverkauf bemühen (täglich ab 10 Uhr vorm.) an den Cirkuskassen —, dann werden Sie jede GEWÜNSCHTE KARTE bekommen!

Litzmannstadt
Wasserring
Stadtvorverkauf:
Buchhandlung Neumüller
Adolf-Hitler Str. 61, Tel. 143-18

ZELT-CIRCUS BUSCH-BERLIN

Café Dornfeld
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 126
Fernruf 136-33, 120-11
Vorzügliches Gebäck u. Kaffee, gepflegte Getränke, angenehmer Aufenthalt

Drucksachen aller Art liefert schnell und sauber die **Druckerei der L. Z.**

Elektrotechnisches Unternehmen u. Reparaturen-Werkstätte
MAX FREY
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 145 — Ruf 114-44

Führt aus: **Licht- und Kraftinstallation, Blitzableiter u. Alarmsignaleinrichtungen.** Reparaturen und Wicklungen von **Elektromotoren und Dynamomaschinen jeder Größe**
Anderwicklungen in allen Stromarten und in jeder Spannung
Lager von neuen u. gebrauchten Elektromotoren u. Dynamomaschinen
Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch

Tanzschule Karl Trinkaus
Meisterhausstraße 34.
nimmt den Unterricht in Kursen und Einzelstunden wieder auf.
Anmeldungen täglich von 16—20 Uhr.

Die Deutsche Arbeitsfront
N.S.G. „Kraft durch Freude“
Der Zelt-Zirkus Busch-Berlin
Das einzigartige Unternehmen dieser Art
Der Zirkus mit der eigenen Note und den neuen Sensationen!
Karten für das 4tägige Gastspiel zum KdF.-Preis von RM 2.— (um RM 1.60 verbilligt) — Parkettplätze
Vorverkauf:
Nur Kreisdienststelle Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 1 u. 2

Suchen Sie als fortschrittlicher Lebensmittelhändler eine zuverlässige Lebenmittelgroßhandlung, die ein großes Sortiment und günstige Lieferbedingungen hat, dann wenden Sie sich an die Allgemeine Konsumgenossenschaft Litzmannstadt, Gartenstraße 74

Kleine Kosten große Wirkung die Merkmale der L. Z.-Klein-Anzeige

Inseriert in der L. Z.

Wanzen, Schaben, Motten, Ameisen, Ratten und Mäuse vertilgt stets und an jedem Orte schnell und 100%, erfolgsicher der staatl. geprüfte Kammerjäger A. Roberts, Litzmannstadt, Krefelder Straße (Senatorska) 4, Fernruf 278-36.

Kaffee Esplanade Adolf-Hitler-Str. 100, Ruf 111-92
Die gute Musik • Das gute Gebäck und der gute Kaffee
Die gepflegten Getränke — O. Pohl

Sechshundert Kilometer Großdeutschland!

Tagebuchblätter von der Großfahrt des Bannes Litzmannstadt-Land

Vor einer Woche kehrten fünfundzwanzig junge HJ.-Führer von ihrer Radfahrt durch Großdeutschland heim. Der Fahrtenführer dieser Gruppe, zu der Jungen aus allen Stämmen des Bannes 684 gehörten, stellte uns ein reichbebildertes Tagebuch zur Verfügung. Ihm entnehmen wir die folgenden Auszüge.



Einer schreibt Tagebuch, und drei Hungrige schauen zu. Was dabei herauskam, sei hier festgehalten:

Bei Zdunska Wola, 19. Juli

Es ist spät in der Nacht. Die Jungen schlafen alle. Von den meisten sieht man gar nichts, so haben sie sich in das Stroh der großen Scheune eingewühlt. Manche nur hört man. Rings um mich versuchen Jungenschaftsblusen zu trocknen...

Wir haben die erste Etappe, die ersten Pannen und den ersten schweren Regen hinter uns. Es war ein bißchen viel auf einmal, aber trotzdem schön. Einfach deshalb, weil wir nun — nach den vielen Vorbereitungen, Besprechungen, Anordnungen, Besorgungen — endlich d[illegible] sind. Fünfundzwanzig Kerle und Kameraden, die aus allen Himmelsrichtungen, aus allen Stämmen kommen und nun — für die ersten Fahrtentage — nichts anderes zu tun haben, als aneinanderzuwachsen, Einheit zu werden.

Kalisch, 20. Juli

Die Kottelet heute war prima. Wir staunen alle, wie schön und abwechslungsreich die Landschaften des Warthegaues sind.

Schnell waren wir in Kalisch. Und weil es hier ein Bootshaus gibt, und ein Wässerlein davor, und eine prima NSV.-Küche dahinter — drum sehen wir keinen Grund, heute noch weiterzufahren. Von der HJ. und dem Jungvolk hier keine Spur, die sind alle im Lager. Schade, wir hatten uns auf die uns von Grotniki her bekannten Jungen gefreut; es sind prima Kerle!

Wir schreiben verhältnismäßig viel (zum erstenmal nach Haus), schaun uns die Stadt an, essen dreimal Eis und gehen früh schlafen, um morgen zeitig mobil zu sein.

Hinter Jarotschin, 21. Juli

Seit Christl bei uns ist, wird es besser mit den Pannen. (Christl ist eine Puppe, die wir in Kalisch gekauft haben.) Unterwegs hauen wir uns die Mägen abwechselnd mit Rüben und Kirschen voll. [illegible]ne gesegnete Landstraße!

In Pleschen finden wir keine NSV.-Küche. Mittag also im „Viktoria". Wir machen Ein[illegible] in unsrer Einheitlichkeit, von den Fahrrädern bis zu den gleichermaßen zerschrammten Beinen.

Unterwegs nach Posen finden wir Gut Linderhof. Das imponiert uns. Mehr noch die drei Töchter des Gutsbesitzers, obwohl sie über unsre Christl lachen! Wir singen heut abend viel und kommen nicht mehr weiter...

Posen, 22. Juli

Schon zu Mittag kamen wir an. Kaum einer unter uns, der Posen früher gekannt hat. Alle staunen groß. Wir denken an polnische Zeiten, an polnische Reden und können uns nicht vorstellen, daß man unsre jetzige Gauhauptstadt wirklich einmal im Ernst als erzpolnisch bezeichnete!

Vor der Gebietsführung Halt und Meldung; Bannführer Pichler empfängt uns, weist uns Quartiere zu und gibt Ratschläge für die weitere Fahrt.

Dann Herumstromern in der Stadt bis zum



Warthe-Überquerung bei Jarotschin

Abend. Sind rechtschaffen müde, als es zeitig in die Fallen geht.

Gerhard-Liebsch-Lager am Greibensee, 24. Juli

Das war eine harte Fahrt von Posen über Bentschen bis hier. Dachten gar nicht, daß es so weit ist. Aber nun ist's überstanden (sechs Pannen). Und dazu: wir kamen rechtzeitig an und sind nun als einzige Fahrtengruppe vollzählig hier!

Das Lager ist herrlich gelegen. Leider beeinträchtigt ein beharrlicher Landregen die allgemeine Stimmung so lange, bis es heißt: zum Schwimmen angetreten! Nun kann uns keiner mehe! Von unten und von oben „bewässert", kehrt alle gute Laune zurück, die sich steigert, als die meisten von uns ihre Prüfung zum Reichs-Schwimmschein I erfolgreich bestehen.

Der Gebietsführer findet uns in bester Verfassung vor. Kurze Abschiedsworte, und in wenigen Minuten geht es jetzt mit dem Endziel Potsdam.

Irgendwo, unterwegs, 26. Juli

Einer hat Panne. Wir liegen im Grase, essen Kirschen und dösen. Es ist interessant, zu beobachten, wie die einzelnen von uns die Fahrt durchhalten.

Übermütig verlaufen die ersten paar Kilometer. Lieder werden gesungen, es wird erzählt und viel gelacht. Dann und wann gibt es Abwechslung — dem Fuhrmann fällt gern das Kochgeschirr vom Assen, anderen der Asse selber, dritten der ganze Gepäckträger — nach der ersten halben Stunde wird es stiller. Unentwegt tätig ist dann zumeist nur unser Märchenerzähler, bis auch er sich in sich selbst zurückzieht. Wir fahren uns ein, das Tempo wird schneller. Dann kommen Hügel oder viele Kurven. Da brüllt der Johann: „Jackel, hast ein' Groschen! Zieh mich!" Arno und Schlups sind auch sofort da... Man tritt in die Pedalen, was das Zeug halten will — die Abfahrt winkt — da: „Panne! schreit es von irgendwo. Und „Pannengemeinschaft!" heißt es von vorne!. Drei absitzen und helfen, alles Halt!

Da sitzen wir nun. Und nach zwanzig, dreißig Minuten wird es weiter gehen. Endlos lang werden die Kilometer. Man spürt langsam die Müdigkeit aus den Schenkeln hoch steigen. Gute Freunde sind einem dann die Kilometersteine. An ihnen richtet man sich auf, wenn man glaubt, nicht weiter zu können; sie sagen einem immer wieder, daß der Weg kürzer und nicht länger wird, sie allein haben Gültigkeit.

Sie und die Kirschen zu beiden Seiten der Straße. Zupften wir sie nicht von den Bäumen, keiner holte sie herunter! Nicht wahr, Johann? Na, also...

Was, die Panne ist schon beseitigt. Mensch, nicht möglich! Aber ja, vorne sitzen sie ja schon auf. Also gut, weiter. Schade nur um die schönen Kirschen. Keiner holt sie herunter...

Storkow, 29. Juli

Wir waren eingeladen. Nicht zu Familien diesmal, wie so oft. (Zu denen am Abend sowieso.) Sondern zur Storkower HJ. Machten schnell Uniformappell und kamen dann pünktlich zum Heim. Die erwarteten uns schon. Mit großer Musik. Der Spielmannszug kann sich sehen lassen! Nach den Begrüßungszeremonien draußen begann im großen Heimraum unser Gemeinschaftsabend.

Stimmung ist gleich vorhanden. Natürlich singen wir viel, um richtig warm zu werden. Wir mitten zwischen den andern, und die staunen, daß wir alles kennen und dann gar noch mehr Lieder als sie selber! Viele Spiele steigen nacheinander. Als Abschluß eine Geschichte, die ihres Allgemeinwertes wegen hier festgehalten sein soll:

„Wir waren auf Großfahrt im Gebirge an einem Hause angelangt, das einsam auf einer Halde stand. Rings eine kleine Wiese und dahinter überall Wald. Es war Abend, und wir wollten hier übernachten, was auch geschah. Wir lagen auf der Wiese im Gras, als der Bauer das Haus verließ und den Weg ins Tal nahm. Später krochen wir die steile Leiter zum Dachboden hinauf und legten uns ins Stroh. Und doch konnten wir nicht einschlafen. Es lag eine Unruhe über dem Hause, die uns nicht losließ. Wir stiegen hinunter in die Stube und fragten die Frau, warum sie denn so zerfahren sei. Doch sie antwortete nicht, schritt nur ängstlich in der Stube auf und ab und blickte jede Minute zum Fenster hinaus, um dann ergebnislos umzukehren. Es wurde immer dunkler, die Frau schien immer ängstlicher. Wir fragten und forschten sie aus und erfuhren endlich: Ihr Mann — ja, aber was wohl mit ihrem Manne los sei, blieb uns ein Rätsel. Die Unruhe der Frau ging schließlich auch auf uns über. Wir rückten auf den Bänken, blickten zum Fenster, griffen an die Messer. Und immer lauter weinte die Frau; draußen wurde es dunkler und dunkler. Stunden vergingen so, Mitternacht kam heran: Da stößt plötzlich die Frau einen Schrei aus, rennt ans Fenster und blickt angestrengt in die Nacht, kommt dann zurück in die Stube, weint und ringt die Hände. Furchtsam folgen wir ihr und erblicken am Waldrand zwei Fackeln, die sich langsam nähern. Sie schwanken beide sehr, man hört Keuchen und Stöhnen. Als sie heran sind, ist zwischen ihnen ein Körper auf einer Tragbahre zu erkennen. Jetzt stellen sie die Bahre hin. Die Frau stürzt sich darauf und schreit entsetzlich; die Fackeln schwanken und die Männer schwanken, wischen sich die Stirn, ächzen, und einer sagt bekümmert: „Tot..." Ringsum betretenes Schweigen, nur die Frau wimmert; da versucht es der zweite und sagt ebenfalls: „Tot..." Uns stehen längst die Tränen in den Augen, als der erste endlich wieder ansetzt und nach einer langen Pause hervorbringt: „Tot... tot... total besoffen...!"

Man muß die Geschichte von einem guten Erzähler hören. Dann wird man unser Toben und unsern Beifall verstehen, der dem Erzählerpimpfen galt.

Die Privatquartiere sind gediegen, wie überall bisher. Und wunderbar das Aufstehen ohne Antreiben von „höherer" Seite...

Berlin, 2. August

Zwei Tage Reichshauptstadt. Wir „kommen nicht durch." Natürlich nicht. Allein die Einfahrt in die Stadt dauerte vier Stunden. Schön war es nicht.

Aber jetzt sind wir da. Und wollen mitnehmen vom Erleben hier, soviel wir können. Würden die Nacht gern zum Tage machen, wenn's nur erlaubt wäre. Außerdem regnet es zur Abwechslung wieder mal in Strömen.

Wohin zuerst? Alte und neue Reichskanzlei! Dann das Reichsluftfahrtministerium. Dann — man muß das verstehen — ein Warenhaus. (Wegen der Rolltreppen, versteht sich.) Schluß nach zwanzig Minuten Fahrerei und ins Zeughaus. (Einen ganzen Tag brauchte man dafür!) Anschließend beim Aufzug der Wache vor dem Ehrenmal. Brandenburger Tor und — es ist Abend.

Strupps hat eine Postkarte nach Haus geschrieben. Die ist bemerkenswert. Sie lautet:

„Liebe Eltern! In Berlin ist's schön! Schickt mir postlagernd Geld auf Eis und so was! Auf wiedersehn!"

Zwischen Berlin und Potsdam, 4. August

Wir liegen an einem großen See, lassen uns von der Sonne bescheinen und überblicken die Fahrt, wie sie bisher war. Besonders auch die Menschen, die wir kennen gelernt. Alle standen uns freundlich gegenüber. Einige aber werden wir in besonderem Andenken behalten.

Da ist der Oberwachtmeister in der Kaserne Berlin-Lichterfelde. Als wir auf Quartiersuche zu ihm kamen, guckte er uns erst grimmig an, fragte viel, wollte alles wissen, stellte dann fest: „Also gut, bleibt ihr. Doch wißt: Hier ist keine Spielschule, sondern eine Kaserne. Hier herrscht Disziplin, Ruhe und Ordnung. Benehmt ihr euch danach, habt ihr bald Freunde! Tut ihr's nicht, wehe euch!" Und ob wir uns benahmen! Abends kam die halbe Kompanie zu uns auf die Stuben; wir sangen, erzählten und futterten das Zuckerzeug, das jene mitgebracht. Mit rührender Sorge hing der Oberwachtmeister bald an uns. In jeder dienstfreien Minute kam er, wußte und hatte was andres. Noch vor dem Schlafengehen stand er mit einem großen Pott vor uns, ganz leise: „Jungens, hier ist Honig drin, haltet euch mal dran!" und ist weg. Wie ein großer Junge trotz seiner vierzig und mehr Jahre. Am Morgen sprach er vor unsrer zur Abfahrt angetretenen Kolonne. Es war sehr feierlich. Er gab jedem die Hand. Und als wir schon draußen waren, kam er uns nochmals nachgelaufen mit guten Ratschlägen und Wünschen.

Solche und ähnliche lernten wir kennen.

Potsdam, 7. August

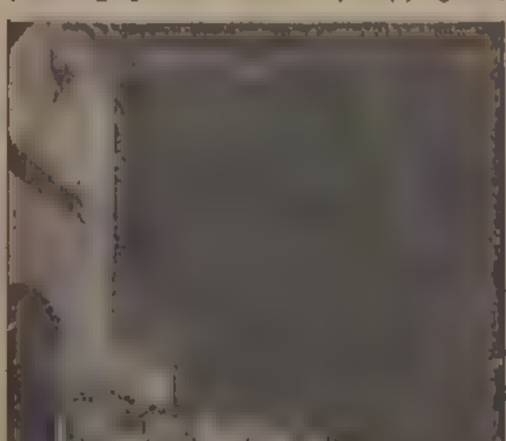
Abschluß für alle Fahrtengruppen des Warthelandes. Still betreten wir die Garnisonkirche und nehmen Platz. Es kommen Generale, Männer der Bewegung, der Partei und zuletzt unser Gebietsführer.

Die große Orgel spielt. Man sieht den Gesichtern aller Jungen an, wie gebannt sie sind. Dann spricht jemand: von Potsdam, von großer preußischer Tradition, von Friedrich und seinem Vater. Zuletzt der Gebietsführer. Nur wenig sagt er, aber wie er es sagt — wir werden sein Mahnen und Fordern noch lange in uns behalten.

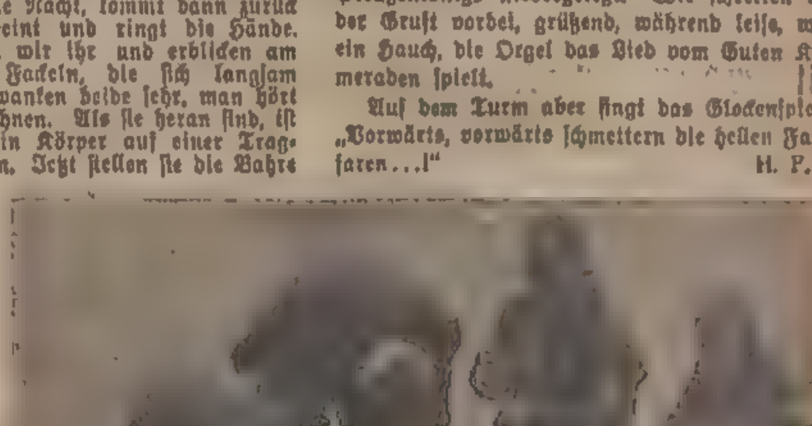
Ein Kranz wird dann am Grab des großen Preußenkönigs niedergelegt. Wir schreiten an der Gruft vorbei, grüßend, während leise, wie ein Hauch, die Orgel das Lied vom Guten Kameraden spielt.

Auf dem Turm aber singt das Glockenspiel: „Vorwärts, vorwärts schmettern die hellen Fanfaren...!"

H. P.



Vor dem Kalischer Bootshaus angetreten



Eine von vielen Pannen, die zu dieser Fahrt gehörten wie das sonstige Erleben. Schließlich und endlich hatten sie auch ihre guten Seiten: sie brachten Abwechslung in die Fahrerei, bescherten Müden ein paar Minuten Ruhe und stärkten den Kameradschaftsgeist.

(Photo: (4) Herbert Fröhnel)

Das Sportfest der Vierzehntausend

Auf die Sekunde kam es an!

Großkampftag der Schwimmer und Schwimmerinnen / Heute fällt die Entscheidung

Infolge des zwar sehr schönen, aber doch sehr kühlen Wetters mußten die ersten Schwimmwettkämpfe der Hitlerjugend, des BDM und der Jungmädel am Sonnabend vormittag vom Stadion am Hauptbahnhof in das Hallenschwimmbad in der Dietrich-Eckhardt-Straße verlegt werden. Die gemessene Wassertemperatur im Stadion war 13°. Für schwimmerische Wettkämpfe war diese Temperatur viel zu niedrig. Die Wettkampfleitung sah sich daher gezwungen, die Wettkämpfe im Hallenschwimmbad durchführen zu lassen. Es setzte eine wahre „Völkerwanderung" der Hitlerjungen und BDM.-Mädel nach dem Hallenschwimmbad ein.

Bis auf den letzten Platz war das Hallenschwimmbad gefüllt. Sowohl die Land- als auch die Stadtjugend brachte den Schwimmwettkämpfen größtes Interesse entgegen. Die Zuschauer wurden keinesfalls enttäuscht. Im Gegenteil, sie bekamen sehr spannende und schöne Wettkämpfe zu sehen.

Unter den anwesenden Gästen konnte man wieder die Obergauführerin, den stellvertretenden Stabsleiter des Gebiets Wartheland, Bannführer Pichler, und den Organisationsleiter, Bannführer Napke, sehen. Auch der Führer des Bannes Litzmannstadt-Land/Lentschütz, Nasarski, war unter den anwesenden Gästen.

Schwimmen — HJ.

Für den Sonnabendvormittag standen folgende Disziplinen fest: 100-m-Brustschwimmen für HJ.-Führer, 100-m-Rückenschwimmen für HJ.-Führer, 200-m-Kraulschwimmen der HJ., 200-m-Brustschwimmen der HJ., 100-m-Rückenschwimmen der HJ., 100-m-Kraulschwimmen des BDM., 100-m-Brustschwimmen des BDM, 100-m-Rückenschwimmen des BDM, 50-m-Brustschwimmen der JM., 50-m-Kraulschwimmen der JM. und die 4×50-m-Kraulstaffel der HJ.

100-m-Brustschwimmen der HJ.-Führer

Im 100-m-Brustschwimmen der HJ-Führer standen sich Jakobi, Bann 663, Schulz, Bann 663, und Lubkowitz, Bann 652, gegenüber. Es entstand ein harter Zweikampf zwischen Lubkowitz und Jakobi, um den ersten Gebietsmeister im Warthegau im 100-m-Brustschwimmen. In sehr schönem Stil gelang es Lubkowitz, mit einer Zeit von 1:32,8 als Bestem die Strecke zurückzulegen. Schulz mit 1:46,5 wurde Zweiter und Jakobi mit 1:48,3 wurde Dritter. Der Gebietsmeister für HJ-Führer 1940 heißt Lubkowitz, Bann 652.

100-m-Rückenschwimmen der HJ.-Führer

Goeppert, Bann 663, und Lubkowitz, Bann 652, sahen sich im Kampf um den Gebietsmeistertitel im 100-m-Rückenschwimmen gegenüber. Ein Kampf zwischen dem Pressemann des Bannes 663 und dem Schwimmfachwart des Gebietes Wartheland entstand, den Goeppert, Bann 663, in der Zeit von 1:38,4 gegen Lubkowitz in 1:42,2 gewann. Es entwickelte sich ein sehr schöner und spannender Kampf. Unter dem Jubel der versammelten Hitlerjungen und BDM.-Mädel wurde dieser Kampf durchgeführt.

100-m-Rückenschwimmen für Hitlerjungen

In zwei Vorläufen wurden die Besten für den Endlauf im 100-m-Rückenschwimmen der Hitlerjugend entschieden. Es standen sich in den Vorläufen des 100-m-Rückenschwimmens der Hitlerjugend folgende Wettkämpfer gegenüber: Zerreis, Bann 668, Hapke, Bann 651, Laubstein, Bann 663, und Futterleib, Bann 663. In den Vorkämpfen erreichten: Zerreis die Zeit von 2:11,9, Hapke die Zeit von 1:31,8, Laubstein die Zeit von 1:35,0 und Futterleib die Zeit von 1:43,2. In den Endkampf gingen: Hapke, Laubstein und Futterleib. In einem sehr schönen Kampf unter den anfeuernden Zurufen der Hitlerjungen und BDM.-Mädel kämpften Hapke und Laubstein um den ersten Platz und damit um den Gebietsmeister. In einem klaren, ausgeglichenen Kampf auf den Strecken entschied aber doch Hapke den Kampf durch die besseren Wenden für sich. Sieger und erster Gebietsmeister im 100-m-Rückenschwimmen wurde Hapke, Bann 651, in der Zeit von 1:34,8 gegen Laubstein in der Zeit von 1:35,9 und Futterleib in der Zeit von 1:43,2. Wie wir erfahren, hat es Laubstein in kurzer Zeit fertiggebracht, seine Leistungen um eine halbe Minute zu verbessern. Bei der entsprechenden Technik im Wenden also dürfte Laubstein mit den besten Aussichten an die nächsten Gebietsmeisterschaften gehen.

200-m-Kraulschwimmen der HJ.

Im 200-m-Kraulschwimmen der HJ. gab es einen neuen Gebietsrekord! Zum Kampf um den Gebietsmeister im 200-m-Kraulschwimmen waren angetreten: Fiala, Bann 658, Dickfoß, Bann 652, Stuefe, Bann 651, Moritz, Bann 663, und Ehrmann, Bann 651. Die Zeiten der einzelnen Wettkämpfer waren: Fiala 3:23,9, Dickfoß 3:52, Stuefe 2:53,3, Moritz 3:04,4 und Ehrmann 3:08,2. Sieger und Gebietsmeister mit einem neuen Gebietsrekord wurde Stuefe, Bann 651, in der sehr guten Zeit von 2:53,3. Unter dem Jubel der Hunderte wurde der neue Gebietsmeister im 200-m-Kraulschwimmen der HJ. gefeiert!

200-m-Brustschwimmen der Hitlerjugend

Sieben Wettbewerber standen sich im 200-m-Brustschwimmen der Hitlerjugend im Hallenbad gegenüber. Reschke und Brunowski, beide Bann 651, Hirsch, Minzberg, Donath, Wittkowski und Napke (sämtlich vom Bann 663). Auch hier gab es einen neuen Gebietsrekord! Die sechs Besten im 200-m-Brustschwimmen sind: Hirsch, Bann 663, in einer neuen Gebietsrekordzeit von 3:27,9, 2. Reschke, Bann 651, in der Zeit von 3:31, 3. Donath, Bann 663, mit 3:35,8, Brunowski, Bann 651, als Vierter mit 3:44,8, 5. Wittkowski, Bann 663, mit 3:46,5 und als Sechster Minzberg, Bann 663, mit 3:53,1. Auch hier wurde der neue Gebietsmeister unter dem Jubel der Hunderte bekanntgegeben.

100-m-Kraulschwimmen des BDM.

Im 100-m-Kraulschwimmen des BDM. um den ersten Obergaumeister im Gau Wartheland gab es einen spannenden Kampf. Diese Disziplin sah das BDM.-Mädel Krieger, Untergau 663, und das BDM-Mädel Obermann, Untergau 663, am Start. Beide Kämpferinnen leisteten sich während der ganzen Strecke einen sehr schönen Kampf. Beide gaben ihr Bestes her, um den Obergaumeister an sich zu bringen. Bis zum Ziel lagen beide nebeneinander und nur durch Handschlag wurde das BDM-Mädel Krieger, BDM-Untergau 663, Siegerin und damit Obergaumeisterin 1940. Der Kampf zwischen den beiden Kämpferinnen war aber so heiß, daß man in der letzten Hälfte mit einem neuen Obergaurekord rechnen durfte. Tatsächlich wurde mit der Zeit von 1:28,1, die das BDM.-Mädel benötigte, um die 100-m-Kraulschwimmen zurückzulegen, gleichzeitig bekanntgegeben, daß damit ein neuer Obergaurekord aufgestellt wurde. Wie gut der Kampf aber war, ergibt sich aus der Zeit des BDM.-Mädels Obermann. Sie benötigte nur eine Zehntelsekunde mehr und kam in der Zeit 1:28,2 ins Ziel. Hier beglückwünschte sie als Erste die Siegerin und Obergaumeisterin. Ein sehr schöner Zug im sportlichen Wettkampf.

100-m-Brustschwimmen des BDM.

Von den 14 Wettbewerberinnen um den Obergaumeistertitel im 100-m-Brustschwimmen hatten sich in 4 Vorentscheidungen die 4 besten Mädels herausgeschält. Sie standen sich noch am Sonnabend vormittag um den Titel der Obergaumeisterin gegenüber. Schon bei den Vorkämpfen konnte man erwarten, gute Zeiten zu sehen. Zündars, BDM-Untergau 651, legte im Vorlauf die Strecke in der Zeit von 1:46,2 zurück. Ihre größte Rivalin erwuchs ihr in dem BDM-Mädel Hentschke, BDM.-Untergau 663, in der Zeit von 1:47,6. Zum Endkampf und damit um den Meistertitel waren am Start: Zündars, BDM-Untergau 651, Jankowski, BDM-Untergau 651, Hentschke, BDM-Untergau 663, und Blumenbach, BDM.-Untergau 663. Wie zu erwarten, gab es einen spannenden und sehr schönen Endkampf um den Obergaumeistertitel. In der ersten Hälfte der Strecke erwarb sich das BDM.-Mädel Zündars einen kleinen Vorsprung gegen ihre schärfste Rivalin Hentschke, BDM-Untergau 663. Diese beiden BDM-Mädel hatten sich an die Spitze des Feldes geschoben und gingen in einem sehr schönen Endspurt dem Ziel entgegen. Zündars, BDM-Untergau 651, gelang es, das das übrige Feld hinter sich zu lassen und gewann mit einem Vorsprung vor der zäh kämpfenden Hentschke, BDM-Untergau 663, den Titelkampf in der Zeit von 1:41,8. 2. wurde Hentschke, BDM-Untergau 663, mit 1:47,3 3. Jankowski, BDM.-Untergau 651, mit 1:47,7 und 4. Blumenbach, BDM.-Untergau 663, mit 1:53,9. Zündars ist eine rückgewanderte Deutsche aus Lettland und hatte in Lettland den 2. Platz im 100-m-Brustschwimmen inne. Die Obergaumeisterin im 100-m-Brustschwimmen des BDM. ist Zündars, BDM.-Untergau 651.

100-m-Rückenschwimmen des BDM.

Im 100-m-Rückenschwimmen trafen Raddatz, BDM-Untergau 655, Wagner, BDM-Untergau 663, Schweickert, BDM-Untergau 663, und Walter, BDM.-Untergau 651, an. Auch hier wurde um den Obergaumeistertitel gekämpft. Das BDM-Mädel Schweickert, BDM-Untergau 633, brachte den Sieg und damit den Obergaumeistertitel 1940 an sich. Sie siegte in der Zeit von 1:39,2 vor Wagner, BDM.-Untergau 663, in 1:45,1 und Walter, BDM-Untergau 1:47,8. Raddatz gab nach der ersten Hälfte der Strecke auf.

50-m-Brustschwimmen der Jungmädel

22 Jungmädel hatten sich zum 50-m-Brustschwimmen gemeldet. Sie schwammen in 6 Vorläufen. Einen Entscheidungs- und damit Titelkampf gibt es bei den Jungmädeln nicht. An Hand der geschwommenen Zeiten wurden dann die drei besten Jungmädel bekanntgegeben. Sieger im 50-m-Brustschwimmen wurde das Jungmädel Kriewald, Jungmädel-Untergau 651, in der Zeit von 0:50,0 vor der Zweiten Luchs, Jungmädel-Untergau 655, mit 0:53,2 und Krekoff, Jungmädel-Untergau 651, mit 0:54,2.

50-m-Kraulschwimmen der Jungmädel

Zum 50-m-Kraulschwimmen der Jungmädel waren 4 Jungmädel angetreten. Ebenso wie in der vorhergehenden Disziplin, gibt es hier keinen Meistertitel. Es schwammen die Jungmädel Kayser, Jungmädel-Untergau 655, Helm, Jungmädel-Untergau 655, Gregor, Jungmädel-Untergau 663, und Bohmer, Jungmädel-Untergau 633. Sieger in diesem Wettbewerb wurde das Jungmädel Gregor, Jungmädel-Unter-



Teuteberg
(Bann 664) Zweiter in der Gebietsmeisterschaft (1500 m der Führer) beim Hochsprung.

Dank an Litzmannstadt

Zum ersten Male treffen sich die Siegermannschaften aus den 17 Bannen und Untergauen des Warthelandes, um in Litzmannstadt ihr Gebiets- und Obergausportfest durchzuführen. Hierfür ist eine große Veranstaltung vorgesehen, die wirklich als eine erste Leistungsschau der Hitlerjugend auf sportlichem Gebiet anzusprechen ist. Die deutschen Jungen und Mädel dieses großen Gaues beseelt das Gefühl des Glücks und der Dankbarkeit, daß sie bereits knapp ein Jahr nach dem Polenkrieg ein solches Fest begehen dürfen. Und alle haben sich vorbereitet, um ihr Bestes herzugeben und ritterlich zu kämpfen. Ich danke der Stadt Litzmannstadt und ihren Organen für die gute Unterstützung dieses Sportfestes und weiß, daß alle Teilnehmer in Anwesenheit des Gauleiters den Kämpfen ihre Aufmerksamkeit widmen werden.

Schmitz
Gebietsführer.

Stadt- und Land-HJ ebenbürtig

Zwei von vier Titeln an den Bann 664

Was sich nach den gestrigen Wettbewerben klarer noch als am Vortage herausgestellt hat, ist die Tatsache: die Stadtbanne Posen und Litzmannstadt haben in einigen Land-Bannen ebenbürtige, in den Mannschaftswettbewerben sogar bessere Gegner gefunden. Nicht nur, daß in nahezu allen Wettbewerben die Jungen aus der Kleinstadt und von den Dörfern mit am Start waren – sie traten in vorbildlicher Haltung an und zeigten durchweg einen Kampfgeist, der sie einfach auf die vordersten Plätze bringen mußte!

Jungbann und JM.-Untergau 664 Dreikampfmeister!

Zwei von insgesamt vier Mannschaftsmeister-Titeln 1940 fielen an die Pimpfe und Jungmädel des Jungbannes und JM.-Untergaus 664 (Litzmannstadt-Land-Lentschütz) — nicht wie gestern irrtümlich berichtet an Litzmannstadt.

Mit sehr ausgeglichenen Leistungen blieben die elf Fanfarenzug-Pimpfe Stenske, Otto, Roth, Omenzetter, Kiefer, Lindner, Hartmann, Frank, Ewald, Kirsch und Bittner Sieger mit 2254 Punkten unter den sechs besten zum Endkampf angetretenen Jungvolkmannschaften des Warthelandes.

Um so größer war die Freude über diesen Erfolg, als man vorher nicht mit einem Sieg über die starken Litzmannstädter, Posener und Pabianicer Jungen gerechnet hatte.

Als wenig später auch das Ergebnis aus dem Jungmädel-Dreikampf bekannt wurde, der ebenfalls die Jungmädel aus den Kreisen Litzmannstadt-Land und Lentschütz erfolgreich sah, gab es bei den Sechshundertvierundsechzigern die strahlendsten Gesichter.

Rechnet man die jeweils vierten Plätze der Hitlerjungen und BDM.-Mädel aus Bann und Untergau 664 hinzu, so ist festzustellen, daß es ein Land-Bann ist, der auf mannschaftlichem Gebiet beim ersten großen Sportfest der Wartheland-HJ. am erfolgreichsten abschnitt.



Weitsprung beim Dreikampf des BDM. (Photo (2): „Ostlandbild")

gau 663, mit 48,7. Zweite Kayser, Jungmädel-Untergau 655, mit 58,5, Dritte Helm, Jungmädel-Untergau 655, mit 59,4, und Vierte Bohmer, Jungmädel-Untergau 663, mit 1:1,6.

Den Abschluß der Vormittagsveranstaltung im Schwimmen bildete die

4×50-m-Kraulstaffel der Hitlerjugend

In der 4×50-m-Kraulstaffel der Hitlerjugend wurde ebenfalls der Gebietsmeister ermittelt. Es waren vier Mannschaften angetreten: Bann 663, I. Mannschaft, Bann 663, II Mannschaft, Bann 666 und Bann 651. Es entwickelte sich von Anfang an ein sehr spannender und heißer Kampf um den Gebietsmeistertitel. Die erste Mannschaft des Bannes 663 hatte die 1. Kampfbahn, die Mannschaft des Bannes 651 die vierte. Man war sich schon soweit im klaren, daß zwischen diesen beiden Mannschaften die Entscheidung fallen wird. Der Start war von allen 4 Mannschaften sehr gut. Es machte sich aber schon an der Wende der ersten Schwimmer eine leichte Überlegenheit der ersten Mannschaft des Bannes Litzmannstadt-Stadt und der Mannschaft des Bannes Posen bemerkbar. Zäh und mit allen Kräften kämpften diese beiden Mannschaften um den Sieg. Die Mannschaft des Bannes 666 fiel etwas ab und als der letzte Mann des Bannes Litzmannstadt-Stadt mit einem kleinen Vorsprung ins Wasser ging, war es vollkommen klar, daß zwischen diesen beiden Mannschaften (Bann 663 und Bann 651) die Entscheidung fällt. Der Bann 663 hatte einen sehr guten Schlußmann eingesetzt, der den Abstand zum Bann 651 noch um einiges vergrößerte. Und mit einem guten Abstand ging der Schlußmann ins Ziel. Zweiter wurde der Bann Posen. Dritter der Bann Litzmannstadt-Stadt (2. Mannschaften) und Vierter der Bann 666. Der Gebietsmeister 1940 in der 4×50-m-Kraulstaffel wurde Bann 663, I Mannschaft, in einer Zeit von 2:10,2 vor der Mannschaft des Bannes 651 mit 2:18,1 und der II. Mannschaft des Bannes 663 in der Zeit von 2:21,6. Die Siegermannschaft trat in der Aufstellung: Wergwert, Matschke, Moritz, Blumenbach an.

Wir weisen darauf hin, daß das Schwimmen heute um 9 Uhr im Hallenbad — Straße der 8. Armee Nr. 8 — stattfindet.

Und am Nachmittag Leichtathletik

Die Schwimmwettkämpfe des Vormittags liegen hinter uns. Am Nachmittag stiegen nun im Stadion am Hauptbahnhof die leichtathletischen Vor- und zum Teil auch Endkämpfe für die Hitlerjugend und den BDM. Des weiteren sind Mannschaftskämpfe der Hitlerjugend vorgesehen.

Am Sonnabend nachmittag sieht man unter den Zuschauern Soldaten der Wehrmacht, der Luftwaffe und der Waffen-SS. Man sieht die Eltern der Hitlerjungen und BDM-Mädel, die ihre Jungens und Mädel nun beim Sport beobachten wollen. Sie alle wollen Zuschauer wirklicher sportlicher Wettkämpfe sein, die in einem sehr schönen Rahmen durchgeführt werden. Für die Hitlerjungen und die BDM.-Mädel und deren Eltern, die aus dem Reich kommen, sind diese Hitlerjugend- und BDM.-Sportfeste nichts Neues. Trotzdem aber zieht es sie immer wieder auf den Sportplatz.

Im folgenden veröffentlichen wir die Ergebnisse des Sonnabendnachmittags:

Für den Endlauf, 100 m, qualifizierten sich:

Erster Vorlauf: 1. Pesch (Gebietsstab) 12,0, 2. Blumenbach (Bann 663) 12,2, 3. Gutsche (Bann 663) 12,9.

Zweiter Vorlauf: 1 Güttler (Bann 663) 12,2, 2. Bakenowski (Bann 661) 12,2, 3. Arlt (Bann 663) 12,1.

Weitspringen BDM. (Vorentscheidung)

1. Kreter (Untergau 663) 4,66 m, 2. Tennisson (Untergau 657) 4,66 m, 3. Falcke (Untergau 658) 4,45 m 4 Schunk (Untergau 663) 4,24 m.

100-m-Zwischenläufe des BDM.

Für den Endlauf setzten sich durch: Kreter (Untergau 663) 13,4, Tennisson (Untergau 657) 13,6 Landgraf (Untergau 651) 14,0, Pillack (Untergau 651) 14,2, Schultz (Untergau 656) 14,0, Schunk (Untergau 663) 14,3.

400-m-Endlauf HJ.

1 Hausler (Bann 658) 55,8, 2. Gutsche (Bann 663) 55,9, 3. Moslach (Bann 651) 57,2, 4. Obermann (Bann 663) 57,8, 5. Bully (Bann 663) 58,9, 6 Scheibner (Bann 666) 59,0.

400-m-Endlauf Führer

1. Edstein (Bann 663) 53,0, 2. Krüger (Bann 663) 56,1, 3. Jesse (Bann 663) 60,2.

Stabhochsprung HJ. — Vorentscheidung

1. Mees (Bann 663) 2,90 m, 2 Velte (Bann 651) 2,80 m, 3. Grund (Bann 663) 2,70 m, 4. Demann (Bann 663) 2,60 m.

Stabhochsprung Führer — Vorentscheidung

1. Klausner (Bann 664) 3,20 m, 2. Just (Bann 659) 2,70 m, 3. Neumann (Bann 663) 2,60 m.

Speerwerfen für HJ. — Vorentscheidung

1. Matschke (Bann 663) 53,07, 2 Berg (Bann 663) 41,50, 3. Mees (Bann 663) 46,25

Speerwerfen HJ.-Führer — Vorentscheidung

1. Jesse (Bann 663) 43,90, 2. Jakobi II (Bann 663) 42,90, 3 Jakobi III (Bann 663) 41,20.

1500-m-Lauf der HJ. — Entscheidung

1. Braun (Bann 663) 4:28,7, 2. Kummant (Bann 663) 4:30,8, 3. Frank (Bann 663) 4:39,8, 4. Dallel (Bann 661) 5. Wielischech (Bann 663), 6. Phillip (Bann 661).

1500-m-Lauf für HJ.-Führer — Entscheidung

1. Agather (Bann 663) 4:15,9, 2. Teuteberg (Bann 664) 4:28,5.

Hochsprung BDM. — Entscheidung

1. Falcke (Untergau 658) 1,32 m, 2. Berg (Untergau 663) 1,29 m, 3. Konrad (Untergau 654) 1,25 m, 4. Samson (Untergau 660) 1,25 m, 5. Pillack (Untergau 651) 1,25 m.

Diskus HJ. — Entscheidung

1. Dullet (Bann 663) 35,24 m, 2. Below (Bann 663) 33,50 m, 3. Berg (Bann 663) 32,09 m.

Diskus Führer — Entscheidung

1. Just (Bann 659) 31,96 m, 2. Jakobi II (Bann 663) 30,09 m, 3. Jesse (Bann 663) 29,78 m.

Im Endlauf der 4×100-m-Staffel für HJ. starten heute: Bann 663 1. Staffel, Bann 663 2. Staffel, Bann 665 Staffel, Bann 654 Staffel.

Endlauf der 4×100-m-Staffel für BDM.

1. Untergau 663 — 56,1 Sekunden, 2. Untergau 651 — 57,7 Sekunden, 3. Untergau 656 — 58,6 Sekunden, 4. Untergau 655 — 60,3 Sekunden.

Der Untergau Litzmannstadt lief in der Aufstellung: Kreter, J. Kirpatsch, R. Kirpatsch und Schunk.

Speerwerfen BDM. — Entscheidung

1. Helm (Untergau 655) 26,19, 2. Rieder (Untergau 655) 26,15, 3. Walter (Untergau 651) 25,97, 4. Tennisson (Untergau 657) 22,19, 5. Arzt (Untergau 663) 21,64.

Dreisprung — außer Konkurrenz

Pesch (Gebietsstab) 12,07, Klausner (Bann 664) 11,80, Stackelberg (Bann 651) 11,55.

Die Leichtathleten in Turin

Der kommende Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Italien am 15. September wurde von Mailand nach Turin verlegt. Ihm folgt am 22. September in Mailand ein großes internationales Sportfest unter Beteiligung von Leichtathleten aus Deutschland, Ungarn, Italien und der Schweiz.

Gleichfalls am 22. September steigt in Mailand das deutsch-italienische Radfahrertreffen unter dem Titel „Tag der Achse", dagegen wurde wegen beiderseitiger Terminschwierigkeiten auf die Kämpfe der Rollschuhläufer, die in Stuttgart und Viareggio vorgesehen waren, vorläufig verzichtet.

Ein flottes Fußballspiel

SS. schoß gut — SA. traf besser

Ein spannender Kampf, der sehr interessant war

Am Sonnabend nachmittag standen sich auf dem Sportplatz in der Königsbacher Straße die SS und der SA.-Sturm 3/L in einem Fußballspiel gegenüber. Durch das schöne Wetter begünstigt, hatte sich eine große Zahl Zuschauer in dem prachtvollen Stadion eingefunden. Sie sollten Zeuge eines sportlich sehr schön durchgeführten Kampfes werden.

Die SS trat mit der folgenden Mannschaft an: Michalski, Goth, Scheinert, Hundt, Stefelski, Rieser, Wildner, Bauer, Voigt, Grüning, Czabek. Die SA.-Mannschaft Sturm 3/L hatte folgende Aufstellung: Ditterle, Beck, Neumann, A., Wolfangel, Riemer, Kriese, Laß, Böse, Gerschmann, Kirchner, Bergmann.

Die SS hat Anstoß und versucht sofort, mit ihrem ersten Angriff dem gegnerischen Tor sehr gefährlich zu werden. Die SA. setzt nach Abschlag vom Tor sofort zum Gegenangriff an, der aber gestoppt wird. Es entwickelt sich nun ein Feldspiel, das einen weniger gefährlichen Verlauf nimmt. Die Hintermannschaft der SA. kann bis auf die Mittellinie aufrücken. Nach einer Viertelstunde scharfer Angriffe auf das Tor der SS ist es dem SA.-Sturm 3/L aber nicht gelungen, einen Treffer zu erzielen. Die ersten 20 Minuten sind ohne Torergebnisse verlaufen, als es der SS-Mannschaft gelingt, aus dem allgemeinen Feldspiel, das sich nun lange in der eigenen Hälfte abgespielt hat, einen zügigen Angriff auf dem linken Flügel in die gegnerische Seite vorzutragen. Durch die ungenügende Deckung der Hintermannschaft und das zu weite Aufrücken, aber auch durch das gute Zusammenspiel des linken Flügels gelingt es der SS-Mannschaft, durch diesen schnellen Angriff auf das gegnerische Tor den ersten Treffer für sich zu buchen.

Nun spielt die SA.-Mannschaft des Sturmes 3/L doch in besserem Zusammenspiel auf das Tor der SS-Mannschaft und es gelingt ihr auch, nach 10 Minuten den Ausgleich herzustellen.

Das Spiel beider Mannschaften, vor allem auch das Zusammenspiel der beiden Mannschaften, wird nun gut. Beide Hintermannschaften sind zuverlässig. Die Läuferreihen arbeiten prächtig. Es hatte den Anschein, als hätten sich die beiden Mannschaften jetzt gefunden. Die SS-Mannschaft wetteifert nun mit ihren schnellen und gefährlichen Angriffen mit denen der SA.-Mannschaft. Wieder gelang es der SS-Mannschaft, durch einen schnellen Durchstoß das Ergebnis auf 2:1 für sich zu bringen. Gute Mannschaftsleistungen konnte man sehen, und man konnte auch feststellen, daß alle Spieler durchweg einen gefälligen Fußball spielten. Die Hintermannschaft der SA. bekommt in den letzten Minuten der ersten Halbzeit durch die stürmischen und schnellen Durchbrüche der SS-Mannschaft sehr viel Arbeit. Sie kann aber alle brenzlichen Situationen zu ihren Gunsten entscheiden. Kurz vor Ablauf der ersten Halbzeit gelang es auch der SA.-Mannschaft, durch einen Nachschuß ihres sehr gut spielenden Halbrechten, den der Tormann der SS-Mannschaft nicht richtig berechnet hatte, den Ausgleich herzustellen. Mit dem Resultat 2:2 gingen die beiden Mannschaften in die Halbzeit.

Durch den starken Wind wird das Spiel nach Beginn der zweiten Halbzeit stärker beeinträchtigt als bisher. Trotzdem setzen beide Mannschaften mit aller Energie die Angriffe auf die Tore fort. Man kann dabei immer wieder feststellen, daß beide Hintermannschaften sehr gut arbeiten. Durch eine Umstellung in der SS-Mannschaft kommt jetzt die linke Seite besser zur Geltung. Durch einen unglücklichen Zusammenprall muß der Halbrechte der SA.-Mannschaft vorübergehend das Spielfeld verlassen. Trotzdem aber setzt der rechte Flügel des SA.-Sturmes weiter seine Angriffe auf das gegnerische Tor fort. Die Hintermannschaft der SS hat alle Mühe, zu klären. Die SA.-Mannschaft spielt nach kurzer Zeit wieder in voller Aufstellung und bringt auch schon den ersten gefährlichen Angriff auf das Tor der SS-Mannschaft vor. Der Rechtsaußen schießt direkt auf das Tor. Die Stürmer der SA.-Mannschaft, die Hintermannschaft der SS und ihr Tormann bilden bald einen Haufen, aus dem heraus das dritte Tor für die SA. fällt. In einem rasanten und weit angelegten Durchbruch gelingt es dem Rechtsaußen der SS-Mannschaft, eine sehr schöne Flanke des Linksaußen zum Ausgleichstor zu verwandeln. Beide Mannschaften spielen gleich gut. Der Kampfgeist ist auf beiden Seiten derselbe und auch die sportliche Kampfart wird von beiden Mannschaften unbedingt geachtet. Sie wollen den Zuschauern einen Beweis für ein gutes und sportlich durchgeführtes Fußballspiel geben. Beide Mannschaften versuchen nun, das nächste Tor auf ihr Konto zu bringen. Ob sie beide ahnen, daß dieses Tor die Entscheidung herbeiführen wird? Die SS-Mannschaft scheint auch in diesen Augenblicken die sogenannte „schwache" Viertelstunde zu haben. Alle ihre Angriffe lassen die nötige Energie vermissen, mit der sie bisher gekämpft haben. Dafür legt die Mannschaft des SA.-Sturmes 3/L ihr ganzes Können ins Zeug, um das nächste Tor auf ihr Konto zu bekommen. Und es gelingt ihr tatsächlich nach weiteren zehn Minuten Spielzeit, das nächste Tor zu erzielen und damit, was sich allerdings erst wenige Augenblicke später herausstellen soll, Sieger in diesem Fußballspiel zu werden. Die SS-Mannschaft kämpft nun verzweifelt um den Ausgleich, denn jetzt scheint auch sie erkannt zu haben, daß dieses Tor das Entscheidungstor gewesen ist. Immer und immer wieder trägt sie ihre Angriffe gegen das Tor der SA.-Mannschaft vor. Es ist ihr aber nicht vergönnt, noch einmal den Ausgleich herzustellen.

Die Würfel sind gefallen. Diesmal blieb die SA.-Mannschaft 3/L Sieger über die SS-Mannschaft. Alle Zuschauer und nicht zuletzt die Spieler gingen in dem Bewußtsein vom Platz, eineinhalbe Stunde ein wirklich schönes und gutes Fußballspiel gesehen und gespielt zu haben. **Es wäre sehr schön, wenn diesem Spiel noch viele andere folgen.** n—

Aus dem Generalgouvernement

A. Tomaschow. Von der Kreissparkasse. Der neugebildete Kreis Tomaschow umfaßt die bisherigen Kreise Opoczno und Rawa und teilweise den Kreis Brzeziny, und zwar die Landgemeinden: Bendkow, Ciosny, Dlugie, Ujazd, Laznow und Mikolajow. In Tomaschow wurde auf Veranlassung des Tomaschower Kreishauptmanns, Herrn Dr. v. Ballusek, eine Kreissparkasse mit den Zweigstellen Rawa und Opoczno ab 1. Februar neugegründet, die die Belange der bisherigen Kreissparkassen in Opoczno und Rawa sowie die Stadtsparkasse Tomaschow übernahm. **Zum leitenden Direktor wurde Herr Rose bestellt, während die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung von dem** Kreishauptmann Dr. v. Ballusek und dem Tomaschower Stadtkommissar, Dr. Lucas ausgeübt wird. Den Einwohnern hier hat die Sparkasse einen großen Dienst bei dem Abstempeln und Austausch des alten polnischen Geldes geleistet. Da keine andere Bank da ist, wären alle gezwungen gewesen, nach Petrikau in die Emissionsbank zu fahren. Wie notwendig die Kreissparkasse war, zeigt das schnelle Wachstum aller Umsätze der Kasse und der Spareinlagen wie auch der laufenden Rechnungen. Im Februar betrugen die Spareinlagen Zl 755 215, im April bereits 946 100 Zl, das Scheckkonto, das nur 414 736 Zl aufwies, war im Juli bereits auf 1 810 326 Zl. angewachsen. Dabei werden die Vorkriegseinlagen ausbezahlt, Darlehen zum Wiederaufbau an Handwerker und Gewerbetreibende erteilt.

Auch das Deutsche Rote Kreuz hat eine laufende Rechnung in der Kreissparkasse. **Seit dem 10. Mai, an welchem Tage das Konto eröffnet wurde, sind bereits 32 826 Zloty von den Bürgern hier eingezahlt worden.**

Das Arbeitsgebiet der Kreissparkasse und der Zweigstellen umfaßt die einzelnen Gemeinden. Die Zentrale Tomaschow bedient die Bevölkerung von Tomaschow, Budziszewice, Bendkow, Ciosny, Dlugie, Inowlodz, Ujazd, Laznow, Lubochnia, Mikolajow, Owczary, Rzeczyca, Unewel, Zajaczkow.

Die Zweigstelle Rawa: Biala, Nowe Miasto, Rawa, Boguszyce, Czerniewice, Gortatowice, Góra, Lubania, Marianow, Regnow, Stara Wies, Walowice, Zelechlin; die Zweigstelle Opoczno: Bialaczow, Drzewica Gozdzikow, Jankow, Kiwow, Knszonow, Machory, Niewierszyn, Opoczno, Radonia, Rusinow, Studzno, Studzlana, Skrzynsko, Topolice, Olsa, Przysucha, Kunicki, Wielka Wola.

A. Kameradschaftsabend. Die zweite Kompanie des in der Blaskowitz-Kaserne hier stationierten Pionierbataillons veranstaltete in den Sälen der Freiwilligen Feuerwehr einen wohlgelungenen Kameradschaftsabend. Die Säle waren originell mit den Wahrzeichen, Ausrüstungsstücken und Arbeitsgeräten der Pioniere und mit vielem Grün und Blumen festlich geschmückt. Den vielen Volksdeutschen der Stadt, die zu dem Abend geladen waren, wird das Fest in froher Erinnerung bleiben. Den Veranstaltern gebührt großer Dank, daß sie den hiesigen Deutschen die Möglichkeit boten, an deutscher Geselligkeit teilzunehmen. Der Kompaniechef, Herr Hauptmann Platz, begrüßte die Anwesenden mit einer kernigen Rede, die in einem Sieg-Heil auf den Führer ausklang. Nach dem begeisterten Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes folgte das abwechslungsreiche Programm des Abends. Gesang, Tanz und Vorträge lösten einander in bunter Reihe ab und es war sehr spät, als die letzten Festteilnehmer in froher Stimmung nach Hause zogen.

Ein Fürst – ein Schloß – ein Stück Geschichte

Das Jagdschloß Antonin im Wartheland / Wir blättern im Gästebuch und entdecken viele Kostbarkeiten / Chopin und Humboldt weilten hier

Sonderbericht für die „Litzmannstädter Zeitung" von Dr. Gustav Rötger



Das Jagdschloß Antonin des Fürsten Radziwill

Noch einmal blicken wir uns um ... Durch ie Staubwolke, die unser Wagen aufwirbelt, ermögen wir fern am Horizont gerade noch ie Stadt Ostrowo zu erkennen, aber nur zu nell verschwindet das Bild, denn bei unserem urs auf das Jagdschloß Antonin haben wir ohe Fahrt.

Jetzt werden die Bäume zu beiden Seiten er Straßen dichter, jetzt wachsen sie zu ützenden, jetzt sind es große Wälder, durch die h das Band der Straße in leichten Kurven indurchschlängelt. Man glaubte weit ab von er Welt zu sein, in einer Stätte der Ruhe und er Stille, wenn man nicht von Zeit zu Zeit urch die Schienenstränge der Eisenbahn daran rinnert würde, daß das Leben und der Verkehr ich durch diesen Teil des Warthegaues in reiem Maße flutet.

an könnte meinen: Lido

Noch eine scharfe Biegung nach rechts, und ir sind am Ziel. Links dehnt sich ein kleiner ee, dessen Spiegel in der hellen Sonne des ommers gleißt und glitzert; ein paar Kähne weben leicht über die Fluten, und hie und da sieht man den Kopf eines Schwimmers, der mit kräftigen Stößen den See durchquert. Riesige Kastanien überwölben die Straße, und das Schilf wuchert dicht an den Ufern. Rechts aber erblicken wir, hinter uralten Bäumen sanft verborgen, das Jagdschloß Antonin. Die gelbe Farbe des Baues kontrastiert ein wenig beißend zu dem Grün der Natur, jedoch vermag dieser eigenwillige Gegensatz den Besucher nur noch mehr zu reizen, hier für Stunden zu verweilen. Inzwischen haben wir einen Park betreten. Herrliche Beete, von weiten Rasenflächen umgeben, grüßen in der bunten Fülle der Blumenpracht, und in der Luft liegt der würzige Duft frischen Heus. Das alles aber wird beherrscht von dem Schloß. Es ist achteckig gehalten und hat nach den vier Himmelsrichtungen reizvolle, allerliebste Vorbauten, die ein wenig humorvoll in die Landschaft lugen. Die Scheiben der Fenster sind spiegelblank, und es ist eine Atmosphäre von Sauberkeit und Gepflegtheit um uns. Aus einem der Kamine kräuselt weißer Dampf in den leicht bewölkten Himmel. Wäre dies nicht der Fall, würde man dieses Haus, das wie verzaubert wirkt, für ein Märchenschloß halten...

Könige saßen auf diesen Sesseln

Wir stehen im Innern der Schloßhalle. Gewaltig strebt eine Säule, von wertvollen Hirschgeweihen voll behangen, bis zur Decke empor. Als wenn sie das Ganze trüge, so massiv wirkt dieser Pfeiler, der in Wirklichkeit ein Kamin . Ringsum aber sehen wir eine Kostbarkeit ch der anderen. In diesem Augenblick stehen ir auf einem großen Savonnerieteppich, ihn zu tzen, würde allein einen kleinen Reichtum tellen. Die vielen wertvollen Perser, die underv ollen Fabrikate aus Smyrna und auch jenigen aus Aubusson tun ein übriges, um lauten Schritte der Besucher zu dämpfen. er aber würde daran zweifeln wollen, daß r in Antonin von jeher eine Stätte erlesener Wohnkultur war und auch heute noch ist. cht nur in der geräumigen Halle sollten wir s von dieser Tatsache überzeugen können. Wo dem Schloß wir auch weilten, zeigte sich dasbe. So sahen wir bei einem Rundgang ch die beiden Stockwerke zwei allerliebste anon Sessel, zwei zierliche Stühle aus der it Ludwigs des XVI. und ein ebensolches deltes Mobiliar späterer Könige Frankreichs. undervoll nahm sich der Samt dieser Gegenände aus, er war nach der Art Altgenuas iert und das Rot des Stoffes leuchtete glühte wie eine volle dunkle Rose. Von t minder großem Reiz waren allerlei altsische Gegenstände. Ein bronzener, zierlich ich verschlungener Parfümbrenner aus dem ch der Mitte, mehrere goldgestickte Pannaus schwarzem Samt waren besonders reizvolle genstände, die zu betrachten man nicht müde rde.

boren in der Reichskanzlei

Das alles aber gehört zur Zeit Fürst Mihel Radziwill, Herzog von Olyka in lhynien, Graf von Hirschleich. Im 71sten ensjahre steht dieser Sproß eines alten und gezeichneten Fürstengeschlechtes. Weit ist er der Welt herumgekommen. Er lebte in ankreich, in England, in Italien und gehörte, seinem Vater mit reichen Geldmitteln veren, zu den wenigen Menschen, denen es vergönnt ist, das Leben so zu genießen wie sie es llen. Michael Radziwill, der übrigens, wie n uns mitteilte, in Berlin in jenem Palais es Namens geboren wurde, das heute in Reichskanzlei mit einbezogen ist, hatte schon h Gelegenheit, mit einem Großen des Deutn Reiches bekannt zu werden. Noch heute ählt der Fürst mit Stolz davon, daß es kein ringerer als Bismarck gewesen ist, der ihn f seine Knie genommen und oft mit ihm gerochen hat. Auch heute wieder lebt dieser dziwill, nachdem er die Schönheit der Welt vollen Zügen genossen und ausgekostet hat, der Reichshauptstadt. Mögen ihm Biarritz d Monte Carlo, Venedig, Rom, Paris und ndon viel des Schönen und des Amüsanten oten haben, in Berlin, im Herzen des Reiches und in der Nähe des Führers, ist seine Wahlheimat.

Der große Magnet Berlin

Aus seinem Geschlechte ist er nicht der einzige, der seine Vorliebe für deutsches Wesen dokumentierte. In diesem Zusammenhange müssen wir Fürst Ferdinand Radziwill erwähnen, der die Feldzüge von 1866 und 1870/71 als Kavallerieoffizier mitmachte und später als Oberstleutnant der Reserve erbliches Mitglied des Preußischen Herrenhauses und als Vorsitzender der polnischen Fraktion Angehöriger des Reichstages war. Wir müssen auch an Fürst Anton Radziwill erinnern, der im August 1856 den Kronprinzen Friedrich Wilhelm zur Krönung Alexander II. nach Moskau begleitete, später Flügeladjutant des Königs Wilhelm wurde und an dem denkwürdigen 14. Juli 1870 dazu ausersehen war, den Franzosen Benedetti in Ems den letzten ablehnenden Bescheid des Königs zu übermitteln. Gerade dieser Radziwill sollte in Deutschland zu hohen Ehren kommen. Zum Generaladjutanten Kaiser Wilhelms und auch Kaiser Friedrichs ernannt, erhielt Fürst Anton 1889 den Titel eines Generals der Artillerie, um dann bei seinem 40jährigen Dienstjubiläum im Jahre 1892 als General der Artillerie à la suite des ersten Gardefeldartillerieregiments gestellt zu werden.

„Der Engel von Ruhberg"

Indessen tendierte nicht nur dieses Fürstenhaus nach Preußen und damit nach Deutschland, auch das umgedrehte trat ein.

Hier war es vor allen Dingen Kaiser Wilhelm I., dessen Beziehungen zu Elisa Radziwill, dem „Engel von Ruhberg", wie erinnerlich, die intimsten und innigsten gewesen sind. Die Totenmaske dieser Elisa steht, mit frischen Blumen reich und pietätvoll ausgeschmückt, noch heute in der Halle des Jagdschlosses Antonin. Ein deutscher Kaiser liebte diese Frau und unwillkürlich hält der Besucher bei seinem Gang durch das Schloß inne. Jedoch vermag nicht nur die Vergangenheit des Hauses zu fesseln, es ist in eben demselben Maße die Gegenwart, die kräftig zu uns spricht. Ganz in der Nähe des wundervollen gestickten Wappens derer vo Radziwill erblickt man an der Mittelsäule in leuchtenden Farben trefflich gemalt das Bild des Führers. Fürst Michael Radziwill, der seine Liebe und Verehrung zu dem größten aller Deutschen mehr als einmal bekundet hat, setzt damit die beste Tradition seines Hauses würdig fort.

Ein Herr Chopin spielt auf

Wie eng aber die Beziehungen dieses Fürstenhauses zu Preußen und Deutschland seit jeher gewesen sindn, davon vermag das Gästebuch, dessen Einband sich in prächtiger Gobelinstickerei präsentiert und dessen erste Eintragung aus dem Jahre 1820 stammt, eingehend zu berichten. Schon ein wenig vergilbt, aber trotzdem noch deutlich erkennbar sehen wir den Namenszug Kaiser Wilhelm I. und vieler Preußischer Prinzen. Generalmajor von Wrangel, Alexander Graf Schack, der Hauptmann im Generalstab des 5. Armeekorps Lettow-Vorbeck, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Marie von Clausewitz und viele bedeutende Offiziere von Rang und Klang trugen sich bei ihrem Besuch in dem Jagdschloß Antonin in dieses kulturell und historisch äußerst wertvolle Buch ein. Ganz bescheiden aber steht in der Reihe der vielen — er weilte im Juni 1830 in diesem Schloß — kein geringerer als Alexander Humboldt, der große Forscher und Mann von Welt. Selbstverständlich fehlen auch die russischen Großfürsten nicht und auch die Gesandten vieler Staaten verewigten sich in diesem Dokument. Von den Künstlern aber, die Gäste der Radziwills waren, dürfte Frédéric Chopin, der sich unter dem 28. Oktober 1829 bescheiden eintrug, gewiß der Bedeutendste sein. Noch heute sieht man in dem Jagdschloß Antonin den Flügel, auf dem er gespielt hat, die erlesene Schar der Jagdgäste erfreuend und

Matinee mit Goethe

Überhaupt scheint die Musik hier auf Antonin nicht zu kurz gekommen zu sein. In der Halle des Schlosses sieht man noch zwei weitere Klaviere. Auf einem der Instrumente lag ein wundervoll gestochener Klavierauszug einer nicht unbedeutenden „Faust"-Musik. Komponist dieses Werkes ist kein geringerer als Fürst Anton Heinrich Radziwill, der mit einer Tochter des Prinzen Ferdinand von Preußen verheiratet war, im Jahre 1815 Preußischer Statthalter im Großherzogtum Posen wurde und dessen Haus in Berlin der glanzvolle Sammelpunkt ausgezeichneter Persönlichkeiten aus dem Reiche der Kunst und der Wissenschaft war. Daß er den Anschluß an die Gedankenwelt des großen Weimarer Dichters gefunden hat, ist um so bewunderungswürdiger, weil er schon im April 1833, also ein Jahr später als Goethe, selbst die Augen für immer schloß.

60 000 Morgen stiften Segen

Noch einmal blicken wir uns im Schloß um; an den Wänden stehen Gewehrschränke, finden unter der Reihe der Bücher manche wertvolle Erscheinung aus der Weltliteratur, und entdecken besonders in den Treppenhäusern wertvolle Kupferstiche und Kostbarkeiten; besonders nehmen wir Veranlassung, vor einer Terrakottafigur, die nach dem spanischen Meister Morillo gestaltet wurde, staunend zu verweilen. Die große Welt aber, in der sich die Familie Radziwill bewegte, lernten wir aus einer Truhe kennen. Als wir unter den Briefen stöberten, entdeckten wir so manche Galanterie, die einer der Grafen in Paris oder sonstwo in der weiten Welt in der Laune der Stunde zu Papier gebracht hat. Einladungskarten mit dem Wappen der Radziwills, Trauerbriefe aus alter Zeit, hohe Rechnungen, dramatisch bewegte Prozeßakten, das alles spricht eine Sprache, die unverkennbar ist. Voll Staunen stellen wir abschließend fest, daß einer der Fürsten an einem einzigen Tage in überschäumender Lebensfreude nicht weniger als 2000,— RM ausgegeben hat. Diese Zeiten sind nunmehr vorbei. Ein neuer Geist ist in und um das Jagdschloß Antonin eingezogen. Wir sehen Hakenkreuzfahnen, sprechen mit deutschen Polizeibeamten und zweifeln keinen Augenblick daran, daß die 60 000 Morgen großen Besitzungen des Fürsten Michael von Radziwill in der Land- und Forstwirtschaft des Warthegaues eine große Bedeutgn haben und für das Volksganze viel Segen bringen werden.



Der Angelsteg im weiten See von Antonshof (Photo (2): LZ.-Archiv)

Witze am laufenden Band

Daher der Name

Die Pioniere hatten ein besonders langes Seitengewehr, das Faschinenmesser, das ehedem dazu diente, Strauchwerk zu Faschinen zurecht zu hauen.

„Wie wird das Seitengewehr der Pioniere genannt?" fragte Unteroffizier Brietzke in der Rekruten-Instruktion.

„Das Faschienenmesser, Herr Unteroffizier."

„Und warum heißt es so?"

„Weil es zu Faschiedenem gebraucht wird."

Kein Wunder

„Gestern hatte ich in der Badeanstalt einen tollen Auftritt. Ich kannte mich selbst kaum wieder."

„Das wundert mich gar nicht, wo du so selten badest."

Moderne Frauenversteigerung

„Wo eilst du denn hin?"

„Zur Versteigerung bei dem in Konkurs geratenen Heiratsvermittler. Vielleicht gibt's da billig noch eine reiche Frau."

Zweideutig

„Heute hat meine Frau den ganzen Tag noch kein Wort mit mir gesprochen, obwohl mein Geburtstag ist."

„Ich gratuliere."

Großmama

Großmama fuhr im Autotaxi. Der Fahrer streckte die Hand heraus, um rechts einzubiegen. Da schimpfte Großmama:

„Bleiben Sie am Steuer! Ich werde Ihnen schon sagen, wann es regnet."

Der Mahner

„Was schreibst du da?"

„Ich schreibe Mahnungen aus."

„Hast du denn Geld zu bekommen?"

„Nein, ich ermahne nur die Gläubiger, mich nicht zwecklos zu mahnen."

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Reichsmesse Leipzig – Zentrale des Europa-Handels

Von Ludwig Fichte, Präsident des Leipziger Messamts

Der europäische Kontinent besitzt die wichtigen Rohstoffe Kohle, Eisen und Holz in so großer Menge, daß sie zu seiner Versorgung völlig ausreichen. Auch die lebensnotwendigsten Nahrungsmittel stehen in genügender Menge zur Eigenversorgung zur Verfügung. Wo die Produktion noch nicht ausreicht, werden Leistungssteigerungen, Umstellungen der Anbaupläne, sowie im Hinblick auf industrielle Rohstoffe Großraumplanungen und synthetische Produktion eine weitere Erhöhung der Produktionsziffern erreichen lassen. Unerläßlich für eine organische Aufbauarbeit des Kontinents aber ist ein Ausbau des Verkehrsnetzes in der Luft, auf dem Wasser und zu Lande.

Gerade der gegenwärtige Krieg hat gezeigt, in einem wie hohen Maße Europa bereits jetzt, ohne überseeische Zufuhren größeren Ausmaßes auf sich selbst gestellt, lebensfähig ist. Er hat aber auch gezeigt, wie außerordentlich stark die einzelnen europäischen Nationalwirtschaften aufeinander angewiesen sind! Das Gebot der Stunde heißt für alle Volkswirtschaften des Kontinents: Neuorientierung und Ausrichtung auf das deutsche Wirtschaftssystem. Alle europäischen Staaten sind Glieder einer Wirtschaftsgemeinschaft, deren Ziel es sein muß, auf der Grundlage einer völkischen Ordnung des Außenhandels alle vorhandenen Erzeugungsmöglichkeiten nutzbar zu machen und den Nahrungs- und Rohstoffländern auf organischer Basis eine ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechende Industrialisierung zu ermöglichen, um den Lebensstandard ihrer Völker zu heben!

Deutschland hat zur Lösung der wirtschaftlichen europäischen Probleme bereits zahlreiche Beiträge geleistet. Es hat seine neuen Wirtschaftsideen entwickelt, die jetzt im Kriege ihre Richtigkeit erweisen; es hat das System der zweiseitigen Handelsverträge errichtet und damit den Anfang des Weges in die bessere Zukunft Europas gezeigt; es hat durch seine Werkstoffe und synthetischen Rohstoffe Materialien zur Verfügung gestellt, die die Produktion von Fertigwaren nicht nur unabhängiger von ausländischen Rohstoffen macht, sondern darüber hinaus den Markt mit neuen Erzeugnissen bereichern.

In einem Augenblick nun, in dem sich in ganz Europa das Bestreben aller Länder bemerkbar macht, ihren Güteraustausch mit Deutschland neu zu regeln und auszudehnen sowie den Warenverkehr untereinander zu heben, findet in der Reichsmessestadt Leipzig vom 25. bis 29. August die Leipziger Herbstmesse statt. Bereits die erste Reichsmesse im Kriege, die Leipziger Frühjahrsmesse im März d. J., war ein überzeugender Beweis der ungebrochenen deutschen Wirtschaftskraft, insbesondere der ungeschwächten Export- und Lieferfähigkeit der deutschen Fertigwarenindustrie. Durch seine Teilnahme bewies das Ausland, daß es auch, oder besser gesagt, gerade während des Krieges Großdeutschland als Lieferanten braucht und als Absatzmarkt sich erhalten will. 16 neutrale Länder Europas beteiligten sich damals mit großen Kollektivausstellungen.

Inzwischen haben nun die siegreichen Armeen Großdeutschlands Frankreich niedergeworfen und die englische Blockade des Kontinents unwirksam gemacht. Die europäischen Küsten vom Nordkap bis an die spanische Grenze sind im Besitze der deutschen Heere. England und Frankreich sind als Lieferanten des Kontinents völlig ausgefallen. Da ist es denn kein Wunder, daß sich die Glieder der kontinentaleuropäischen Schicksalsgemeinschaft noch enger zueinander finden und daß Großdeutschland für sie als Lieferant und Absatzmarkt eine noch stärkere Bedeutung bekommt. Den besten Beweis für das neue Zusammenrücken aller Nationalwirtschaften des in der Bildung begriffenen neuen europäischen Großraumes erbringt die Reichsmesse Leipzig Herbst 1940! An ihr beteiligen sich nicht weniger als 21 Länder, von denen 17 auf staatlichen Kollektivausstellungen ihre wichtigsten Landesprodukte anbieten. Durch Kollektivschauen vertreten sind neben dem Protektorat Böhmen und Mähren folgende europäischen Länder: Bulgarien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Italien, der Iran, Japan, Jugoslawien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, erstmalig Rumänien, die Schweiz, die Slowakei, Ungarn und die UdSSR. Außerdem stellen noch Einzelfirmen aus Liechtenstein, Schweden und der Türkei ihre Erzeugnisse in Leipzig aus. Mit dieser starken Auslandsbeteiligung, die die Reichsmesse Leipzig zu einer wahren Zentrale des Europa-Handels macht, übertrifft die bevorstehende Herbstmesse selbst noch die Rekord-Reichsmesse Leipzig in diesem Frühjahr.

Die hervorragende Stellung, die Großdeutschland und seine größte und umfassendste Messe, die Reichsmesse Leipzig, im Rahmen der europäischen Neuordnung und innerhalb der Wirtschaftsbeziehungen der einzelnen Länder untereinander einnehmen, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß sich nicht nur die Zahl der an der Reichsmesse Leipzig Herbst 1940 teilnehmenden ausländischen Staaten erhöht hat, sondern daß auch fast alle Länder bemüht waren, die von ihnen belegte Ausstellungsfläche zu vergrößern. So ist der zur bevorstehenden Leipziger Herbstmesse diesmal an das Ausland vermietete Raum viermal so groß wie zur vergangenen Frühjahrsmesse. Allein Italien hat den von ihm gemieteten Platz vervierfacht. Besonderes Interesse dürfte auch überall der Ausstellung der UdSSR. gewidmet werden, die im Ring-Messehaus, dem Sitz der ausländischen Kollektivausstellungen, über ein Drittel der Fläche des Erdgeschosses belegt hat. Durch ihre Teilnahme nimmt die UdSSR. nunmehr ihre alte Leipziger Messetradition wieder auf.

Mehr denn je wird es Aufgabe der Reichsmesse Leipzig sein, dem Güteraustausch zwischen allen kontinentaleuropäischen Ländern zu dienen und ihn zu fördern. Indem sie bereits heute zum Repräsentanten der Leistungen des gesamten Kontinents geworden ist, dient sie aber auch gleichzeitig der Anbahnung und dem Ausbau der kontinentaleuropäischen Wirtschaftsbeziehungen zum nahen und Fernen Osten, sowie zu allen überseeischen Staaten. Als deutsche Reichsmesse, die von über 6000 der maßgebendsten deutschen Fertigwarenfabriken beschickt ist, steht sie nicht nur über allen regionalen Begrenzungen; mit ihrem umfassenden Angebot aus allen europäischen Staaten wird sie zum zentralen Einkaufs- und Verkaufsmarkt Europas, nützt dessen Wirtschaftsbeziehungen zur übrigen Welt und leistet wichtige Arbeit für deren zukünftige Normalisierung.

Um allen Interessenten des In- und Auslandes an der bevorstehenden Leipziger Herbstmesse Gelegenheit zu geben, sich in Leipzig über alle Angebots- und Nachfrageprobleme zu orientieren und nach Leipzig zu kommen, werden wie üblich innerhalb des Großdeutschen Reiches Messezüge verkehren, und aus dem Auslande laufen ebenfalls Messezüge oder direkte Kurswagen nach Leipzig. Für die Unterbringung und Verpflegung aller Messebesucher ist bestens gesorgt.

Gerade jetzt, wo auf die Herausgabe von Produktionsziffern und Wirtschaftsstatistiken in allen Staaten verzichtet werden muß, ist es für den Kaufmann und ebenso für den Wirtschaftsführer unerläßlich, sich einen Überblick über die Marktverhältnisse, Produktions-, Liefer- sowie Absatzmöglichkeiten in den einzelnen Ländern zu verschaffen. Allein schon aus diesem Grunde werden zahlreiche ausländische Besucher auf die Leipziger Herbstmesse fahren, die auf der ganzen Linie auch trotz des Krieges gerüstet ist, ihren bisherigen Erfolgen einen neuen zum Vorteile des internationalen Güteraustausches hinzuzufügen.

Starkes Interesse in Litzmannstadt

Höchstzahlen der Messebesucher aus unserer Stadt überschritten

Die Deutsche Ostmesse in Königsberg ist vorüber. Die Litzmannstädter Spinnstoffindustrie und auch die anderen Industriezweige, die sich an der ersten Gemeinschaftsschau auf einer Reichsmesse beteiligt hatten, sind mit dem Erfolg dieses „Starts" außerordentlich zufrieden. Die Litzmannstädter Gemeinschaftsschau ist vom In- und Ausland außerordentlich stark beachtet worden und hat nicht nur moralische, sondern auch praktische Ergebnisse gezeitigt und den Beweis erbracht, daß Litzmannstadt in der kommenden Friedenswirtschaft seine großen Aufgaben zu lösen haben wird.

Nun bereitet sich Litzmannstadt auf die Leipziger Herbstmesse vor. An Leipzig waren Industrie und Handel unserer Stadt schon immer interessiert. Jahr für Jahr fuhren starke Gruppen von Industriellen und Kaufleuten aus Litzmannstadt, vor allem im Frühjahr, nach Leipzig, um sich dort Anregungen zu holen und einzukaufen. Sie besuchten die Leipziger Messe auch dann, als in den letzten Jahren die Schwierigkeiten, die die polnischen Behörden machten, immer größer wurden und die Zahl der bewilligten Reisepässe immer mehr zurückging.

Nachdem nun der Wiederaufbau der Wirtschaft in unserer Stadt zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, hat sich das Interesse Litzmannstadts auch an der Leipziger Herbstmesse außerordentlich stark gesteigert. In diesen Tagen hat die Zahl der in Litzmannstadt ausgegebenen Messeausweise bereits die 250 überschritten; diese Ziffer stellt ein Vielfaches der Zahl der Litzmannstädter Herbstmessebesucher in den letzten beiden Jahrzehnten dar und ist auch wesentlich größer als die Höchstzahl der Frühjahrsmessebesucher der letzten Jahre.

Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß in diesem Jahre in erster Linie der Litzmannstädter Handel messeinteressiert ist, und zwar nicht so sehr der Textilhandel wie die anderen Branchen, für die das umfangreiche und vielseitige Angebot der Reichsindustrie erst jetzt, da keine polnischen Einfuhrverbote oder Einfuhrzölle mehr das Geschäft unterbinden können, den vollen praktischen Wert erlangt hat, und die in Leipzig Neuheiten suchen und in verwirrender Fülle finden werden.

Es steht fest, daß diese Herbstmesse erst ein Anfang ist und daß sich die Umsätze zwischen Litzmannstadt und Leipzig in den kommenden Jahren weiter gewaltig steigern werden. Unser Gebiet ist ein sehr aufnahmefähiger Markt, und mit Beginn der Friedenswirtschaft wird auch die Litzmannstädter Industrie in Leipzig erscheinen, um ihren Maschinenpark zu erneuern und alles das nachzuholen, was in den letzten zwanzig Jahren infolge der deutschlandfeindlichen Einstellung des polnischen Regimes oder auch aus Mangel an Mitteln versäumt werden mußte.

bm.

700 Aussteller auf der Textil- und Bekleidungsmesse

Beide Textilmesshäuser für die Leipziger Herbstmesse voll belegt

Die im Rahmen der Leipziger Herbstmesse stattfindende Textil- und Bekleidungsmesse wird wiederum von mehr als 700 Ausstellern aller wichtigen Textil- und Bekleidungs-Zentren Deutschlands beschickt sein. Sachsen allein stellt 160 Firmen, Berlin zirka 140 und die Ostmark zirka 50. In den beiden bekannten Textil-Meßhäusern sind bereits jetzt weit über 10 000 qm Ausstellungsfläche belegt. Damit ist die Leipziger Textil- und Bekleidungsmesse die größte Textilmesse der Welt überhaupt, auf der der Textil-Kaufmann ein Angebot vorfindet, wie es ihm sonst nirgends geboten wird.

Bekleidung, vor allem Damen- und auch Herren-Kleidung, wird von den maßgebenden Firmen aus Berlin, Breslau und dem Aschaffenburger Bezirk gezeigt — Wäsche von den bekanntesten Fabrikanten Bielefelds und Sachsens (Aue und Umgebung) — Strickwaren kommen vor allem aus Apolda, Mühlhausen, Oberbayern und Wien — Strümpfe aus Sachsen — Kleiderstoffe und Tuche aus allen wichtigen Bezirken wie Gera-Greiz, Kottbus und neuerdings auch Bielitz — Teppiche und Gardinen aus Sachsen und Thüringen usw. — Hüte aus Berlin, dem Allgäu und den sächsischen Bezirken — Pelzwaren zeigen die tonangebenden Berliner und Leipziger Firmen. Außerdem sind sämtliche großen Schirmfabrikanten vertreten.

Besonderes Interesse dürften, wie stets, die Großausstellungen der Hersteller von Zellwolle und Kunstseide der I. G. Farben, von Bemberg, Phrix, Glanzstoff usw. finden. Auch das für den kolonialen Bedarf gedachte Angebot der Textil- und Bekleidungsmesse dürfte stärkste Beachtung finden, insbesondere eine Sonderschau der beiden Wirtschaftsgruppen und ihrer Mitglieder, die hier ihre für die heißen Gebiete und für die Tropen geeigneten Erzeugnisse anbieten.

Wenn der Textil-Kaufmann die Reichsmesse Leipzig besucht, weiß er, daß er dort auf der Textil- und Bekleidungsmesse das größte nur denkbare Angebot vorfindet, das umfassend jedem auftretenden Bedarf gerecht wird.

Die Bielitzer Industrie auf der Messe

Die durch ihre weltbekannten Produkte im Reich und im gesamten Ausland bekannte Textilindustrie von Bielitz (O.-S.) wird der deutschen und ausländischen Kundschaft zur Leipziger Herbstmesse 1940 ihre Leistungen vorführen. Sie sucht in Leipzig neue Verbindungen, aus denen später erhebliche Lieferungen erwachsen dürften. Die Bielitzer Industrie hat sich den neuen Verhältnissen angepaßt und wartet mit vielen neuen geschmackvollen Mustern, vor allem in Kleiderstoffen und Teppichen, auf. Die Bielitzer Textilfabrikanten haben sich zu einer Gemeinschaftsausstellung zusammengeschlossen, die im Haus 2 der Textil- und Bekleidungsmesse durchgeführt wird.

Königsberg meldet Rekord

Wie das Messeamt der Stadt Königsberg mitteilt, hat die Königsberger Ostmesse ihr Vorjahresergebnis sowohl hinsichtlich der Auslandsbeteiligung als auch der Besucherzahl weit übertroffen. Besonders bemerkenswert sei, daß die neuen deutschen Ostgebiete in Königsberg schon mit einem vielseitigen und durchaus wettbewerbsfähigen Angebot in Erscheinung traten. Zusammen mit dem Generalgouvernement gehören die neuen Ostgebiete zu jenem geschlossenen Wirtschaftsraum im Osten, für den die Ostmesse ein wesentliches Versorgungs- und Absatzzentrum bildet. Die Zahl der Besucher ist mit 303 000 um über 70 % höher als im Vorjahre. Mehr als zehntausend Kaufleute, Bauern und Handwerker aus den neuen Ostgauen und dem Generalgouvernement haben die Ostmesse besucht.

Das Auslandsgeschäft hat alle Erwartungen übertroffen. Sämtliche Messesonderkontingente sind erschöpft worden. Weitere namhafte Abschlüsse werden im Rahmen des laufenden Außenhandels mit den an der Ostmesse beteiligten sechzehn Ländern eine wichtige Position ausmachen. Die allgemeine Warenmustermesse schließt in allen Branchen mit einem Rekordergebnis. Die Umsätze konnten durchweg befriedigend gesteigert, teilweise sogar vervielfacht werden. Die erstmals vertretenen ausländischen Aussteller sind von dem Ergebnis ihrer Beteiligung in Königsberg so befriedigt, daß sie schon jetzt für die nächste Ostmesse vergrößerte Stände belegt haben.

Landmaschinen-Messe in Kielce

L. Im Agrarland Polen und vor allem in dem jetzt zum Generalgouvernement zählenden Gebiete war der Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte dadurch bestimmt gewesen, daß billige Arbeitskräfte beliebiger Zahl zur Verfügung standen und daß man mit einem durch die Anwendung oft primitivster Geräte bedingten geringen Bodenertrag zufrieden war. Die heute angestrebte intensive Bewirtschaftung des Bodens im Generalgouvernement, das seine Ernährung möglichst aus eigener Erzeugung decken soll, fordern einen starken Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen. Diesem Ziel diente jetzt eine erste Landmaschinen-Messe, die vom Landmaschinenreferat der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft im Amt des Generalgouverneurs in Kielce veranlaßt worden war. Professor Renard, der Direktor des Landmaschinen-Instituts der Universität Leipzig und Organisator des Landmaschinenwesens im Generalgouvernement, und Oberlandwirtschaftsrat Dr. Kaßnitz leiteten die praktische Vorführung der Geräte. Der Erfolg dieser ersten Landmaschinen-Messe im Generalgouvernement ermutigte zur Vorbereitung einer zweiten derartigen Veranstaltung, die Mitte September in Opatow stattfinden wird.

Rekord-Faserernte in Ungarn

KK. Nach einer vom ungarischen Ackerbauministerium veröffentlichten Schätzung wird Ungarn in diesem Jahr eine Rekord-Fasererernte verzeichnen. Die Faserflachsernte wird auf rd. 116 000 Doppelzentner gegen 118 000 Doppelzentner im Vorjahr und die Hanfernte auf 611 000 Doppelzentner Stengelhanf geschätzt. Sowohl die Anbaufläche für Flachs als auch für Hanf ist in diesem Jahr erhöht worden.

Die Tomaschower Kunstseide in Königsberg

Tomaschower Werke nach Betriebsumstellungen wieder voll beschäftigt

L. Das Generalgouvernement gibt eine stolze Rechenschaft über die deutsche Pionierarbeit in diesem Gebiete. Ganz deutlich geht aus dieser Sonderschau hervor, wie deutsche Menschen planvoll aufbauen können, was polnische Unfähigkeit brachliegen ließ.

Daß die Wirtschaft gleichfalls im Anlaufen ist, zeigt uns ein Stand der Tomaschower Kunstseide-Fabrik AG. Das Werk, das bereits im Jahre 1911 als Nitroseide-Fabrik gegründet wurde, diente während des Weltkrieges der deutschen Heeresverwaltung. Nach Beendigung des Krieges wurde dann auch das Viskose-Verfahren aufgenommen. Die polnische Regierung versuchte, nach deutschem Vorbilde den Devisenaufwand für die Versorgung mit Textilrohstoffen zu verringern und Zellwolle produzieren zu lassen. Aber die polnische Regierung war unfähig, ihr Programm durchzuführen. Da nicht für genügenden Verbrauch gesorgt war, konnte die in Tomaschow erstellte Zellwoll-Anlage niemals voll ausgenutzt werden.

Die Ausstellung zeigt uns, daß das Werk in seinen verschiedenen Abteilungen ein umfangreiches Programm der Kunstfaser-Erzeugung-Weiterverarbeitung durchführt. In den einzelnen Betrieben werden die Kunstseidengarne zu Kreppen, Kreppzwirnen, Kordonettzwirnen, Effektgarnen usw. aufgemacht. Ferner sind Anlagen zur Herstellung von Zellophan („Tomafan") vorhanden.

Obwohl Anfang September 1939 die gesamte Fabrikanlage zum Stillstand kam und ein Teil durch den Krieg zerstört wurde, begannen in der zweiten Hälfte des Septembers mit großer Energie die Wiederinstandsetzungsarbeiten. Deutsche Ingenieure konnten schon Anfang Oktober wieder mit der Produktion von Zellwolle beginnen. Nachdem auch die Herstellung von Kunstseide aufgenommen wurde, ist heute das Werk voll beschäftigt.

Gampe & Albrecht AG.

hm. Dieser Tage fand die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Baumwollmanufaktur Gampe & Albrecht AG. unter dem Vorsitz von Herrn Dir. Kurt Pohlmann statt. Nachdem Herr W. v. Toepffer die Versammlung eröffnet hatte, wurde zunächst der Geschäftsbericht erstattet. In dem Bericht wurde u. a. darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit der AG. von der allgemeinen unsicheren Lage im vorigen Jahr beeinträchtigt worden sei und daß die Umsätze infolgedessen um etwa 0,8 Millionen RM niedriger gewesen seien als im Vorjahr. Zu diesem Ergebnis habe auch die Tatsache beigetragen, daß die Werke der AG. nach Kriegsausbruch eine Zeitlang stillgestanden haben. Insgesamt sei ein Umsatz von rund 2 350 000 RM erzielt worden.

Die Bilanz für das Berichtsjahr schließt, bei einem AK von 2 205 000 RM mit 5 470 710 RM. Der ausgewiesene Bruttogewinn wurde dem Amortisationskonto zugeführt, so daß — wie auch im Vorjahr — eine Dividende nicht ausgeschüttet wird.

Nachdem die HV. die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung bestätigt hatte, fanden Wahlen in den Vorstand statt. Die Herren W. v. Toepffer und Georg Linnert wurden wiedergewählt, weiter gelangten Frau K. v. Toepffer und Frau Guzynska in den Vorstand, dem überdies Frau Maria Eibel und Herr Leo Albrecht angehören.

Leinentextilwerke „Krosno" AG.

h. m. Dieser Tage fand im Verwaltungsgebäude der Scheibler & Grohmann AG die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Leinentextilwerke „Krosno" AG statt. Geschäftsbericht, Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden angenommen, dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Von dem ausgewiesenen Gewinn im Betrage von 171 040,10 Zloty wurden 116 710,68 Zloty zur Deckung des Bilanzverlustes aus dem Vorjahr verwendet, während der Rest dem Reservefonds zugeführt wurde. Der Geschäftsbericht bezeichnet das Ergebnis des Jahres 1939 als befriedigend. Die AG. „Krosno" arbeitet mit einem AK. von 2,5 Millionen Zloty.

Wirtschaftsrat für das Generalgouvernement

Der Generalgouverneur, Reichsminister Dr. Frank, hat einen „Wirtschaftsrat für das Generalgouvernement" geschaffen. Dieser stellt das oberste Beratungsgremium des Generalgouverneurs in allen Belangen der wirtschaftspolitischen Führung dar und besteht aus den von ihm berufenen Abteilungsleitern im Amt des Generalgouverneurs und sonstigen Mitgliedern. Den Vorsitz im Wirtschaftsrat hat sich der Generalgouverneur persönlich vorbehalten. Die Geschäfte des Beratungsgremiums werden von dem Leiter der Abteilung Wirtschaft im Amt des Generalgouverneurs als seinem Generalreferenten für die gesamten Interessen der Wirtschaft im Generalgouvernement geführt. Gleichzeitig ist der Geschäftsführer des Wirtschaftsrates der Generalreferent des Generalgouverneurs für alle Angelegenheiten, die letzterer in seiner Eigenschaft als Generalbevollmächtigter des Beauftragten für den Vierjahresplan zu regeln hat.

Fernsprechdienst mit Luxemburg

Der öffentliche Fernsprechdienst zwischen Deutschland, dem Generalgouvernement sowie dem Protektorat einerseits und Luxemburg andererseits ist unter denselben Bedingungen wie vor dem 10. Mai 1940 wieder zugelassen. Über Einzelheiten geben die Vermittlungsstellen Auskunft.

Alle neuen Reichsgesetze

seit Kriegsausbruch im vollständigen Wortlaut und mit maßgeblichen Erläuterungen

vermittelt Ihnen die von den zuständigen Ministerialreferenten erläuterte Lose-Blatt-Sammlung

Reichsverteidigungsrecht

Ergänzbare Sammlung der einschlägigen Rechtsvorschriften mit Erläuterungen

Sonderausgabe des „Neuen Deutschen Reichsrechts"

Herausgegeben von

Hans Pfundtner
Staatssekretär
im Reichsministerium des Innern

Dr. Reinhard Neubert
Justizrat
Präsident der Reichsrechtsanwaltskammer

unter Mitwirkung von

Dr. F. A. Medicus
Ministerialdirigent im Reichsministerium des Innern

Abgedruckt im Min. Bl. des Reichs und Preuß. Ministeriums des Innern vom 3. Juli 1940

Die Anschaffung des Werkes wird durch Runderlaß des Reichsministers des Innern empfohlen!

Die Sonderausgabe „Reichsverteidigungsrecht" von Pfundtner-Neubert bringt außer den unmittelbar mit der Reichsverteidigung zusammenhängenden Rechtsvorschriften auch das übrige seit Kriegsausbruch entstehende wichtige Reichsrecht. Soweit neuergangene Rechtsvorschriften auf bereits bestehendem Recht aufbauen, werden zugleich auch die zum Verständnis erforderlichen früheren Bestimmungen geliefert. **Mit fortschreitender Einbeziehung der seit 1933 ergangenen Gesetze erhält der Bezieher der Sonderausgabe „Reichsverteidigungsrecht" also eine geschlossene und systematische Sammlung des gesamten Reichsrechts seit der Machtübernahme.**

„Das neue Deutsche Reichsrecht"
Sonderausgabe Reichsverteidigung

RdErl. d. RMdJ. v. 24. 6. 1940 — II SB 2317/40-6961

(1) Im Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin und Wien, erscheint die „Sonderausgabe Reichsverteidigung" des „Neuen Deutschen Reichsrechts". Herausgeber sind wie bei der Hauptausgabe Pfundtner, leitender Staatssekretär im RMdJ., und Dr. Neubert, Präs. der Reichsrechtsanwaltskammer; auch hier bilden die Mitarbeiterschaft die jeweils zuständigen Ministerialreferenten.

(2) Die „Sonderausgabe Reichsverteidigung" bringt außer den unmittelbar mit der Reichsverteidigung zusammenhängenden Rechtsvorschriften auch das übrige seit Kriegsausbruch entstehende wichtige Reichsrecht. Soweit neu ergehende Rechtsvorschriften auf bereits bestehendem Recht aufbauen, werden zugleich auch die zum Verständnis erforderlichen früheren Bestimmungen geliefert, so daß entsprechend den Bedürfnissen der Praxis nach Maßgabe der weiteren Rechtsentwicklung auch das seit 1933 entstandene Recht Bestandteil der „Sonderausgabe Reichsverteidigung" wird.

(3) Nach den in 6½ Jahren bewährten Grundsätzen des „Neuen Deutschen Reichsrechts" erscheint auch diese „Sonderausgabe Reichsverteidigung" in Loseblattform, wodurch die systematische Anordnung des Stoffes in Gegenwart und Zukunft ermöglicht wird.

(4) Der Bezieher der „Sonderausgabe Reichsverteidigung" hat ein handliches, jederzeit auf dem laufenden befindliches und systematisch geordnetes Nachschlagewerk nicht nur sämtlicher seit Kriegsbeginn erscheinender Rechtsvorschriften; er erhält mit fortschreitender Einbeziehung der seit 1933 ergangenen Gesetze eine geschlossene und systematische Sammlung des gesamten Reichsrechts seit der Machtübernahme.

(5) Die Ergänzungen gelangen in Abständen von 2 bis 4 Wochen zur Ausgabe. Sie werden mit 3 Reichspfennig je Blatt, bereits früher erschienene Rechtsvorschriften mit 1 bis 2 Reichspfennig je Blatt berechnet.

(6) Die Anschaffung des Werkes, namentlich auch für Büchereien, wird besonders empfohlen.

Zusatz für die Obersten Reichsbehörden, den Preuß. Ministerpräs., den Preuß. Finanzminister, den Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete und den Reichsprotektor in Böhmen und Mähren: Für entsprechenden Hinweis in Ihren Amtsblättern wäre ich dankbar.

An die nachgeordneten Behörden, Gemeinden, Gemeindeverbände, sonst. Körperschaften des öffentlichen Rechts.

An die Obersten Reichsbehörden, den Preuß. Ministerpräs., den Preuß. Finanzminister, den Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, den Reichsprotektor in Böhmen und Mähren durch Abdruck.

— RMBliV. S. 1254.

Warum gerade „Pfundtner-Neubert"?

1. Das Werk ist jederzeit auskunftsbereit!

Das bei der bekannten Gesetzessammlung „Das neue Deutsche Reichsrecht" seit 6½ Jahren bewährte Lose-Blatt-System und ein eingearbeiteter Mitarbeiterstab ermöglichen auch diese Sonderausgabe ständig auf dem laufenden zu halten. Nach Einordnen der etwa alle 3–4 Wochen erscheinenden Ergänzungsblätter in die verschiedenen Sachgebiete ergibt das Werk in systematischer Ordnung jeweils die geltende Rechtslage.

2. Sie werden aus erster Hand unterrichtet!

Pfundtner-Neubert ist keine Textausgabe, sondern erläutert durch „Einführungen" den Sinn jeder neuen Rechtsvorschrift und klärt durch ausführliche Erläuterungen alle Zweifelsfragen. Bearbeiter sind die zuständigen Sachbearbeiter der Reichsministerien. Gerade die Erläuterungen verbürgen erst das volle Verständnis und die richtige Anwendung der einzelnen Rechtsvorschriften.

3. Es bedarf nur geringer Aufwendungen!

Für diese Kommentarsammlung bezahlen Sie mit allen am Lieferungstage vorliegenden Ergänzungen bei einem Umfang von etwa 3000 Seiten einschl. 3 Sammelmappen nur 25,— RM. Die weiteren Ergänzungen werden mit 3 Rpf. je Blatt (1½ Rpf. je Seite) berechnet. Inhaltsverzeichnisse, Register, Übersichten, Verweisungsblätter usw. kostenlos. Die gesamte neue Gesetzgebung steht damit in Zukunft in systematischer Ordnung, mit ausführlichen Erläuterungen versehen, zu Ihrer Verfügung, ohne daß Sie hierfür auf den „großen", jetzt 19 Bände zählenden „Pfundtner-Neubert" angewiesen sind.

An den Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35
Liefern Sie mir/uns postwendend durch die Buchhandlung

Pfundtner-Neubert, Reichsverteidigungsrecht

1. Grundwerk mit den bis zum Lieferungstage erschienenen Ergänzungen zu 25,— RM einschließlich 3 Sammelmappen (Die Ergänzungen sind nicht eingeordnet)
2. die laufend (1- bis 2mal im Monat) erscheinenden weiteren Ergänzungen bis auf Widerruf zu 3 Rpf. je Blatt

Zahlung: Durch Nachnahme — nach Erhalt
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist der Sitz der Lieferfirma

Name und Beruf: ______________________

Ort: ______________________

Straße: ______________________

H

INDUSTRIEVERLAG SPAETH & LINDE · BERLIN W35 · WIEN I

Kleine Anzeigen der L.Z.

Offene Stellen

Perfekte Stenotypistin

für sofort oder später, evtl. auch nur für die Abendstunden, gesucht. Rechtsanwalt und Notar Meyer, Litzmannstadt, Tannenbergstraße 4.

Kinderfräulein

für 10monatigen Knaben mit deutschen Sprachkenntnissen

gesucht

Angebote an die L. Ztg. unter 4516.

Disponent

in ausbaufähige Dauerstellung zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an

Mineralöl-Vertrieb Warthegau G.m.b.H.
Hauptlager Litzmannstadt
Kradweg 7/9.

Pförtner

gewissenhaft und zuverlässig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf an:

Mineralöl-Vertrieb Warthegau G.m.b.H.
Hauptlager Litzmannstadt
Kradweg 7/9.

Jüngere Kontoristin

die flott Maschine schreibt und stenographiert, von einer Aktiengesellschaft zu sofortigem Antritt gesucht. Angebote unter 4512 an die „L. Z.".

Bei Behörden eingeführter branchekundiger

Vertreter

für Motorspritzen und Feuerwehrgeräte von langjähriger Spezialfabrik gesucht.

Angebote unter L. G. 829 an Ala, Leipzig C 1.

Erste westfälische Weberei sucht deutschen tüchtigen und erfahrenen

Stuhlmeister

für Kord- und englische Stühle

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften unter 4529 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten.

Chemische Fabrik

sucht zum Verkauf ihrer bewährten Hilfsmittel für die Textil-Ausrüstung guteingeführten

Vertreter

Ausführliche Bewerbungen unter 4505 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten.

Vertreter

gut eingeführt bei Elektro-, Radio-, Haus- und Küchenwaren- sowie Fahrradhändlern, von bekannter Batterie- und Elementefabrik für Litzmannstadt und Umgebung

gesucht

Mindestens RM 3000.— Barkaution für Fabriklager ist erforderlich. Angebote mit Foto und Angabe von Referenzen unter 4370 an die L. Ztg.

Rechnungsführer(-innen)

für landwirtschaftliche Gutsbetriebe gesucht. Bedingungen: Gewandt in deutscher und polnischer Sprache sowie landwirtschaftlicher Buchführung. Nur schriftliche Bewerbungen an die Liegenschaftsverwaltung Warschau, Kopernika 30/II.

Leistungsfähiges Hamburger Importaus sucht

guten Vertreter oder Reisenden

für Stadt und Provinz der Kolonialwaren- und Drogenbranche für Engros und Detailkunden.
Bewerbungen an:

EDMUND RUST
Hamburg 1, Schopenstiehl 20
33 51 00 33 21 21

Welthaus sucht für Litzmannstadt und Umgebung zielbewußten

Vertreter

welcher in der Büroartikelbranche eingearbeitet und gut eingeführt ist. Bewerbungen unter 4487 an die Litzmannstädter Ztg. erbeten.

Lebensmittel- und Kolonialwaren-Großhandlung A. Schröter & Co.

Bäckereizutaten
Backaromen, Veredelungsmehle
„Supra"-Hefe
in altbekannter Güte
Milei-Artikel
wie L 7, G, Type I und II
Synthetische Gewürze
Pfeffer, Zimt, Nelken, Kardamon
Einheitsseife
Waschpulver, Kernseife, Rasierseife, Toilettenseife sowie alle anderen Lebensmittel und Kolonialwaren
empfiehlt
Artur Schröter & Co.
Lebensmittel- und Kolonialwaren-Großhandlung
König-Heinrich-Straße 29 Ruf 103-34 und 115-42

Junger Samenfachmann

der auch im Verkauf tätig war, von bedeutender Samenhandlung im Warthegau gesucht. Ausführliche Angebote unter 4363 an die L. Z.

Intelligenter Jungbote

von größerer Firma per sofort gesucht. Angebote unter 4510 an die Litzmannstädter Zeitung

Erzieherin und Stütze der Hausfrau sofort gesucht. Ruf 144-99.

Hausgehilfin, ehrlich, sauber, mit Kochkenntnissen gesucht. Zu erfragen unter 4489 in der L. Z.

Lehrlinge, welche das Kraftfahrzeughandwerk erlernen wollen, können sich melden bei Dipl.-Ing. M. Weingertner, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 225.

Deutsche

Stenotypistin oder Korrespondentin

gesucht.
Gutes Deutsch Bedingung.

Erwin Stibbe

Sauberes Mädchen mit Kochkenntnissen per sofort gesucht. Zu erfahren ab Montag Horst-Wessel-Straße 70, W. 1. 10380

Stenotypistinnen

für Regierungsbezirk Kalisch gesucht. Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Unterlagen mit Lichtbild und Gehaltsanspruch erbeten an

Reichsführer-ϟϟ-Hauptamt, Verwaltung u. Wirtschaft, Generaltreuhänder Werkzentrale Kalisch in Kalisch, Siemensstraße 27

Führendes Tee-Spezial-Mischungs- und Verpackungs-Unternehmen des Kontinents sucht zum Vertrieb ihrer anerkannt vorzüglichen Ersatztee-Spezialitäten

Generalvertreter

für Stadt und Bezirk Posen

gegen Provision. In Frage kommen nur Firmen oder Herren, die schon Markenartikel vertreten oder vertreten haben, und die beim Groß- und Kleinhandel der Nahrungs- und Genußmittelbranche gut eingeführt sind.

Angebote mit Referenzen, möglichst mit Lichtbild, erbeten unter 4486 an die Litzmannstädter Zeitung.

Mustermacher

Dessinateur mit großer Erfahrung in Damenkleider- und Mäntelstoffen für sofortigen Antritt gesucht.
M. u. T. Pikielni AG., komm. Verwalter Hans Gerriets, Adolf-Hitler-Str. 76. 10315

Sprechstundenhilfe, intelligente Dame, deutsch und etwas polnisch sprechend, von Zahnarzt gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter 4531 an die L. Ztg. 10444

Tüchtiger Buchhalter(in) zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 4527 an die L. Ztg.

Kassiererin und eine Verkäuferin können sich sofort melden. Kaffeehaus Edgar Vielhaber, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 35, Fernruf 101-28. 10445

Deutscher

Akquisiteur

mit Platzkenntnissen für erstes Speditionshaus baldigst gesucht. Branchenkenntnisse erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Geboten wird bei Eignung Dauerstellung mit Fixum. Angebote an Litzmannstädter Zeitung unter 4480

Hausmädchen gesucht, Schlageterstraße 44, W. 12a. 10374

Sauberes Mädchen, kinderliebend, deutschsprechend, das in den Hausarbeiten bewandert ist, für Einfamilienhaus nach Süddeutschland gesucht. Angebote unter Ruf 170-52. 10314

Polnisch u. deutsch

sprechendes Hausmädchen zu 2 Kindern, 1 und 8 Jahre, gesucht. Einige Kochkenntnisse müssen vorhanden sein. Vorstellung erwünscht Sonntag mittag 12—15 Uhr, Meisterhausstraße 31, Gust

Bürobeamter

mit Buchführungskenntnissen und Maschineschreiben, deutsch perfekt, polnische Sprachkenntnisse erwünscht, sofort gesucht. Angebote unter 4507 an die L. Z. erbeten.

2 Stricker(innen) für Schlittenmaschinen werden gesucht. A. Wutke, Rudolf-Heß-Straße 22.

Bauunternehmer

mit großem Geschäft sucht Fräulein mit gediegenen Kenntnissen. Zuschriften unter „K 521" erwünscht an die Litzm. Zeitung.

Achtung! Gut eingeführte

Vertreter

bei Bauern und Landwirten für den glänzend bewährten neuesten Drahtnähapparat „Blitz" gesucht. Apparat spielend leicht verkäuflich. Empfiehlt sich von selbst. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Näheres durch Franz Hanisch, Landmaschinen, Sulmingen, über Wielun, Wartheland.

Fahrradgeschäft sucht intelligenten jungen Mann als

Verkäufer

Angebote unter 4528 an die L. Ztg. erbeten

Brunnenbauer

sowie im Brunnenbau erfahrene Hilfsarbeiter für laufende Arbeiten im Kreise Kutno gesucht. Meldungen an Bauernsiedlung Hohensalza G. m. b. H., Kreisaußenstelle Kutno, Hindenburgdamm 6.

Kraftfahrer

Deutscher, für Lieferwagen sofort gesucht. Zu melden vormittags von 10—12 Uhr beim Fahrmeister der Litzmannstädter Ztg., Adolf-Hitler-Str. 86, II. Hof

Arbeitsfreudiger deutscher

Mitarbeiter(in)

Alter bis Mitte 30, mit leichter Auffassungsgabe und Verantwortungsbewußtsein für interessantes Arbeitsgebiet für sofort gesucht. Beherrschung von Kurzschrift, Schreibmaschine u. Schriftwechsel, Erfahrung in Buchführung und Kassenverwaltung werden vorausgesetzt. Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung unter 4351 an die Litzmannstädter Ztg.

Verkäuferin (Deutsche) mit Kenntnissen der Buchführung für neueröffnetes Geschäft gesucht. Schlageterstr. 46, W. 8, v. 13—15.

Krankenpflegerin, Deutsche oder Polin, für eine Lungenkranke gesucht. Angebote unter 4519 an die L. Ztg. 10403

Verkäuferin

für ein Lebensmittelgeschäft gesucht. Sulzfelder Str. 112 (Brzezinska) 10440

Erfahrene Kontoristin für Verkaufsbüro gesucht. Bedingung: Schreibmaschine u. Stenographie, sämtliche Büroarbeiten. Angebote unter Einsendung von Lichtbild, Lebenslauf, frühesten Eintrittstermins, Gehaltsanspr. unter 4521 an die L. Ztg. zu richten. 10411

Jüngeres Kinderfräulein, gewissenhaft, für zwei- u. fünfjährige Mädchen gesucht. Hausmädchen vorhanden. Angebote unter 4356 an die L. Ztg. 10233

Generalvertreter

für den Verkauf von Unterkunftsbaracken mit kompletter Inneneinrichtung sofort gesucht. Herren, die Beziehungen zu Behörden bzw. zur Großindustrie haben, werden um Eilzuschrift ersucht.
Alleinvertretung im Gau Wartheland
Angebote unter 4541 an die L. Ztg.

Techniker gesucht. Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf einzureichen Ziethenstr. 250.

Verkäuferin und Kassiererin für die Galanteriebranche gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter 4499 an die L. Ztg. 10840

Friseuse oder Damenfriseur

tüchtig in Wasserwellen, sofort oder später in gute Stellung mit oder ohne Beköstigung gesucht. Angebote an
Otto Rother, Breslau, Bohrauer Str. 72

Stellengesuche

Dipl.-Ingenieur

Elektrotechniker, 42 J. alt, perfekt im Polnischen, sucht neuen Wirkungskreis in größerem Industriebetrieb od. Überlandwerk. Angebote m. Gehaltsangabe unter 4488 an die L. Ztg.

Buchhalter, bilanzsicher, sucht stundenweise Beschäftigung. Angebote unter 4517 an die L. Ztg.

Bürohilfskraft. Maschineschreiberin sucht ab sofort entspr. Stellung. Angebote unter 4496 an die L. Ztg. 10841

Deutscher, 29 Jahre alt, sucht Anstellung in der kaufmännischen Branche im Lager, Inkasso, Büro usw. Angebote unter 4871 an die L. Ztg. 10285

Unabhängige Deutsche, gewandt, fleißig, zuverlässig, fehlerfrei Deutsch, Polnisch, Russisch, sucht Vertrauensstellung im Kontor oder Laden. Gefl. Angebote unter 4305 an die L. Ztg. 10276

Bilanzbuchhalter mit umfassenden kaufmännischen Kenntnissen, flotter Korrespondent, sprachenkundig, sucht geeignete Position. Gefl. Zuschriften unter 4357 an die L. Ztg. erbeten. 10236

Verloren

Lettischer Paß, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, 3 Fleischkarten auf den Namen Anna Reinberg, Schlüssel verloren auf dem Wege nach Zgierz—Lagiewniki. Abzugeben gegen Belohnung Buschlinie 61, W. 9.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Waleria Modzelewska, wohnhaft Marktstraße 15, verloren. 10358

Kleine Anzeigen der L. Z.

Stellengesuche

Kaufmann
aus der Metallbranche sucht selbständige Stellung, Beteiligung oder Geschäftsübernahme. Angebote unter 4535 an die L. Ztg.

Bürohilfskraft
Maschineschreiberin, deutsch-polnisch perfekt, sucht ab 1. 9. 1940 entspr. Stellung. Angebote unter 4354 an L. Ztg.

Pharmazeuten-Paar, Apothekerin u. Apothekenangestellter (Drogist), gewandt, deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift, suchen Dauerstellung in Apotheke oder pharmazeut. Großhandlung, auch als Reisevertreter oder Propaganda-Reisende. Ang. mit Angabe ausf. Arbeitsbedingungen usw. erbeten an L. Z. unter Nr. 4485.

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die **L. Z.**

Vermietungen

Möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten an Herrn zu vermieten. Adolf-Hitler-Straße 101, W. 10, Front. 10414

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang ab 1. September zu vermieten. Näheres unter 4515 in der L. Ztg. 10307

Möbliertes Zimmer zu vermieten. König-Heinrich-Str. (Schillerstr.) 52, W. 13, Ecke Horst-Wessel-Straße. 10385

Verschiedene Wohnungen mit Bequemlichkeiten zu vermieten. Bismarckstr. 10, Spinnlinie 41, beim Wächter. 10332

Komfortzimmer im Neubau zu vermieten. Erh.-Patzer-Str. 16, W. 7. 10357

Laden mit Wohnung zu vermieten; außerdem möbliertes Zimmer mit Küche. v.-Einem-Str. 18.

Zimmer, gut möbliert, sofort zu vermieten. Ulrich-von-Hutten-Straße 26, W. 6.

Zimmer, gut möbliert, mit Bequemlichkeiten, Stadtmitte, an Herrn zu vermieten. Angebote unter 4522 an die L. Ztg. 10112

Zimmer, einfach möbliert, abzugeben. Danziger Str. 94, Gartenvilla. Krause. 10427

2 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Flottwellstr. 10, beim Hauswirt. 10421

Laden mit Zimmer und Küche zu vermieten. Erhard-Patzer-Straße 60. 10488

Zimmer, möbl., zu vermieten. König-Heinrich-Str. 115, W. 1.

Mietgesuche

Wohnung, 3–4 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten und Gartenbenutzung, von älterem Ehepaar gesucht. Angebote unter 4518 an die L. Ztg. 10402

Möbl. Zimmer sucht sofort Wehrmachtsbeamter. Angebote mit Preisangabe unter 4513 an die L. Ztg.

Zwei Zimmer, möbliert, sauber, im Stadtzentrum, event. mit voller Pension, von 2 deutschen Herren zu mieten gesucht. Angebote unter 4511 an die L. Ztg.

Für eine Dame aus dem Altreich
Zimmer
zum 1. September bei deutscher Familie gesucht. Angebote unter 4376 an die L. Ztg.

3-Zimmerwohnung, Küche und Bad, im Stadtinnern (möglichst Neubau, aber nicht Bedingung), von Ehepaar aus dem Altreich ab sofort gesucht. Angebote unter 4350 an die L. Ztg. 10210

Wohnung, 1–2 Zimmer, Küche, Bad, in sauberem Hause, Nähe Wehrbezirkskommando, mit oder ohne Möbel, von Deutschen gesucht. Angebote unter 4375 an die L. Ztg. 10296

Möbliertes Zimmer, möglichst mit separ. Eingang, in Nähe der Krefelder (Senatorska) Str. gelegen, sofort zu mieten gesucht. Pünktliche Mietzahlung zugesichert. Angebote mit Preisangabe unter 4493 an die L. Ztg.

Zum 1. September
3- od. 4-Zimmer-Wohnung
mit Bequemlichkeiten und Bad, evtl. mit Garten, von deutschem Angestellten gesucht. Angebote unter 4368 an die L. Z.

Leere und möblierte Wohnung
auch Vorort mit Straßenbahn-Verbindung, gesucht. Kann auf Wunsch auch für ca. 800 Mark Möbel übernehmen! Wohnung braucht erst in einiger Zeit frei zu sein. Genaue ausführliche Eilangebote erbittet sofort Gust, Meisterhausstr. 81, I.

Einstellraum oder Garage in Kalisch für sofort gesucht. Angebote unter Kalisch 520 an die L. Ztg.

Möbl. Zimmer, schön eingerichtet, Stadtzentrum, gesucht. Angebote unter 4372 an die L. Ztg.

Parterre-Lagerraum
zu mieten gesucht. Nähe Schliefenstraße. Angebote unter 4508 an die L. Ztg.

Wohnung
4–5 Zimmer, mit Heizung und allen Bequemlichkeiten, möglichst Neubau, sucht deutsches Ehepaar. Angebote unter 4479 an die L. Ztg.

Zimmer, gut möbliert, bei deutscher Familie, Nähe Schlageterstraße, vom 1. 9. von Reichsbeamten gesucht. Angebote unter 4503 an die L. Ztg. 10349

Möbl. Zimmer mit Bequemlichkeiten gesucht, möglichst Julianow. Angebote unter 4500 an die L. Ztg. 10344

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, mit allen Bequemlichkeiten zu mieten gesucht. Angebote unter 4498 an die L. Ztg. erbeten.

Verkäufe

Baumaschinen
Bauaufzüge
Förderbänder
Pumpen
Hebezeuge
Zimmereimaschinen
Baugeräte, Bauwerkzeuge
Baueisenwaren, Karren
Deubag
Breslau, 5a, Tauentzienstr. 127

2 Feder-Unterbetten, 2 Steppdecken, 4 Kopfkissen, 1 Federbett, alles gut erhalten, zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der L. Ztg. unter 4526. 10422

Personenwagen „Tatra" billig zu verkaufen. Spinnlinie 136, Hausmeister. 10430

Stoffkleidecke, 3 Sofakissen, Tischwäsche, Handtücher, neues Inlett für 1 Oberbett und 2 Kissen, Hängematte zu verkaufen. Fromm, Heerstraße 24.

Speisezimmer, Eiche, gut erhalten, Küchenmöbel und 1 Manipuain zu verkaufen. Bes. 12 bis 16 Uhr. Fabrikstr. 3, W. 3. 10418

Ford-Eifel, Limousine
dunkelblau, Baujahr 1938, 34 PS., 4 Zylinder, günstig zu verkaufen. Angebote unter 4497 an die L. Z. erbeten

Tischlereinrichtung mit sämtlichen Maschinen und Zubehör verkauft Otto Manal, Litzmannstadt, Hauländer Str. 89, Ruf 129-07. 10409

Nähmaschine in gutem Zustande zu verkaufen. König-Heinrich-Str. (Schillerstr.) 52, W. 13.

Holzbottiche, Bänke zu verkaufen. Spinnlinie 57. Besichtigung 19. August v. 13–16 Uhr. 10377

Biegesofa, 2×0,8 m, in sehr gutem Zustande für RM 100,— zu verkaufen. Adolf-Hitler-Straße 184, W. 21. 10338

Größere Posten
Zelluloid-Haarklemmen
„Mimosa"
zu verkaufen
Wolters u. Pontt
Hamburg 11, Fischmarkt 11

Hansa-Viersitzer-Limousine
6fach bereift, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Motor-Busch, Schlageterstraße 55

Bandfabrik
Falzmann & Berg
Albrecht-Thaer-Str. 9 verkauft täglich von 8–16 Uhr verschiedene Baumwoll-, Gurt- und auch Achselbänder.

Salonmöbeleinrichtung, fast neu, sowie 1 Bett und Schrank zu verkaufen. Moltkestr. 46, W. 17.

Wasserbehälter (Reservoir)
36 cbm Inh., viereckig, offen, 6 mm Eisenbl. verk. G. D. Kühn, Meisterhausstraße 6, Ruf 147-53

Steh. **Dampfkessel 10 qm Hzfl.**
als Heißwasserbereiter verwendbar, verk. G. D. Kühn, Meisterhausstr. 6, Ruf 147-53

Pelzjacke (Fohl) zu verkaufen. Spinnlinie 65, W. 19. 10371

Adler, Luxus-Kabriolett, steuerfrei, 4sitzer, günstig zu verkaufen. Auskunft wochentags zwischen 11 und 12 und 13 und 16 Uhr. Meisterhausstr. 203, 3 Tr., rechts.

Kinderwagen zu verkaufen. Goldgasse 9, W. 39. 10363

Zu den Wäscheschrank...
legt man sein Geld nicht, um es sicher aufzubewahren. Der Dieb kennt die Schwäche für solche Schlupfwinkel. Das Geld auf dem Sparkonto nützt Dir und der Allgemeinheit. Bringe daher Dein Geld zur bewährten Hüterin von Ersparnissen zur
Deutschen Genossenschaftsbank A. G.
Hermann-Göring-Strasse 47
Die Bank Deines Vertrauens!

Standuhr und Badewanne zu verkaufen. Gottlieb-Heinrich-Str. (Laska) 1/3, W. 4. 10293

Personenauto (Essex) für 1000 RM verkaufe. Dortselbst Schreibtisch gesucht. Meisterhausstraße 69, W. 10. 10302

Schlafzimmer, hell (Eiche) und Mahagoni-Klavier, breite Couch und einige Ölbilder zu verkaufen. Horst-Wessel-Str. 26, im Laden, Fernruf 277-35. 10275

Rolleiflex-Kamera, Zeiß-Tessar, 1:3,8, 6×6, wenig benützt, zu verkaufen. Angebote unter 4502 an die L. Ztg. 10348

Halbverdeck
fast neu zu verkaufen. Ziethenstraße 16.

Landwirtschaft, 6 Morgen Stadtland, nahe am Walde, günstig zu verkaufen. Bajerke, Pabianice, Waldstraße 164. 10340

4000 Lampenzylinder à 5 Rpf werden geräumt. Anfragen unter 4495 an die L. Ztg. 10389

Flügel
Fabr. Wirth, 1,70 m, in erstkl. Zustande preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter 4504 in der L. Ztg.

Herrenmantel (Gabardin), Wolle, mittlere Größe und Stärke Meisterhausstr. 205 zu verkaufen, 12–16 Uhr. 10351

Kaufgesuche

Harmonium in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 4525 an die L. Ztg. 10423

Schönes Speisezimmer, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4532 an die L. Ztg.

Teppich, 3×4, und Polstersessel in gutem Zustande zu kaufen gesucht. König-Heinrich-Staße 68, W. 12. 10330

Tachometer, komplett, für Motorrad, suche zu kaufen. Angebote mit Preis unter 4492 an die L. Z.

Kaufe ständig:
Schreib- und Nähmaschinen, Porzellan, Figuren, Wandteller, Kaffee-Speiseservice, Messer, Gabeln und Löffel, Musikinstrumente, Photo-Apparate, Armaturen, Briefmarken, Sportartikel, Bilder, Möbel.
Emil Rothberg,
Schlageter-Straße 4, Ruf 24405
An- und Verkaufsgeschäft.

Herren-Armbanduhr, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4377 an die L. Ztg.

Pelzmantel (Persianer) zu kaufen gesucht. Angebote unter 4509 an die L. Ztg. 10370

Große Bettcouch, runder Tisch, 2–3 Klubsessel, dazu 1 kompl. Schrank mit Spiegel (oder getrennt) zu kaufen gesucht. Angebote unter 4514 an die L. Ztg.

Teppich (Perser), 3×4, auch größer, Herren-Klubgarnitur (Leder), Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Ruf 185-83. 10398

Motorradbereifung, 300×19, mit Schläuchen, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe bitte unter 4494 an die L. Ztg.

Briefmarkensammlung, mittlere, und auch bessere Einzelmarken aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter 4389 an die L. Ztg. 10284

Wir kaufen gebrauchte Singer-Nähmaschinen. Singer Sewing Machine Company. Filiale Gen.-Litzmann-Str. 17. 10347

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
kaufe ich
Briefmarken
in großem Maßstabe.
Ich suche einige gute Sammlungen, Restbestände und Raritäten, ferner billige Marken in großen Mengen und bitte um freundliche Vorlage.
Von Polen und anderen Oststaaten können Sie mir buchstäblich alles bringen.
Gailit, Hotel Savoy, Fernruf 20339

1 Elektromotor
4,5 PS, 710 Umdrehungen, 380 Volt, geschlossen, zu kaufen gesucht
Angebote unter 4528 an die L. Ztg.

Buch- und Zeitschriftenhandlung
zu kaufen oder pachten gesucht oder Beteiligung an einem werbenden Zeitschriftenhandel
Angebote unter M. R. 377 an Ala, Anzeigen AG., Königsberg (Pr.)

Schrott und Metalle
alte Maschinen, kauft laufend Otto Manal, Litzmannstadt, Hauländerstraße 39. Ruf 129-07

Kaufe
Teppich (Perser)
für ganz großes Speisezimmer sowie mehrere echte Brücken.
Angebote unter 4348 an die L. Ztg.

Ankauf und Verkauf
von **ALTWAREN** jeglicher Art.
K. KRÜGER
Rudolf-Hess-Strasse 61, im Laden

Feldbahnen Anschlußgleise Baumaschinen
Lokomotiven — Bagger
Walzen-Betonmischer
Förderbänder
Kompressoren
Kauf — Miete
Erich Brangsch G.m.b.H.
Engelsdorf-Leipzig

Tischlerei
in Litzmannstadt zu kaufen gesucht. Angebote unter 4506 an die Litzmannstädter Zeitung.

Dezimalwaage bis 500 kg Brückenwaage ohne Gewichte zu kaufen gesucht. Maschinenfabrik Alex Linke, Str. der 8. Armee 270 (Bismarckstr. 70), Fernruf 165-72.

SCHROTT und METALLE
aller Sorten u. Mengen kauft ständig
Litzmannstädter
Schrott- und Metall-Handel
Buschlinie 59 Ruf 12705

Litzmannstädter
Rohproduktenhandlung
kauft jede Menge Lumpen, Alteisen u. Pap. Auf Wunsch w. sofort abgeholt
Adam Schmidt Str. der 8 Armee 7 (Herbert-Norkusstr.)

Heiratsgesuche

Drei Angestellte, Deutsche, Anfang 30, mittelgroß, materiell gesichert, möchten drei nette intelligente Mädel, möglichst nicht über 25, zwecks Heirat kennenlernen. Bildzuschriften unter 4520 an die L. Ztg. erbeten. 10410

Vollwaise, jung, möchte gern einsamem Menschen eine treue Lebensgefährtin werden. Anonyme und Scherzangebote verbeten. Zuschriften unter 4524 an die L. Ztg. 104200

Angestellter, 1,64 groß, 29 Jahre, charakterfest, kunstliebend, sucht eine solide Lebenskameradin. Zuschriften unter 4374 an die L. Ztg. 10294

Wo ist denn mein Schatz geblieben? Beamter, Deutscher, 33 J. alt, 1,63 m groß, sucht ein aufrichtiges deutsches Mädel zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Lichtbild, das auf Wunsch zurückgesandt wird, werden unter 4530 an die L. Ztg. zu richten erbeten. 10439

Deutscher, 32 J., verw., Angest., sucht die Bekanntschaft eines charaktervollen Mädchens bis 1,60 groß, zwecks Heirat. Angebote und Bild, das zurückges. wird, unter 4367 an die L. Ztg. erbeten. 10280

Kaufm. Beamter, Deutscher, 39 Jahre, solide, intelligent, vermögend, sucht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame aus der Geschäftsbranche zwecks Ehe und Gründung eines Geschäfts. Diskretion Ehrensache. Freundl. Zuschriften unt. 4844 an die L. Z.

Kaufmann, guter Charakter, bei Reichsbehörde tätig, sucht Bekanntschaft mit fescher, 28–35j. Dame zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter 4501 an die L. Ztg. erbeten. 10336

Gesucht

Familienangehörige von Isabella Lukasżuk, deren Eltern Julianna, geb. Schulz, und Wassil Lukasżuk, möchten sich Buschlinie 166 melden. 10331

Sparen
Deutsche Genossenschaftsbank A.G.
Hermann-Göring-Str. 47.
Die Bank Deines Vertrauens

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße (Kopcinskiego) 42, W. 7. 10393

Klavierstunden
Gertrud Kingsep
Rudolf.-Heß-Straße 219, W. 26 (Annenstraße)
Zu sprechen werktägig von 11–1, 7–8.

Ingenieurschule Mittweida
Maschinenbau / Elektrotechnik
Fernkursschriften kostenlos

Dame sucht russische, englische oder französische Konversation. Falklandstraße 32, W. 2, Fernruf 186-87. 10270

Französisch erteilt junge Dame. Angebote unter 4484 an die L. Z.

BERLITZ
Es beginnen neue Kurse in Stenographie, Buchführung und Maschinenschreiben, englische Sprache für Anfänger und deutsche Rechtschreibung
Adolf-Hitler-Straße 94

Klavierunterricht
Musiktheori, Solfeggio
Elga Buchholtz Dipl.-Pianistin d. lettl. Staatskonserv. Braunauerstr. 29, W. 4, Ruf 183-20, zu spr. von 5–7 außer Mittw. u. Sonn.

Landeskonservatorium zu Leipzig
Direktor Prof. Walther Davisson.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst. Hochschul- u. Ausbildungsklassen, Opern-, Opernregie- und Opernchorschule.
Kirchenmusikalisches Institut, Leitung Prof. D. Dr. Karl Straube
Anmeldung für das Wintersemester 1940/41 für alle Abteilungen bis zum 8. September 1940.
Prospekte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

Arno Knapp; Konzertpianist
Ingrid Knapp, staatl.gepr. Klavierlehrerin Hochschule Berlin
nehmen den Klavierunterricht wieder auf.
Erhard-Patzer-Str. 4a, Fernruf 272-40

Wir liefern
flüssigen Kaltleim
Carbolineum (Imprägnieröl)
Dachlack in allen Farben
Dachanstrich
Paul Starzonek K.-G. Glogau
Fernruf 2127 + 2128

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 16. August um 18.30 Uhr meine teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Lessing, geb. Rättig

nach langem, mit Geduld ertra enem Leiden im Alter von 79 Jahren in die Ewigkeit abzuberufen. Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. August, um 16 Uhr vom Trauerhause, Seberstraße 3, aus auf dem evangelischen Friedho/ statt.

Pabianice, den 18. Augu,t 194.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am 16. August verschied plötzlich unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Omama

Emilie Rosenblatt

geb. Schönberg
geb. 30. September 1875 in Riga.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. August, 16 Uhr, von der Kapelle des „Bethlehem"-Krankenhau es [illegible]straße 15, aus auf dem evangelischen Doly-Friedhof statt.

In tiefer Trauer:
Nikolai Albert
Mathilde Albert, geb. Rosenblatt
Reinhard Reimers
Irma Reimers, geb. Rosenblatt
und 4 Großkinder

Litzmannstadt, Friedrich-Goßler-Straße 62.

Habe mich in Litzmannstadt, Friedrichstr. 5 niedergelassen.

Heinrich Schmalenberg
Dentist
Sprechstunden: 9 bis 12 und 15 bis 19 Uhr
Ruf Nr. 115-30

Vom Finanzamt als Helfer in Steuersachen zugelassen, übernehme ich Buchprüfung, Buchführung und Steuerberatung

Erich Klopsch
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 46

Holzbauten und Holzkonstruktionen

Mannschafts-, Wirtschafts- und Büro-Baracken
Gefolgschaftsheime, Unterkünfte
Werkhallen und Speicher
liefern in bewährten Bauweisen
Holzverarbeitungswerke **Höntsch u. Co.** G.m.b.H., Posen-Pfingdorf
Seit 1928 ansässig im Warthegau — Ruf 27-92 / 32-72

Stottern
Natürl. Beseitigung! Prosp. fr. Fachinstitut Naeckel, Berlin-Ch. Dahlmannstr. 22

Werkzeuge
und Maschinen aller Art.
Auto-Ersatzteile
spez. Original-Teile für alle Opel-Typen
Auto-Zubehör und Werkstätten-Bedarf
liefert



AUTOTEILE-GROSSHANDLUNG
Breslau II, Tauentzienstr. 53 · Tel. 27757/58

Ihre Vermählung geben bekannt

Hellmut Hirschfeld
und Frau Dorothea geb. Müller

Litzmannstadt, den 17. August 1940
Adlerstraße 23

Ihre Verlobung geben bekannt

Alice Lapp
Fritz Nowak

Litzmannstadt, im August 1940
Meisterhausstraße 32

Kleine Kosten große Wirkung die Merkmale der L. Z.-Klein-Anzeige

---

60 Jahre Dienst am Kunden

Bank Litzmannstädter Industrieller

e. G. m. b. H.
Litzmannstadt, Lutherstraße 15

Ruf: Direktion 102-27
Kasse 107-97
Büro 218-53, 164-74

Durchführung sämtlicher Bankgeschäfte
Ausführung aller Zahlungs- und Überweisungsaufträge
Auskunft und Beratung in allen Geldangelegenheiten
Annahme von Spargeldern. Vermietung von Stahlfächern
Ältestes deutsches Kreditinstitut am Platze
(Ehemalige Vorschußkasse)

BANK·LITZMANNSTÄDTER·INDUSTRIELLER eGEN.M.B.H.
BLI

Lötzinn, Bleiblech, Bleidraht- u. Lagermetall
Metallgroßhandlung
RATNER
Kommissarischer Verwalter W. Felschfeldt
Buschlinie 73 Ruf 164-54

Parfümerie J. Sakalow
Schlageterstraße 2
empfiehlt
Zahnbürsten: Ortizon und Kolinos
speziell für Kinder und Erwachsene

Reichsärztekammer

Zurückgekehrt!

Dr. med.
Waldemar Böhm
Facharzt für innere Medizin
Schlageterstraße 6 Fernruf 238-70

Dr. med.
Eduard Ziegler
Facharzt für Kinderkrankheiten
Erhard-Patzer-Strasse 6 (Uferstr.) Ruf 162-15
Sprechstunden von 15—17 Uhr

Dr. med.
Wera Balicka
Facharzt für Haut u. Geschlechtskrankheiten
König-Heinrich-Straße 52 (Schillerstr.)
Sprechstunden von 10—12 u. 17—19 Uhr

Dr. med.
Bruno Eindorff
Facharzt für Orthopädie
Kartätschenstraße 26 (Braunauer Straße)
Fernruf 152-46
Sprechstunden von 16—18 Uhr

Als wenn Sie neue Füsse haben!
Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme, Blasen. Einige Tropfen „Bewal" einmassiert, wie neugeboren. Fl. 1.— RM. doppelst. 150 RM. Jahresfl. 650 RM. (6 mal größer, Ersparnis 2.50), in Apotheken, Drogerien und Bandagengeschäften
Großbezug: alle Drogengrossisten, Bandagengrossisten

Ich habe mich in
Litzmannstadt, Meisterhausstrasse 202
(Tannenbergstr.)
als
Zahnarzt
niedergelassen
Dr. Ferdinand Schäfer

Karosseriebau und Reparaturwerkstatt
August Wilhelm Neubert
Litzmannstadt, Neue Gasse 5 — Fernruf: 272-22
Stellmacherei, Schmiede, Klempnerei, Sattlerei, Schweißerei und Lackiererei
am Platze.
Übernehme sämtliche einschlägige Arbeiten.
Solide Ausführung

Uhren
in Chrom, Silber, Stahl, Doublee usw. für Herren und Damen verkauft in kl. Mengen Juwelier G. Orlowsky, Berlin W. 50, Augsburger Straße 18. Bei Anfragen Porto erbeten.

Biergläser u. Krüge
Branntweingl., Aschenschalen, in großer Auswahl verkauft Lück, Litzmannstadt, Clausewitzstr. 47, Fernspr. 260-45

Verlangt in allen Gaststätten die L. Z.

Mechanische Bautischlerei
Adolf Deckert
Führe aus sämtliche Tischlerarbeiten
Litzmannstadt, Clausewitzstr. 13
Fernruf 171-38

Drahtgeflechte und -Gewebe
liefert
Rudolf Jung
Spinnlinie 151 — Ruf 128-07

Schornstein
Bauten
Kessel-einmauerungen
Eiserne Schornsteine
Paulick & Twar.
Cottbus
Postf. 109, Tel. 443.



Gesellschaft für Lindes Eismaschinen AG.

Älteste und größte Kühlmaschinenfabrik Deutschlands

Linde-Kühlung seit 1879

Kühlschränke und Raumkühlung für Gaststätten, Hotels, Kellereien, Krankenhäuser u. Gefolgschaftsküchen

Vertretung: MAX FREY
Litzmannstadt Adolf-Hitler-Straße 145, Fernruf 114-44
Beratung und Offerten kostenlos